



GEMEINSAMER BILDUNGSPLAN DER SEKUNDARSTUFE I

 Bildungsplan 2016

# Französisch als erste Fremdsprache

**Bildung,  
die allen  
gerecht wird**

*Das Bildungsland*



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

# KULTUS UND UNTERRICHT

AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, den 23. März 2016

## GEMEINSAMER BILDUNGSPLAN DER SEKUNDARSTUFE I

Vom 23. März 2016

Az. 32-6510.20/370/291

I. Der gemeinsame Bildungsplan der Sekundarstufe I gilt für die Werkrealschule und für die Hauptschule, für die Realschule, für die Gemeinschaftsschule sowie für die Schulen besonderer Art.

II. Der Bildungsplan tritt am 1. August 2016 mit der Maßgabe in Kraft, dass er erstmals für die Schülerinnen und Schüler Anwendung findet, die im Schuljahr 2016/2017 in die Klassen 5 und 6 eintreten.

Gleichzeitig tritt der Bildungsplan für die Werkrealschule vom 16. Mai 2012 (Lehrplanheft 1/2012) sowie der Bildungsplan für die Realschule vom 21. Januar 2004 (Lehrplanheft 3/2004) mit der Maßgabe außer Kraft, dass diese letztmals für die Schülerinnen und Schüler gelten, die vor dem Schuljahr 2016/2017 in die Klasse 6 eingetreten sind.

K.u.U., LPH 2/2016

### BEZUGSSCHLÜSSEL FÜR DIE BILDUNGSPLÄNE DER ALLGEMEIN BILDENDEN SCHULEN 2016

| Reihe | Bildungsplan                                       | Bezieher   |
|-------|--|--|
| A     | Bildungsplan der Grundschule                       | Grundschulen, Schule besonderer Art Heidelberg, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren  |
| S     | Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I       | Werkrealschulen/Hauptschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen, Schulen besonderer Art, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren   |
| G     | Bildungsplan des Gymnasiums                        | allgemein bildende Gymnasien, Schulen besonderer Art, sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren mit Förderschwerpunkt Schüler in längerer Krankenhausbehandlung, sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Internat mit Förderschwerpunkt Hören, Stegen |
| O     | Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen | Gemeinschaftsschulen   |

Nummerierung der kommenden Bildungspläne der allgemein bildenden Schulen:

LPH 1/2016 Bildungsplan der Grundschule, Reihe A Nr. 10

LPH 2/2016 Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I, Reihe S Nr. 1

LPH 3/2016 Bildungsplan des Gymnasiums, Reihe G Nr. 16

LPH 4/2016 Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen, Reihe O Nr. 1

Der vorliegende Fachplan *Französisch als erste Fremdsprache* ist als Heft Nr. 11 (Pflichtbereich) Bestandteil des Gemeinsamen Bildungsplans der Sekundarstufe I, der als Bildungsplanheft 2/2016 in der Reihe S erscheint, und kann einzeln bei der Neekar-Verlag GmbH bezogen werden.

# Inhaltsverzeichnis

|   |           |
|---|-----------|
| <b>1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb</b> .....                          | <b>3</b>  |
| 1.1 Bildungswert der modernen Fremdsprachen .....                         | 3         |
| 1.2 Kompetenzen .....   | 4         |
| 1.3 Bildungswert des Faches Französisch .....                             | 6         |
| 1.4 Didaktische Hinweise .....  | 8         |
| 1.5 Französisch-Kenntnisse aus der Grundschule .....                      | 10        |
| <b>2. Prozessbezogene Kompetenzen</b> .....                               | <b>13</b> |
| 2.1 Sprachbewusstheit .....   | 13        |
| 2.2 Sprachlernkompetenz .....   | 13        |
| <b>3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen</b> .....                 | <b>14</b> |
| 3.1 Klassen 5/6 .....   | 14        |
| 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen .....                 | 14        |
| 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz .....                       | 14        |
| 3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz .....                           | 15        |
| 3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen .....  | 15        |
| 3.1.3.2 Leseverstehen .....   | 17        |
| 3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen .....                         | 18        |
| 3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen .....         | 20        |
| 3.1.3.5 Schreiben .....   | 21        |
| 3.1.3.6 Sprachmittlung .....  | 22        |
| 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz .....                | 24        |
| 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik .....                 | 25        |
| 3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation ..... | 27        |
| 3.1.4 Text- und Medienkompetenz .....                                     | 28        |
| 3.2 Klassen 7/8/9 .....   | 30        |
| 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen .....                 | 30        |
| 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz .....                       | 31        |
| 3.2.3 Funktionale kommunikative Kompetenz .....                           | 32        |
| 3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen .....  | 32        |
| 3.2.3.2 Leseverstehen .....   | 34        |
| 3.2.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen .....                         | 36        |
| 3.2.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen .....         | 38        |
| 3.2.3.5 Schreiben .....   | 39        |
| 3.2.3.6 Sprachmittlung .....  | 41        |
| 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz .....                | 43        |
| 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik .....                 | 44        |
| 3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation ..... | 47        |
| 3.2.4 Text- und Medienkompetenz .....                                     | 48        |

|         |   |    |
|---------|---|----|
| 3.3     | Klasse 10 .....   | 51 |
| 3.3.1   | Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen .....       | 51 |
| 3.3.2   | Interkulturelle kommunikative Kompetenz .....             | 51 |
| 3.3.3   | Funktionale kommunikative Kompetenz .....                 | 52 |
| 3.3.3.1 | Hör-/Hörsehverstehen .....                                | 52 |
| 3.3.3.2 | Leseverstehen .....                                       | 54 |
| 3.3.3.3 | Sprechen – an Gesprächen teilnehmen .....                 | 57 |
| 3.3.3.4 | Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen ..... | 59 |
| 3.3.3.5 | Schreiben .....   | 60 |
| 3.3.3.6 | Sprachmittlung .....                                      | 63 |
| 3.3.3.7 | Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz .....        | 65 |
| 3.3.3.8 | Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik .....         | 67 |
| 3.3.3.9 | Sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation .....       | 69 |
| 3.3.4   | Text- und Medienkompetenz .....                           | 70 |
| 4.      | Operatoren .....  | 73 |
| 5.      | Anhang .....  | 76 |
| 5.1     | Verweise .....  | 76 |
| 5.2     | Abkürzungen .....   | 78 |
| 5.3     | Geschlechtergerechte Sprache .....                        | 79 |
| 5.4     | Besondere Schriftauszeichnungen .....                     | 80 |
| 5.5     | Glossar .....   | 81 |

# 1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

## 1.1 Bildungswert der modernen Fremdsprachen

In einer modernen und globalisierten Welt, die von zunehmender Mobilität und Vernetzung geprägt ist, stellen Fremdsprachenkenntnisse eine wichtige Grundlage für den internationalen Dialog dar. Sie befähigen den Einzelnen, sich in interkulturellen Kontexten angemessen zu bewegen. Indem sich Schülerinnen und Schüler mit sprachlicher und kultureller Vielfalt auseinandersetzen, erwerben sie interkulturelle Handlungskompetenz, die sie in die Lage versetzt, mit Individuen und Gruppen anderer Kulturen angemessen und respektvoll zu interagieren. Bei der Begegnung mit einer anderen Sprache wird der Einzelne mit einer neuen, ihm zunächst ungewohnten sprachlichen Ordnung der Welt konfrontiert. Er lernt diese neue Ordnung als andere mögliche Interpretation von Welt kennen und respektieren. Damit unterstützt der Fremdsprachenunterricht in besonderem Maße die Entwicklung von Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt und trägt zu einem friedlichen Zusammenleben in der Welt bei. In einer international geprägten Wirtschafts- und Arbeitswelt stellen Fremdsprachenkenntnisse außerdem eine wichtige Voraussetzung dar, um angemessen auf dem globalen Markt zu agieren.

Ziel eines modernen Fremdsprachenunterrichts ist es deshalb, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, sich in der Fremdsprache sicher zu bewegen und sich dabei zunehmend flüssig und differenziert auszudrücken. Fremdsprachen zu lernen heißt, in fremde Welten einzutauchen und diese in steigendem Maße zu verstehen. Sie ermöglichen es den Lernenden, Wissen über fremde Denkmuster und Handlungsweisen zu erwerben und diese mit den eigenen zu vergleichen. Die Schülerinnen und Schüler können so deren kulturelle und gegebenenfalls auch historische Bedingtheit verstehen, Verständnis und Respekt für das Fremde entwickeln und Missverständnisse vermeiden.

Soziokulturelles Wissen im Zusammenspiel mit interkultureller und funktionaler kommunikativer Kompetenz versetzt die Schülerinnen und Schüler in die Lage, künftig Auslandsaufenthalte und internationale Begegnungen im Rahmen von Ausbildung, Studium und Beruf sowie im Privatleben gezielt und informiert in die Wege zu leiten und erfolgreich zu bewältigen. Hier leisten die modernen Fremdsprachen einen Beitrag zur beruflichen Orientierung der Schülerinnen und Schüler. Darüber hinaus fördert die Kenntnis von Strukturen verschiedener Sprachen sowie von Strategien und Methoden des Spracherwerbs das Erlernen weiterer Fremdsprachen, auch jenseits der schulischen Ausbildung und trägt damit zum lebenslangen Fremdsprachenlernen bei.

## 1.2 Kompetenzen

In den vorliegenden Bildungsplänen für die modernen Fremdsprachen ist die Ausbildung der interkulturellen kommunikativen Kompetenz das übergeordnete Ziel des Fremdsprachenlernens. Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen (GeR) der Sprachen von 2001 sieht in dieser interkulturellen Handlungsfähigkeit in unterschiedlichen Sprachen den Kern seines Mehrsprachigkeitskonzepts. Er definiert für alle Sprachen gültige Kriterien und Niveaus, nach denen die Sprachbeherrschung von Lernenden eingestuft werden kann. Daran orientiert sich der Kompetenzaufbau über die verschiedenen Klassen in den vorliegenden Bildungsplänen für die modernen Fremdsprachen. Die in den Bildungsplänen beschriebenen Kompetenzen entsprechen den Vorgaben der „Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife“ der Kultusministerkonferenz (KMK) von 2012, die zu einer Vereinheitlichung der Anforderungen über die Bundesländergrenzen hinweg führen sollen.



Zusammenspiel der Kompetenzbereiche (© Landesinstitut für Schulentwicklung)

Das Schaubild verdeutlicht, dass die Kompetenzen, wie sie nacheinander in den vorliegenden Bildungsplänen aufgeführt sind, keine isoliert zu beherrschenden Einzelfertigkeiten sind, sondern vielmehr ineinandergreifen. Sowohl die prozessbezogenen Kompetenzen als auch die inhaltsbezogenen Kompetenzen stehen im Dienst der interkulturellen kommunikativen Kompetenz.

Als prozessbezogene Kompetenzen werden Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz ausgewiesen: Zum einen unterstützt die Fähigkeit, eine Sprache – auch die Erstsprache – bewusst zu rezipieren und zu verwenden, den Spracherwerbsprozess. Die Schülerinnen und Schüler müssen zum anderen in ihrer Sprachlernkompetenz langfristig gefördert werden, um das eigene Sprachenlernen zielgerichtet zu steuern. Dieser Prozess beginnt bereits im Fremdsprachenunterricht der Grundschule. Die Lernenden sollen Strategien und Methoden erwerben, die sie dazu befähigen, ihr Lernen selbstständig zu organisieren und nach Ende ihrer Schulzeit im Sinne des lebenslangen Lernens weitere Fremdsprachen

im außerschulischen Umfeld zu erlernen. Eine Voraussetzung dafür besteht darin, dass sie in ihrer Schullaufbahn allmählich Eigenverantwortung für ihren Lernprozess und -zuwachs übernehmen. Prozessbezogene Kompetenzen können nicht von den inhaltsbezogenen Kompetenzen losgelöst erworben werden, sie sind nicht gestuft und werden nicht unmittelbar geprüft. Der ausgewiesene Stand stellt die Zielstufe dar, die das beim Abschluss der 10. Klasse zu erreichende Niveau beschreibt.

Die inhaltsbezogenen Kompetenzen umfassen die als zentrales Ziel ausgewiesene interkulturelle kommunikative Kompetenz, die funktionale kommunikative Kompetenz und schließlich die Text- und Medienkompetenz. Voraussetzung für einen gelingenden Kompetenzaufbau ist, dass die Schülerinnen und Schüler angemessene sprachliche Mittel erwerben und reflektieren. Für die Realisierung der kommunikativen Kompetenzen haben sie dienende Funktion.

Die Text- und Medienkompetenz verlangt den Schülerinnen und Schülern einen komplexeren Umgang mit Texten ab, der über die reine Textrezeption hinausgeht. Sie erfordert, dass Schülerinnen und Schüler Texte zunehmend tiefer durchdringen und sich produktiv mit ihnen auseinandersetzen. Die Lernenden sollen die Fähigkeit erwerben, Texte zu strukturieren und zu analysieren, sie zu reflektieren und zu bewerten beziehungsweise neu zu gestalten. In den Bildungsplänen der modernen Fremdsprachen wird von einem erweiterten Textbegriff ausgegangen. Als Texte werden demnach alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden.

Zur Text- und Medienkompetenz zählt darüber hinaus, dass die Schülerinnen und Schüler bei einer Recherche dem Internet zielgerichtet Informationen entnehmen und entsprechend der Aufgabenstellung auswerten können. Zudem lernen sie, Texte gegebenenfalls kritisch zu ihrem medialen Umfeld in Beziehung zu setzen. Damit trägt der moderne Fremdsprachenunterricht zur Medienbildung bei.

Jeweils zu Beginn der inhaltsbezogenen Kompetenzen werden Themen genannt, denn die Schülerinnen und Schüler erwerben die ausgewiesenen Kompetenzen nicht losgelöst von soziokulturellem Wissen. Dies geschieht vielmehr in der ständigen Begegnung und Auseinandersetzung mit Themen, die in ihrer Progression zunehmend gesellschaftsorientiert werden und ein vertieftes kulturelles Verständnis zum Ziel haben.

Methodisch-strategische Teilkompetenzen sind den funktionalen kommunikativen Kompetenzen zugeordnet. Sie sind im Bildungsplan 2016 jeweils am Ende einer Kompetenz aufgeführt und durch eine Zwischenüberschrift kenntlich gemacht. Verweise auf Teilkompetenzen anderer Bereiche der Fremdsprachenpläne zeigen, welche Teilkompetenzen Grundlage oder sinnvolle Erweiterungsmöglichkeiten darstellen. Mit den vorliegenden Verweisen wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben; sie sind nicht grundsätzlich verbindlich, sondern sollen zum Querlesen einladen.

Um den Lernstand, den die Schülerinnen und Schüler laut Bildungsplan aus den vorherigen in die nachfolgenden Klassen mitbringen sollen, besser nachvollziehen zu können, hat die jeweilige Teilkompetenz über alle Klassen hinweg die gleiche Nummerierung. Die Progression der einzelnen (Teil-)Kompetenzen wird so erkennbar. Mitunter wird eine Teilkompetenz ab einer bestimmten Klasse nicht mehr fortgeführt beziehungsweise sie setzt später ein. In diesen Fällen erfolgt ein konkreter Hinweis in der jeweiligen Zeile. Die Teilkompetenzen werden anhand von Operatoren beschrieben, deren jeweilige Bedeutung in der Liste im Anhang der Pläne definiert ist. Die definierten handlungsleitenden Verben dienen dazu, alle sprachlichen Operationen, die im Laufe des Erwerbs aller kommunikativen Kompetenzen erlernt werden, trennscharf zu erfassen. Es handelt sich dabei nicht um die fremdsprachlichen Prüfungsoperatoren.

## 1.3 Bildungswert des Faches Französisch

Der französischen Sprache kommt im Land Baden-Württemberg im Blick auf die Konzeption einer Mehrsprachigkeit eine zentrale Bedeutung zu. Französisch ist nicht nur die Sprache unseres Nachbarlandes Frankreich, mit dem Baden-Württemberg eine lange gemeinsame Grenze hat, sondern Französisch wird auch als Erstsprache in drei weiteren europäischen Ländern gesprochen: in Belgien, Luxemburg und der Schweiz. Es ist Weltsprache und wird als solche als Verkehrs- und Amtssprache in vielen Ländern der Welt und internationalen Organisationen gesprochen.

Seit dem Deutsch-Französischen Vertrag von 1963 ist es erklärter politischer Wille, die besonderen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich durch persönliche und institutionelle Kontakte zu intensivieren und das Erlernen der Sprache des Partners besonders zu fördern. Dieses politische Ziel wurde 2010 mit der Verabschiedung der Deutsch-Französischen Agenda 2020 erneut bekräftigt. Sie legt zahlreiche Bereiche fest, in denen Austausch und Kooperation intensiviert werden müssen, um die bisherige erfolgreiche politische, wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit beider Staaten im Kontext eines zusammenwachsenden Europas zu stärken. Eine entscheidende Bedeutung kommt dabei dem Bildungsbereich und insbesondere dem Erlernen der Sprache des Nachbarn zu.

Mit der Entscheidung für die Grundschulfremdsprache Französisch in der Rheinschiene akzentuiert Baden-Württemberg die Bedeutung der deutsch-französischen Freundschaft. Im Blick auf die anderen romanischen Sprachen hat Französisch das größte Transferpotenzial aufzuweisen, sodass ihm als Brückensprache eine besondere Bedeutung im Kontext der Mehrsprachigkeit zukommt.

### Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

In welcher Weise das Fach Französisch einen Beitrag zu den Leitperspektiven leistet, wird im Folgenden dargestellt:

- **Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTV)**

Als Sprache des Nachbarn ermöglicht die Beschäftigung mit der französischen Sprache und Kultur den Schülerinnen und Schülern, sich mit einem bedeutenden Teil des europäischen Kulturerbes auseinanderzusetzen. Die besondere geographische Situation einer relativen räumlichen Nähe erleichtert zudem einen vielfach unmittelbaren Zugang zum französischen Lebens- und Sprachraum. Die baden-württembergischen Schulen fördern diese direkte Begegnung seit vielen Jahrzehnten durch Schulpartnerschaften und Schüleraustauschprojekte. Im Sprachunterricht werden über das französisch sprechende Europa hinaus aber auch andere Teile der frankophonen Welt – etwa in Afrika, in Nord- und Mittelamerika sowie in Asien – in den Blick genommen. Dieser Blick in neue sprachlich-kulturelle Wirklichkeiten bietet den Schülerinnen und Schülern die Chance, die Relativität des eigenen Bezugssystems zu erkennen und Offenheit und Toleranz nicht nur für frankophone, sondern darauf aufbauend für weitere Kulturen zu entwickeln. Das Fach Französisch trägt damit in personaler, religiöser, ethnischer, kultureller und sozialer Hinsicht in hohem Maße zur Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt bei.

- **Prävention und Gesundheitsförderung (PG)**

Die Leitperspektive Prävention und Gesundheitsförderung zielt auf die Förderung von Lebenskompetenzen und die Stärkung von persönlichen Schutzfaktoren. Kinder und Jugendliche sollen dabei unterstützt werden, altersspezifische Entwicklungsaufgaben bewältigen zu können. Der Er-

werb einer Fremdsprache bedeutet für die meisten Menschen jahrelanges Lernen, das – wollen sie die erworbenen Kompetenzen aufrechterhalten oder erweitern – über die Schulzeit hinausreicht. Im Französischunterricht und bei ihrer außerunterrichtlichen und häuslichen Arbeit üben und erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre kommunikativen Kompetenzen. Eine Voraussetzung für das sichere Anwenden der Fremdsprache und das zielgerichtete Vertiefen der eigenen Kenntnisse besteht darin, dass Lerntechniken sowie Kommunikationsstrategien bewusst eingesetzt werden. Diese Techniken und Strategien werden im Französischunterricht vermittelt und eingeübt. So werden den Schülerinnen und Schülern im Fach Französisch Wege vermittelt, ihr eigenes Lernverhalten und ihr kommunikatives Handeln zu steuern, sodass ihre Fähigkeit zur Selbstregulation und zum Lernen gestärkt wird. Der Fremdsprachenunterricht unterstützt junge Menschen damit im Sinne der Leitperspektive der Prävention und der Gesundheitsförderung.

- **Berufliche Orientierung (BO)**

Der Fremdsprachenunterricht eröffnet den Heranwachsenden neben dem Einblick in das Alltagsleben eine Vorstellung von Möglichkeiten, in Frankreich oder anderen Teilen der frankophonen Welt einen Praktikumsplatz zu suchen oder sich über Studienbedingungen zu informieren. Zudem erwerben die Schülerinnen und Schüler die mündlichen und schriftlichen kommunikativen Voraussetzungen einer Bewerbung. Durch diesen Beitrag zur Kommunikationsfähigkeit ergänzt der Fremdsprachenunterricht im Hinblick auf das frankophone Ausland die Kompetenzen, die in anderen Fächern zur beruflichen Orientierung junger Menschen beitragen.

- **Medienbildung (MB)**

In einer zunehmend vernetzten Welt ist der sichere, kritische und verantwortungsvolle Umgang mit Medien von besonderer Bedeutung. Der Französischunterricht leistet einen Beitrag zur Medienbildung zum einen durch den ständigen Umgang mit traditionellen und digitalen Medien bei der Kommunikation, deren Ausgangspunkt unter anderem unterschiedlichste Formen von Texten in der Fremdsprache darstellen. Zum anderen erfordern es Text- und Medienanalyse, die Gestaltung und Zielsetzung von französischen Texten zu deuten und kritisch zu reflektieren. Außerdem recherchieren die Schülerinnen und Schüler in französischen Quellen und festigen gegebenenfalls mit digitalen Medien ihre produktiven sprachlichen Kompetenzen.

## Französisch als erste Fremdsprache

Französisch als erste Fremdsprache wird in der Realschule und im Gymnasium angeboten. Es eröffnet die besondere Chance, von Anfang an die Sprache des unmittelbaren Nachbarlandes Baden-Württembergs zu lernen und früh dem französischen Alltag und der französischen Kultur direkt zu begegnen. In den betroffenen Schulen der Rheinschiene führt dies in gleitendem Übergang das Erlernen der Grundschulfremdsprache fort. Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Kompetenzen in der Fremdsprache, mit der sie aufgrund der intensiven grenzüberschreitenden Kontakte immer wieder in Berührung kommen und die ihnen in vielen Fällen auch im künftigen Berufsalltag hilfreich sein wird. Lernenden dieser Altersgruppe fällt es in der Regel leichter, in die fremde Sprache einzutauchen. Darüber hinaus ebnet ihnen das frühzeitige Erlernen einer strukturell komplexeren Sprache den Weg dafür, zügig weitere Fremdsprachen zu erwerben. Die Schülerinnen und Schüler schließen den Bildungsgang in der zehnten Klasse der Realschule mit dem mittleren Schulabschluss ab. Dieser legt fest, dass die Kompetenzen, über die sie in Klasse 10 verfügen, dem GeR-Niveau B1 und teilweise auch B1+ entsprechen.

## 1.4 Didaktische Hinweise

### Übergang von der Grundschule

Das Fremdsprachenlernen ist als Kontinuum zu sehen. Insofern ist es wichtig, den Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule als Brücke zu gestalten. Wenn die Schülerinnen und Schüler bereits in der Grundschule erste Französischkenntnisse erworben haben, werden diese in der weiterführenden Schule erweitert. Der in der Grundschule erreichte Lernstand ist im vorliegenden Bildungsplan in komprimierter Form den Kompetenzen der weiterführenden Schulen vorangestellt. Dies soll es den unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern erleichtern, daran anzuknüpfen und die vorhandene Sprachkompetenz fortzuentwickeln. Sofern erforderlich, erfolgt eine Differenzierung gemäß einer Didaktik des Übergangs.

Von der Grundschule her sind die Schülerinnen und Schüler in den rezeptiven Fertigkeiten, besonders im Hör-/Hörsehverstehen geübt. Was die produktiven Kompetenzen betrifft, so äußern sich Schülerinnen und Schüler am Ende der Klasse 4 überwiegend über eingeübte Redemittel. Der Anfangsunterricht in der weiterführenden Schule baut die rezeptiven wie die produktiven Kompetenzen gleichermaßen konsequent und systematisch aus.

### Funktionale Einsprachigkeit und Begegnungen mit frankophonen Sprechern

Der kommunikative Anspruch an das schulische Fremdsprachenlernen sieht vor, dass der Unterricht in der Zielsprache nach dem Prinzip der funktionalen Einsprachigkeit erfolgt und die Schülerinnen und Schüler die Fremdsprache als Unterrichtssprache im Umgang miteinander und mit der Lehrperson nutzen. Sie sollen Gelegenheit erhalten, von einer Vielzahl von Begegnungen in der Fremdsprache zu profitieren – zum Beispiel durch den Einsatz zunehmend authentischer, auch medial vermittelter Texte oder durch direkte Kontakte mit Menschen, deren Erstsprache Französisch ist. Die Begegnung mit der französischen Sprache an außerschulischen Lernorten ist – wo immer möglich – zu fördern, damit die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit erhalten, der Lebenswirklichkeit in der frankophonen Welt unmittelbar zu begegnen, zum Beispiel im Rahmen von Schulpartnerschaften oder Projekten, welche auf digitalen Medienplattformen basieren (zum Beispiel eTwinning).

### Aufbau der rezeptiven und der produktiven kommunikativen Kompetenzen

Schulisches Fremdsprachenlernen erfordert eine konsequente, systematische und nachhaltige Schulung sowie eine beständige Erweiterung der einzelnen (Teil-)Kompetenzen. Neben dem mündlichen und schriftlichen Ausdrucksvermögen und einer damit einhergehenden stetig vertiefenden und vernetzenden Wortschatzarbeit kommt auch der Schulung des Hör-/Hörsehverstehens eine zentrale Bedeutung zu. Die kommunikative Kompetenz des Hör-/Hörsehverstehens ist in der internationalisierten Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler wichtig, weil sie ein Grundstein zur Bewältigung von realen, alltäglichen Gesprächssituationen ist und weil sie den Umgang mit verschiedenen frankophonen Medien unserer digital geprägten Umwelt erlaubt. Ergänzend treten hierbei Sozialkompetenzen sowie der Aspekt der Interkulturalität in den Vordergrund. Der schulische Fremdspracherwerb ist aber auch grundsätzlicher als bisher auf die Kompetenz ausgerichtet, Sachinhalte auf Fran-

zösisch zu verstehen und zu vermitteln. Die Einbettung der Fremdsprache in Sachfächer als Beitrag zum bilingualen Lehren und Lernen ist daher, wann immer möglich, wünschenswert.

Die Förderung des Leseverstehens ist vom ersten Lernjahr an nötig. Daher ist darauf zu achten, bereits von Beginn an auch authentische Texte einzusetzen. Die Kompetenz des Leseverstehens lässt sich in besonderem Maße an längeren Texten aufbauen. Deshalb wird die Lektüre einer authentischen oder didaktisierten Ganzschrift im vorliegenden Bildungsplan je nach Klasse empfohlen oder sie ist verbindlich festgeschrieben. Da Lesekompetenz ein weitergehendes Textverständnis als die korrekte Entnahme explizit formulierter Informationen bedeutet, sind unter der rezeptiven Kompetenz Leseverstehen auch produktive Teilkompetenzen verzeichnet, die auf eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Textvorlage zielen. So wird auch deutlich, dass der Kompetenzaufbau in vieler Hinsicht integrativ erfolgt.

Was die produktiven Kompetenzen betrifft, so ist die mündliche Sprachkompetenz ebenso von Anfang an intensiv zu fördern wie die schriftliche Ausdrucksfähigkeit. Rezeptive und produktive Kompetenzen verbinden sich im Bereich der Sprachmittlung, welche die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, in interkulturellen Situationen Verständigung zu ermöglichen. Digitale Medien eignen sich, um sowohl rezeptive als auch produktive Kompetenzen individualisierend und binnendifferenzierend zu fördern.

Um die Schüler kommunikativ handlungsfähig zu machen, ist es unabdingbar, die (Teil-)Kompetenzen zusammenzuführen. Der methodische Ansatz der Aufgabenorientierung wird der Komplexität der kommunikativen Handlungsfähigkeit in hohem Maße gerecht. In der Bewältigung einer lebensweltlich relevanten Zielaufgabe zeigen die Schülerinnen und Schüler, dass sie die unterschiedlichen (Teil-)Kompetenzen in realitätsnahen Kommunikationssituationen anwenden können. Dazu gehören auch analytische und gestaltende Aufgabenformen, die bereits in der Mittelstufe eingeführt werden und im Blick auf den Erwerb der Studierfähigkeit in der Oberstufe an Komplexität zunehmen.

## Umgang mit Fehlern

Das oberste Ziel des Fremdsprachenunterrichts ist die interkulturelle kommunikative Kompetenz. Diese Zielsetzung hat Auswirkungen auf die Einschätzung von und den Umgang mit Fehlern im Unterricht. In Lernsituationen sollten Fehler bei spontanen mündlichen Schüleräußerungen zurückhaltend korrigiert werden. In schriftlichen Äußerungen hingegen sind alle Fehler zu korrigieren. Hilfreich für den Lernprozess ist eine Erläuterung der Gründe für einen bestimmten Verstoß. Wichtig ist in diesem Zusammenhang auch das Einüben von Fehlervermeidungsstrategien, um Wege aufzuzeigen, wie Sprachverstöße selbstständig verringert werden können. Im Rahmen von Leistungssituationen dürfen die Lernenden bei der Bewertung von Fehlern – im Mündlichen wie im Schriftlichen – nicht am Muttersprachler gemessen werden, sondern an dem für die jeweiligen Klassen ausgewiesenen Lernstand. Das bedeutet, dass neben der Korrektheit auch Kriterien wie Verständlichkeit, Ausdrucksvermögen und hinsichtlich des Mündlichen zudem die Flüssigkeit als Bewertungskriterien hinzugezogen werden.

## Lehrwerke

Genehmigte Lehrwerke sind eine mögliche Interpretation der Bildungsplanvorgaben und stellen entsprechende Lernwege und Übungsmaterialien bereit. Kontextbezogenes Lehren und die Unterstützung individueller Lernprozesse machen es erforderlich, dass die Unterrichtenden das eingesetzte

Lehrwerk mit den Unterrichtszielen des Bildungsplans und dem Lernstand der Schülerinnen und Schüler abgleichen. Dies kann zur Folge haben, dass Teile nicht unterrichtet werden beziehungsweise das Lehrwerk ergänzt werden muss, um den Kompetenzaufbau zu gewährleisten. Darüber hinaus ist es aus Gründen der Motivation und der Aktualität erstrebenswert, lehrwerksunabhängige und authentische Materialien zu verwenden. Lehrwerksteile können ferner über Ganzschriften und/oder Filmsequenzen abgedeckt werden. Bei der Arbeit mit den ergänzenden Dokumenten erwerben die Schülerinnen und Schüler die erforderlichen sprachlichen Mittel, welche auch eine Grundlage der Weiterarbeit mit dem Lehrwerk darstellen. Dabei ist zu beachten, dass den Bereichen der Übung und Vertiefung ausreichend Zeit gewidmet wird.

## 1.5 Französisch-Kenntnisse aus der Grundschule

Sofern die Schülerinnen und Schüler Französisch in der Grundschule gelernt haben, geht der weiterführende Kompetenzaufbau von dem nachfolgend in Kurzform dargestellten Lernstand aus.

### Prozessbezogene Kompetenzen

#### **Sprachlernkompetenz (und Sprachlernstrategien)**

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein erstes Überblickartiges Sprachbewusstsein. Sie wenden Strategien an, „um die eigenen Ressourcen zu mobilisieren und ausgewogen zu nutzen“ (Europarat für kulturelle Zusammenarbeit, 2001, S. 62).

Sie stellen Vergleiche mit der Erstsprache an, entdecken Besonderheiten der Zielsprache und ihrer Kultur. Sie bauen einfache Strategien auf, um zielsprachliche Äußerungen und Informationen, die situativ gestützt sind, zu verstehen. Wiederkehrende sprachliche Strukturen werden erkannt und übernommen. Sie lernen zunehmend ihre sprachlichen Fähigkeiten zu beobachten und angeleitet zu dokumentieren.

### Inhaltsbezogene Kompetenzen

#### **Kulturelle Kompetenz, Themenfelder**

In der Auseinandersetzung mit den ausgewiesenen Themenfeldern entdecken die Schülerinnen und Schüler einige Besonderheiten des Alltags in der Kultur der Zielsprache, erfahren dabei Offenheit und Toleranz für die fremde Sprache und erwerben sowohl verbindliche Redemittel als auch einen Wortschatz, der durch unterrichtliche Rahmenbedingungen (Schülerinteressen, örtliche Gegebenheiten ...) gesetzt wird.

#### **Themenfelder**

- Ich und meine Familie
- Körper
- Kleidung
- zu Hause
- Freizeit
- Schule

- Tagesablauf
- Essen, Trinken und
- Einkaufen
- Unterwegs
- Natur und Tiere
- Farben
- Zahlen, Datum, Uhrzeit
- Jahr und Feste
- Wetter

**Auszug aus einem Themenfeld (Umsetzungsbeispiel):**

**Themenfeld: Ich und meine Familie**

|   |
|---|
| <p><b>Wortfeld</b><br/>Begrüßung, Verabschiedung, Höflichkeitsformeln, sich vorstellen, persönliche Fragen, Vorlieben, Familienmitglieder, Eigenschaften</p>  |
| <p><b>Verbindliche Redemittel</b><br/><i>Bonjour, Madame/Monsieur.</i><br/><i>Salut.</i><br/><i>Ça va?</i><br/><i>Ça va ...</i><br/><i>Au revoir!</i><br/><i>Merci.</i><br/><i>De rien.</i><br/><i>Pardon.</i><br/><i>Comment tu t'appelles?</i><br/><i>Je m'appelle ...</i><br/><i>J'habite ...</i><br/><i>Quel est ton numéro de téléphone/portable?</i><br/><i>Tu as quel âge?</i><br/><i>J'ai ... ans.</i><br/><i>J'ai ... frère(s) ... sœur(s).</i><br/><i>Qui est-ce?</i><br/><i>Il/Elle s'appelle ...</i><br/><i>Il/Elle habite ...</i><br/><i>Il/Elle est ...</i></p> |
| <p><b>Mögliche Verknüpfungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Themenfelder: Körper; zu Hause; Tagesablauf; Farben; Zahlen, Datum, Uhrzeit</li> <li>• Fächer: Sachunterricht</li> </ul>  |

## Kommunikative Fertigkeiten

### Hör-/Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können einfachen einsprachigen Unterrichtssituationen folgen und die sprachlichen Impulse verstehen. Dabei nutzen sie kontextuelle Hilfen wie Gestik, Mimik und Visualisierung. Aus didaktisierten Hör-/Hörsehtexten ihrer Lebenswelt können sie einzelne Informationen entnehmen.

### Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, den Inhalt kurzer Texte mit weitgehend bekannter Lexik zu verstehen.

### An Gesprächen teilnehmen / zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können mit eingeübten Redemitteln Aussagen zu ihrer Person machen, einfache Fragen stellen und verbale sowie nonverbale Antworten geben.

### Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können einfache, isolierte Wendungen und Sätze schreiben.

## Sprachliche Mittel

### Wortschatz und Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler wenden die verbindlichen Redemittel an. Es erfolgt jedoch in der Regel keine Bewusstmachung der grammatikalischen Strukturen im Sinne einer systematischen Sprachbeschreibung. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen individuellen Wortschatz aus dem Bereich der ausgewiesenen Themenfelder.

### Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler können bekannte Wörter und Strukturen verständlich aussprechen und dabei die entsprechende Satzintonation (Frage, Aussage) nutzen.

## 2. Prozessbezogene Kompetenzen

### 2.1 Sprachbewusstheit

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die sprachlichen Mittel des Französischen und vergleichen ausgewählte Phänomene mit ihrer Erstsprache und/oder anderen Sprachen. Sie nutzen vertraute Ausdrucksmittel des Französischen zunehmend bewusst, setzen dabei Stil, Register sowie kulturell bestimmte Formen des Sprachgebrauchs, zum Beispiel Formen der Höflichkeit, zunehmend sensibel ein und gestalten auch interkulturelle Kommunikationssituationen weitgehend sicher. Ihrem Gegenüber begegnen sie respektvoll und tolerant, unabhängig davon, ob dessen Identität anders geprägt ist als ihre eigene. Die Schülerinnen und Schüler nehmen sprachliche Kommunikationsprobleme wahr und sind in der Lage, einfache Kompensationsstrategien anzuwenden. Darüber hinaus reflektieren sie in Ansätzen die Rolle und Verwendung von Sprachen in der Welt.

### 2.2 Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können das eigene Sprachenlernen zunehmend selbstständig analysieren und gestalten. Dabei greifen sie auf ihr mehrsprachiges Wissen (Erstsprache, gegebenenfalls Zweitsprache, Fremdsprachen) und auf individuelle Sprachlernerfahrungen zurück, zum Beispiel indem sie grundlegende Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Sprachen erkennen und für ihr Sprachenlernen zunehmend bewusst einsetzen.

Zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen nutzen sie vielfältige – direkte, medial vermittelte, simulierte und authentische – Begegnungen mit der Fremdsprache, auch an außerschulischen Lernorten. Sie verfügen über ein angemessenes Repertoire an sprachbezogenen Lernmethoden und Strategien, die sie ebenso wie digitale Hilfsmittel zielgerichtet und weitgehend eigenständig anwenden.

Die Schülerinnen und Schüler schätzen alters- und niveauangemessen ihre Sprachlernprozesse und -ergebnisse ein und ziehen daraus Konsequenzen für ihr sprachliches Handeln und die Gestaltung weiterer Lernschritte.

### 3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

#### 3.1 Klassen 5/6

##### 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

| Die Schülerinnen und Schüler können   |   |   |
|---|---|---|
| G   | M   | E   |
| <b>ihre interkulturellen, sprachlichen und medialen Kompetenzen auf der Basis von Kenntnissen in folgenden Themenbereichen anwenden:</b>                                  |   |   |
| (1) grundlegende Kenntnisse von Elementen des Alltagslebens in Frankreich wie Schule, Familie, Hobbys, Essgewohnheiten und Ferien   | (1) grundlegende Kenntnisse von Elementen des Alltagslebens in Frankreich wie Schule, Familie, Hobbys, Essgewohnheiten und Ferien   | (1) grundlegende Kenntnisse von Elementen des Alltagslebens in Frankreich wie Schule, Familie, Hobbys, Essgewohnheiten und Ferien   |
| (2) eine bedeutende Stadt Frankreichs und ihre Sehenswürdigkeiten   | (2) eine bedeutende Stadt Frankreichs und ihre Sehenswürdigkeiten   | (2) eine bedeutende Stadt Frankreichs und ihre Sehenswürdigkeiten   |
| <b>L</b> BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung | <b>L</b> BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung | <b>L</b> BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung |

##### 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler nehmen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in ihrer Alltagswelt und in der Alltagswelt Frankreichs wahr.

| Die Schülerinnen und Schüler können  |  |  |
|--|--|--|
| G  | M  | E  |
| (1) grundlegende kulturspezifische Konventionen anwenden (z. B. <i>bise</i> , Höflichkeitsformeln für Bitte, Dank, Anrede) | (1) grundlegende kulturspezifische Konventionen anwenden (z. B. <i>bise</i> , Höflichkeitsformeln für Bitte, Dank, Anrede) | (1) grundlegende kulturspezifische Konventionen anwenden (z. B. <i>bise</i> , Höflichkeitsformeln für Bitte, Dank, Anrede) |

| Die Schülerinnen und Schüler können  |   |  |
|--|---|--|
| G  | M   | E  |
| (2) offensichtliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede des eigenen und des französischen Alltagslebens in Familie und Schule mit Unterstützung benennen  | (2) offensichtliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede des eigenen und des französischen Alltagslebens in Familie und Schule gegebenenfalls mit Unterstützung benennen  | (2) offensichtliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede des eigenen und des französischen Alltagslebens in Familie und Schule benennen  |
| <b>L</b> BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen  | <b>L</b> BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen   | <b>L</b> BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen  |
|  | (3) [in 7/8/9]  | (3) [in 7/8/9]   |
| (4) die vergleichende Auseinandersetzung mit einfachen didaktisierten fiktionalen und nichtfiktionalen Texten mit Unterstützung zum Aufbau von Grundkenntnissen über den Alltag im französischen Kulturraum nutzen | (4) die vergleichende Auseinandersetzung mit einfachen didaktisierten fiktionalen und nichtfiktionalen Texten gegebenenfalls mit Unterstützung zum Aufbau von Grundkenntnissen über den Alltag im französischen Kulturraum nutzen | (4) die vergleichende Auseinandersetzung mit einfachen didaktisierten fiktionalen und nichtfiktionalen Texten zum Aufbau von Grundkenntnissen über den Alltag im französischen Kulturraum nutzen |
| <b>L</b> BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen  | <b>L</b> BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen   | <b>L</b> BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen  |

### 3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz

#### 3.1.3.1 Hör-/Hörschverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können einzelne, leicht zu erkennende Informationen in vertrauten Situationen des Alltags global verstehen, wenn deutliches *français standard* gesprochen wird. Für den angemessenen Schwierigkeitsgrad der Texte sind folgende Aspekte von Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema, bekannter Wortschatz, einfache Satzgefüge, Redundanz, visuelle Unterstützung, Anzahl und Simultaneität der Sprecherinnen und Sprecher, Sprechgeschwindigkeit.

| Die Schülerinnen und Schüler können   |   |   |
|---|---|---|
| G   | M   | E   |
| (1) kurze Anweisungen, Erklärungen, Mitteilungen global verstehen   | (1) kurze Anweisungen, Erklärungen, Mitteilungen global verstehen   | (1) kurze Anweisungen, Erklärungen und Mitteilungen verstehen   |
| (2) formelhafte und eingeübte Aufforderungen, Bitten und Fragen in der einsprachigen Unterrichtssituation verstehen ( <i>phrases usuelles</i> ) | (2) formelhafte und eingeübte Aufforderungen, Bitten und Fragen in der einsprachigen Unterrichtssituation verstehen ( <i>phrases usuelles</i> ) | (2) formelhafte und eingeübte Aufforderungen, Bitten und Fragen in der einsprachigen Unterrichtssituation verstehen ( <i>phrases usuelles</i> ) |

| <b>Die Schülerinnen und Schüler können</b>   |   |  |
|--|---|--|
| <b>G</b>   | <b>M</b>  | <b>E</b>   |
| (3) sehr einfache und kurze, auch medial vermittelte Gespräche zu vertrauten Themen in angemessenem Sprechtempo global verstehen                       | (3) einfache und kurze, auch medial vermittelte Gespräche zu vertrauten Themen in angemessenem Sprechtempo global verstehen   | (3) einfache, auch medial vermittelte Gespräche zu vertrauten Themen in angemessenem Sprechtempo global verstehen  |
|  |   | (4) [in 7/8/9]   |
| (5) aus sprachlich sehr einfachen didaktisierten Hör-/Hörsehtexten zu vertrauten Themen des Alltags einzelne Informationen entnehmen                   | (5) aus sprachlich einfachen didaktisierten, gegebenenfalls auch sehr einfachen authentischen Hör-/Hörsehtexten zu vertrauten Themen des Alltags einzelne Informationen entnehmen | (5) aus sprachlich einfachen didaktisierten, gegebenenfalls auch einfachen authentischen Hör-/Hörsehtexten zu vertrauten Themen des Alltags einzelne Informationen entnehmen |
| (6) [in 7/8/9]   | (6) [in 7/8/9]  | (6) [in 7/8/9]   |
| (7) [in 7/8/9]   | (7) [in 7/8/9]  | (7) [in 7/8/9]   |
| <b>Strategien und Methoden</b>   |   |  |
| (8) sehr einfache Strategien des Hör-/Hörsehverstehens gegebenenfalls mit Unterstützung zum Verständnis nutzen (z. B. Gestik, Mimik oder Bildmaterial) | (8) sehr einfache Strategien des Hör-/Hörsehverstehens zum Verständnis nutzen (z. B. Gestik, Mimik oder Bildmaterial)   | (8) sehr einfache Strategien des Hör-/Hörsehverstehens zum Verständnis nutzen (Gestik, Mimik und/oder Bildmaterial)  |
|  PG Selbstregulation und Lernen                                     |  PG Selbstregulation und Lernen  |  PG Selbstregulation und Lernen  |

## 3.1.3.2 Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte sowie sehr kurze authentische fiktionale und nichtfiktionale Texte (zum Beispiel Plakate) gegebenenfalls auch mit Verständnishilfen verstehen. Für den angemessenen Schwierigkeitsgrad der Texte sind folgende Aspekte von Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema, bekannter Wortschatz, einfache Satzgefüge, Verständnishilfen (zum Beispiel Bilder, Zwischenüberschriften).

Niveau M und E: Es wird empfohlen, in jedem Schuljahr eine didaktisierte oder authentische Ganzschrift zu lesen. Dabei trainieren die Schülerinnen und Schüler über das Leseverstehen hinausgehende kommunikative Kompetenzen und erwerben integrativ weitere sprachliche Mittel.

| Die Schülerinnen und Schüler können  |  |  |
|--|--|--|
| G  | M  | E  |
| (1) einfache schriftliche Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang mit Unterstützung verstehen und zunehmend selbstständig anwenden | (1) schriftliche Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang mit Unterstützung verstehen und zunehmend selbstständig anwenden  | (1) schriftliche Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang verstehen und weitgehend selbstständig anwenden   |
| (2) einem Text einzelne explizit ausgedrückte Informationen mithilfe gezielter Fragen entnehmen  | (2) einem Text eine oder mehrere unabhängige, aber benachbarte und explizit ausgedrückte Informationen gegebenenfalls mithilfe gezielter Fragen entnehmen                                      | (2) einem Text eine oder mehrere unabhängige, aber benachbarte und explizit ausgedrückte Informationen entnehmen   |
| (3) [in 7/8/9]   | (3) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes mit Unterstützung zum eigenen Erfahrungshorizont beziehungsweise Alltagswissen sowie den eigenen kulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen | (3) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont beziehungsweise Alltagswissen sowie den eigenen kulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen; nicht-fiktionalen Texten gegebenenfalls mit Unterstützung die zentrale Botschaft entnehmen |
| (4) [in 7/8/9]   | (4) [in 7/8/9]   | (4) zu Texten mit sehr vertrauter Thematik mündlich und schriftlich die eigene Meinung äußern  |
| (5) [in 10]  | (5) [in 7/8/9]   | (5) [in 7/8/9]   |

| Die Schülerinnen und Schüler können   |   |   |
|---|---|---|
| G   | M   | E   |
| <b>Strategien und Methoden</b>  |   |   |
| (6) unterschiedliche Lesestile unter Anleitung nutzen (global, selektiv)  | (6) unterschiedliche Lesestile gegebenenfalls unter Anleitung nutzen (global, selektiv)   | (6) unterschiedliche Lesestile nutzen (global, detailliert, selektiv)   |
|   | (7) einfache Methoden der Texterschließung unter Anleitung nutzen (z.B. Unterstreichen)   | (7) Methoden der Texterschließung unter Anleitung nutzen (z.B. Unterstreichen, Randnotizen, Übersetzen einzelner Textausschnitte ins Deutsche, falls erforderlich)  |
| (8) zur Texterschließung die Kenntnis ähnlicher Wörter aus ihrer Erstsprache nutzen   | (8) zur Texterschließung die Kenntnis ähnlicher Wörter aus ihrer Erstsprache beziehungsweise in der Erstsprache frequent verwendete Lehnwörter der Zielsprache nutzen   | (8) zur Texterschließung die Kenntnis ähnlicher Wörter aus ihrer Erstsprache beziehungsweise in der Erstsprache frequent verwendete Lehn- und Fremdwörter der Zielsprache nutzen  |
| (9) das Vokabelverzeichnis ihres Lehrwerks gegebenenfalls mit Unterstützung zur Texterschließung nutzen   | (9) das Vokabelverzeichnis ihres Lehrwerks zunehmend selbstständig zur Texterschließung nutzen  | (9) das Vokabelverzeichnis ihres Lehrwerks zur Texterschließung nutzen  |
|  2.2 Sprachlernkompetenz<br> PG Selbstregulation und Lernen |  2.2 Sprachlernkompetenz<br> PG Selbstregulation und Lernen |  2.2 Sprachlernkompetenz<br> PG Selbstregulation und Lernen |

### 3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können mit anderen Personen Kontakt aufnehmen sowie einfache Informationen erfragen und geben.

| Die Schülerinnen und Schüler können  |  |   |
|--|--|---|
| G  | M  | E   |
| (1) in einfacher Form mit anderen Personen in Kontakt treten und auch verbal auf die Kontaktaufnahme anderer reagieren | (1) in einfacher Form mit anderen Personen in Kontakt treten und auch verbal auf die Kontaktaufnahme anderer reagieren | (1) in einfacher Form mit anderen Personen in Kontakt treten und verbal auf die Kontaktaufnahme anderer reagieren |
| (2) in Alltagssituationen einzelne Informationen in einfacher Form gegebenenfalls mit Unterstützung erfragen und geben | (2) in Alltagssituationen einzelne Informationen in einfacher Form erfragen und geben                                  | (2) in Alltagssituationen mehrere Informationen erfragen und geben  |

| <b>Die Schülerinnen und Schüler können</b>   |   |   |
|--|---|---|
| <b>G</b>   | <b>M</b>  | <b>E</b>  |
| (3) [in 7/8/9]   | (3) [in 7/8/9]  | (3) [in 7/8/9]  |
| (4) Fragen, Bitten, Gefühle, Vorlieben, Abneigungen äußern   | (4) Fragen, Bitten, Gefühle, Vorlieben, Abneigungen und in Ansätzen die eigene Meinung zu Fragen des Alltags äußern   | (4) Fragen, Bitten, Gefühle, Vorlieben, Abneigungen und die eigene Meinung zu Fragen des Alltags äußern   |
| (5) auf Gefühlsäußerungen weitgehend angemessen verbal, gegebenenfalls auch nonverbal und gegebenenfalls mit Unterstützung reagieren   | (5) auf Gefühlsäußerungen weitgehend angemessen verbal, gegebenenfalls auch nonverbal reagieren   | (5) auf Gefühlsäußerungen weitgehend angemessen verbal reagieren  |
| (6) ein Gespräch beginnen und bei Verständnisproblemen in einfacher Form gegebenenfalls mit Unterstützung nachfragen   | (6) ein Gespräch beginnen und bei Verständnisproblemen in einfacher Form nachfragen   | (6) ein Gespräch beginnen und bei Verständnisproblemen nachfragen   |
| (7) in Dialogen eine einfache Rolle gegebenenfalls mit Unterstützung gestalten   | (7) in Dialogen eine einfache Rolle mit zunehmender Selbstständigkeit gestalten   | (7) in Dialogen eine Rolle selbstständig gestalten  |
| <b>Strategien und Methoden</b>   |   |   |
| (8) ihr Verständnis sichern, indem sie einfache automatisierte Strukturen und auswendig gelernte Wendungen einsetzen (z. B. Bitte um Wiederholung, Formulierung des Nichtverstehens) | (8) ihr Verständnis sichern, indem sie einfache Techniken, automatisierte Strukturen und auswendig gelernte Wendungen einsetzen (z. B. Bitte um Wiederholung, Formulierung des Nichtverstehens) | (8) ihr Verständnis sichern, indem sie einfache Techniken, automatisierte Strukturen und auswendig gelernte Wendungen einsetzen (z. B. Bitte um Wiederholung, Formulierung des Nichtverstehens) |
| (9) Gestik und Mimik nutzen, um das vom Gesprächspartner Gemeinte leichter zu erschließen oder den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen   | (9) Gestik und Mimik nutzen, um das vom Gesprächspartner Gemeinte leichter zu erschließen oder den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen  | (9) Gestik und Mimik nutzen, um das vom Gesprächspartner Gemeinte leichter zu erschließen oder den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen  |
| (10) [in 7/8/9]  | (10) [in 7/8/9]   | (10) [in 7/8/9]   |
|  PG Selbstregulation und Lernen   |  PG Selbstregulation und Lernen  |  PG Selbstregulation und Lernen  |

3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können einzelne Erfahrungen und Sachverhalte ihres Alltags in einfacher Form darstellen.

| <b>Die Schülerinnen und Schüler können</b>  |  |  |
|---|--|--|
| <b>G</b>  | <b>M</b>   | <b>E</b>   |
| (1) sich in einfacher Form gegebenenfalls mit Unterstützung über sich selbst und andere äußern                                      | (1) sich in einfacher Form über sich selbst und andere äußern  | (1) sich in einfacher Form über sich selbst und andere sowie über Alltagsabläufe und -tätigkeiten äußern                         |
| (2) in einfacher Form gegebenenfalls mit Unterstützung Erlebtes und Zukünftiges äußern  | (2) in einfacher Form zunehmend selbstständig Erlebtes und Zukünftiges äußern  | (2) in einfacher Form Erlebtes und Zukünftiges äußern  |
| (3) zentrale Elemente einer Bilderfolge gegebenenfalls mit Unterstützung in einfacher Form darstellen                               | (3) zentrale Elemente einer Bilderfolge in einfacher Form darstellen   | (3) zentrale Elemente einer Bilderfolge darstellen   |
| (4) die Inhalte von fiktionalen und nichtfiktionalen Texten mit vertrauter Thematik in einfacher Form mit Unterstützung wiedergeben | (4) die Inhalte von fiktionalen und nichtfiktionalen Texten mit vertrauter Thematik in einfacher Form gegebenenfalls mit Unterstützung wiedergeben | (4) die Inhalte von fiktionalen und nichtfiktionalen Texten mit vertrauter Thematik gegebenenfalls mit Unterstützung wiedergeben |
| (5) optisch kodierte Informationen in einfacher Form mit Unterstützung beschreiben (z. B. Bild, Foto)                               | (5) optisch kodierte Informationen in einfacher Form gegebenenfalls mit Unterstützung beschreiben (z. B. Bild, Foto)                               | (5) optisch kodierte Informationen in einfacher Form beschreiben (z. B. Bild, Foto)  |
| (6) [in 7/8/9]  | (6) [in 7/8/9]   | (6) [in 7/8/9]   |
| <b>Strategien und Methoden</b>  |  |  |
| (7) [in 7/8/9]  | (7) [in 7/8/9]   | (7) [in 7/8/9]   |
| (8) [in 7/8/9]  | (8) [in 7/8/9]   | (8) [in 7/8/9]   |

### 3.1.3.5 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können kurze und syntaktisch einfache Texte über ihr Alltagsleben verfassen.

| <b>Die Schülerinnen und Schüler können</b>  |  |  |
|---|--|--|
| <b>G</b>  | <b>M</b>   | <b>E</b>   |
| (1) wichtige Informationen in Form von kurzen Notizen mit Unterstützung festhalten  | (1) wichtige Informationen in Form von kurzen Notizen festhalten   | (1) wichtige Informationen, zentrale Aspekte in Form von kurzen Notizen festhalten   |
| (2) eine sehr kurze persönliche Korrespondenz mit wenigen zentralen Informationen gegebenenfalls mit Unterstützung verfassen (z. B. Postkarten, E-Mails, Kurznachrichten) | (2) eine kurze persönliche Korrespondenz mit wenigen zentralen Informationen verfassen (z. B. Postkarten, Glückwunschkarten, E-Mails, Kurznachrichten)   | (2) eine kurze persönliche Korrespondenz mit wenigen zentralen Informationen verfassen (z. B. Postkarten, Glückwunschkarten, Einladungen, E-Mails, Kurznachrichten)  |
| (3) [in 10]   | (3) [in 10]  | (3) [in 7/8/9]   |
| (4) [in 10]   | (4) [in 7/8/9]   | (4) [in 7/8/9]   |
|   |  | (5) [in 10]  |
| (6) Zustimmung, Ablehnung, Vorlieben und Abneigungen in einfacher Form äußern   | (6) Zustimmung, Ablehnung, Vorlieben und Abneigungen äußern  | (6) Zustimmung, Ablehnung, Vorlieben und Abneigungen formulieren   |
| (7) [in 7/8/9]  | (7) [in 7/8/9]   | (7) optisch kodierte Informationen in einfacher Form beschreiben (z. B. Bild, Foto)  |
| (8) [in 7/8/9]  | (8) auf der Basis von Vorgaben beziehungsweise Vorlagen (z. B. Bildergeschichten) kurze syntaktisch sehr einfache Geschichten, Gedichte gegebenenfalls mit Unterstützung ergänzen beziehungsweise verfassen. Sie können einfache kurze Dialoge ausgehend von fiktionalen oder nicht-fiktionalen Texten mit Unterstützung verfassen | (8) auf der Basis von Vorgaben beziehungsweise Vorlagen (z. B. Bildergeschichten) kurze syntaktisch einfache Geschichten, Gedichte ergänzen, umgestalten beziehungsweise verfassen. Sie können Dialoge ausgehend von fiktionalen und nichtfiktionalen Texten verfassen |
| <b>Strategien und Methoden</b>  |  |  |
| (9) [in 7/8/9]  | (9) sehr einfache Strukturformen zur Ideenfindung anwenden (z. B. Auflistungen)  | (9) einfache Strukturformen zur Ideenfindung anwenden (z. B. Auflistungen, Mindmap mit Grobgliederung)   |
|   |  PG Selbstregulation und Lernen   |  PG Selbstregulation und Lernen   |

| Die Schülerinnen und Schüler können |                 |   |
|-------------------------------------|-----------------|---|
| G                                   | M               | E   |
| (10) [in 7/8/9]                     | (10) [in 7/8/9] | (10) Hilfsmittel zum Verfassen von eigenen Texten verwenden (u. a. Wörterbücher, einfache Konnektorenlisten zur zeitlichen Strukturierung und Begründung) |
|                                     |                 | <p><b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p><b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p>  |
| (11) [in 7/8/9]                     | (11) [in 7/8/9] | (11) [in 7/8/9]   |

### 3.1.3.6 Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können eine zentrale, leicht erkennbare Information aus Gesprächen ihres Erfahrungshorizonts, bei denen deutliches *français standard* gesprochen wird, mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache übertragen. Sie können ferner aus kurzen, syntaktisch und morphologisch einfachen Texten mit bekanntem Wortschatz eine zentrale, leicht erkennbare Information mündlich und schriftlich in die andere Sprache übertragen. Sie verfügen über sehr einfache Strategien, die es ihnen erlauben, sprachliche Defizite zu kompensieren.

| Die Schülerinnen und Schüler können   |   |  |
|---|---|--|
| G   | M   | E  |
| (1) eine sehr kurze, deutlich artikulierte französische mündliche Mitteilung mit bekanntem Vokabular ins Deutsche übertragen  | (1) eine sehr kurze, deutlich artikulierte mündliche Mitteilung mit bekanntem Vokabular in die jeweils andere Sprache übertragen  | (1) eine sehr kurze, deutlich artikulierte mündliche Mitteilung mit bekanntem Vokabular in die jeweils andere Sprache übertragen   |
| (2) aus kurzen, einfachen und deutlich artikulierten Gesprächen über ihnen vertraute Themen, die in der Standardsprache erfolgen, eine klar erkennbare Information entnehmen und diese in die jeweils andere Sprache übertragen | (2) aus kurzen, einfachen und deutlich artikulierten Gesprächen über ihnen vertraute Themen, die in der Standardsprache erfolgen, eine klar erkennbare Information entnehmen und diese in die jeweils andere Sprache übertragen | (2) aus einfachen, deutlich artikulierten Gesprächen ihres Erfahrungshorizonts beziehungsweise zu vertrauten Themen in der Standardsprache eine klar erkennbare Information entnehmen und diese in die jeweils andere Sprache übertragen |

| <b>Die Schülerinnen und Schüler können</b>   |   |  |
|--|---|--|
| <b>G</b>   | <b>M</b>  | <b>E</b>   |
| (3) aus didaktisierten und gegebenenfalls auch authentischen Texten mit ihnen bekanntem Wortschatz, die ein ihnen vertrautes Thema behandeln, eine zentrale, leicht erkennbare Information entnehmen und diese ins Deutsche übertragen | (3) aus didaktisierten und gegebenenfalls auch authentischen Texten mit ihnen bekanntem Wortschatz, die ein ihnen vertrautes Thema behandeln, eine zentrale, leicht erkennbare Information entnehmen und diese in die jeweils andere Sprache übertragen | (3) aus didaktisierten und authentischen Texten mit ihnen bekanntem Wortschatz, die ein ihnen vertrautes Thema behandeln, mehrere zentrale, leicht erkennbare Informationen entnehmen und diese in die jeweils andere Sprache übertragen |
|  |   | (4) [in 10]  |
| <b>Strategien und Methoden</b>   |   |  |
| (5) in Gesprächen ihr Verständnis sichern, indem sie einfache automatisierte Strukturen und auswendig gelernte Wendungen einsetzen (z. B. Bitte um Wiederholung, Formulierung des Nichtverstehens)                                     | (5) in Gesprächen ihr Verständnis sichern, indem sie einfache Techniken, automatisierte Strukturen und auswendig gelernte Wendungen einsetzen (z. B. Bitte um Wiederholung, Formulierung des Nichtverstehens)   | (5) in Gesprächen ihr Verständnis sichern, indem sie einfache Techniken, automatisierte Strukturen und auswendig gelernte Wendungen einsetzen (z. B. Bitte um Wiederholung, Formulierung des Nichtverstehens)                            |
| (6) Gestik und Mimik nutzen, um das vom Gesprächspartner Gemeinte leichter zu erschließen oder den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen   | (6) Gestik und Mimik nutzen, um das vom Gesprächspartner Gemeinte leichter zu erschließen oder den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen  | (6) Gestik und Mimik nutzen, um das vom Gesprächspartner Gemeinte leichter zu erschließen oder den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen   |
| (7) [in 7/8/9]   | (7) [in 7/8/9]  | (7) Hilfsmittel, wie z. B. Wörterbücher, gegebenenfalls mit Unterstützung einsetzen  |
| <b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz<br><b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen  | <b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz<br><b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen   | <b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz<br><b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen  |
| (8) [in 7/8/9]   | (8) [in 7/8/9]  | (8) [in 7/8/9]   |

3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen elementaren rezeptiven und produktiven Wortschatz, der es ihnen ermöglicht, einfache Alltagssituationen zu bewältigen.

| Die Schülerinnen und Schüler können  |  |   |
|--|--|---|
| G  | M  | E   |
| (1) einen elementaren Wortschatz zu Themen des Alltags verstehen und gegebenenfalls mit Unterstützung anwenden   | (1) einen elementaren Wortschatz zu Themen des Alltags verstehen und zunehmend selbstständig anwenden  | (1) einen elementaren Wortschatz zu Themen des Alltags verstehen und anwenden   |
| <b>I</b> 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen  | <b>I</b> 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen  | <b>I</b> 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen   |
| (2) [in 7/8/9]   | (2) [in 7/8/9]   | (2) [in 7/8/9]  |
| (3) [in 7/8/9]   | (3) [in 7/8/9]   | (3) [in 7/8/9]  |
|  |  | (4) [in 11/12 (GYM)]  |
| (5) [in 7/8/9]   | (5) [in 7/8/9]   | (5) einfache Konnektoren zur Strukturierung von Texten verwenden (Zeitadverbien, Konjunktionen)   |
| (6) den ihnen bekannten Wortschatz mit Unterstützung korrekt schreiben und typische Sonderzeichen der französischen Orthografie zunehmend richtig anwenden   | (6) den ihnen bekannten Wortschatz gegebenenfalls mit Unterstützung korrekt schreiben und typische Sonderzeichen der französischen Orthografie zunehmend richtig anwenden  | (6) den ihnen bekannten Wortschatz weitgehend korrekt schreiben und typische Sonderzeichen der französischen Orthografie zunehmend richtig anwenden   |
| <b>P</b> 2.1 Sprachbewusstheit   | <b>P</b> 2.1 Sprachbewusstheit   | <b>P</b> 2.1 Sprachbewusstheit  |
| Strategien und Methoden  |  |   |
| (7) [in 7/8/9]   | (7) [in 7/8/9]   | (7) [in 7/8/9]  |
| (8) unter Anleitung den ihnen bekannten Wortschatz nach vorgegebenen inhaltlichen Kriterien (z. B. Wortfamilien, semantischen Feldern) strukturieren und einzelne Verfahren zur Vernetzung und Memorierung von Wortschatz anwenden | (8) unter Anleitung den ihnen bekannten Wortschatz nach vorgegebenen inhaltlichen Kriterien (z. B. Wortfamilien, semantischen Feldern) strukturieren und einzelne Verfahren zur Vernetzung und Memorierung von Wortschatz anwenden | (8) unter Anleitung den ihnen bekannten Wortschatz nach vorgegebenen inhaltlichen und sprachlichen Kriterien (z. B. Wortfamilien, semantischen Feldern) strukturieren und einzelne Verfahren zur Vernetzung und Memorierung von Wortschatz anwenden |
| <b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz<br><b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen  | <b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz<br><b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen  | <b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz<br><b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen   |

### 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können frequente elementare Strukturen und Satzmuster verstehen und diese überwiegend reproduktiv und dem Lernstand entsprechend korrekt anwenden. Darüber hinaus können sie die erarbeiteten Strukturen nutzen, um ihre eigenen Mitteilungsbedürfnisse und Interessen auszudrücken. Die Grammatik hat für die Realisierung kommunikativer Teilkompetenzen dienende Funktion.

| Die Schülerinnen und Schüler können   |  |   |
|---|--|---|
| G   | M  | E   |
| (1) Personen, Sachen, Tätigkeiten und Sachverhalte in einfacher Form benennen<br>– Singular und Plural der Nomen<br>– bestimmte und unbestimmte Artikel<br>– Demonstrativbegleiter<br>– Subjektpronomen<br>– unverbundene Personalpronomen<br>– direkte und indirekte Objektpronomen<br>– wichtige Indefinita ( <i>tout, personne</i> )<br>– Adjektive<br>– Präpositionen ( <i>sur, sous, devant, derrière</i> )<br>– frequente Konjunktionen | (1) Personen, Sachen, Tätigkeiten und Sachverhalte in einfacher Form benennen<br>– Singular und Plural der Nomen<br>– bestimmte und unbestimmte Artikel<br>– Demonstrativbegleiter<br>– Subjektpronomen<br>– unverbundene Personalpronomen<br>– direkte und indirekte Objektpronomen<br>– wichtige Indefinita ( <i>tout, personne</i> )<br>– Adjektive<br>– Präpositionen ( <i>sur, sous, devant, derrière, à côté de</i> )<br>– frequente Konjunktionen | (1) Personen, Sachen, Sachverhalte, Tätigkeiten und Geschehnisse in einfacher Form benennen<br>– Singular und Plural der Nomen<br>– Begleiter<br>– Subjektpronomen<br>– unverbundene Personalpronomen<br>– direkte und indirekte Objekte und Objektpronomen<br>– Indefinita<br>– Adjektive<br>– frequente ursprüngliche Adverbien<br>– frequente Präpositionen<br>– frequente Konjunktionen |
| (2) ihre Meinung äußern<br>– <i>je préfère, j'aime</i> + Infinitiv und <i>je suis content/heureux</i>   | (2) ihre Meinung äußern<br>– <i>je pense que, je trouve que, je préfère, j'aime</i>  | (2) ihre Meinung äußern<br>– z. B. <i>je pense que, je trouve que, je préfère, j'aime</i>   |
| (3) Aufforderungen und Bitten äußern<br>– frequente Imperative  | (3) Aufforderungen und Bitten äußern<br>– Imperative   | (3) Aufforderungen und Bitten äußern<br>– Imperative  |
| (4) einfache Sachverhalte und Vorgänge als gegenwärtig, zukünftig und vergangen verstehen und in begrenztem Umfang darstellen<br>– frequente Verben auf <i>-er, -(d)re</i> und <i>-ir</i> sowie <i>avoir</i> und <i>être</i> im <i>présent, futur composé</i> und <i>passé composé</i>  | (4) einfache Sachverhalte und Vorgänge als gegenwärtig, zukünftig und vergangen darstellen<br>– frequente Verben auf <i>-er, -(d)re</i> und <i>-ir</i> sowie <i>avoir</i> und <i>être</i> im <i>présent, futur composé</i> und <i>passé composé</i>  | (4) Sachverhalte und Vorgänge als gegenwärtig, zukünftig und vergangen darstellen<br>– Verben auf <i>-er, -(d)re</i> und <i>-ir</i> und einige häufig gebrauchte unregelmäßige Verben im <i>présent, futur composé</i> und <i>passé composé</i>   |
|   |  | (5) [in 10]   |

| Die Schülerinnen und Schüler können   |  |  |
|---|--|--|
| G   | M  | E  |
| (6) Informationen und Sachverhalte erfragen<br>– Intonationsfrage<br>– in begrenztem Maße Fragen mit <i>est-ce que</i><br>– Fragewörter                   | (6) Informationen erfragen und weitergeben<br>– Intonationsfrage<br>– Entscheidungsfrage mit <i>est-ce que</i><br>– Fragewörter ( <i>qui, que, où, quand, pourquoi, combien, comment</i> )<br>– Interrogativpronomen ( <i>à qui, de qui</i> )<br>– Relativsatz ( <i>qui, que</i> )<br>– einfache Infinitivkonstruktionen | (6) Informationen erfragen und weitergeben<br>– Intonationsfrage<br>– Fragen mit <i>est-ce que</i><br>– Fragewörter ( <i>qui, que, où, quand, pourquoi, combien, comment</i> )<br>– Interrogativpronomen und -begleiter ( <i>quel</i> )<br>– indirekte Rede/Frage ( <i>il dit que, il demande si, il veut savoir si</i> )<br>– Relativsatz ( <i>qui, que</i> )<br>– einfache Infinitivkonstruktionen |
| (7) Aussagen verneinen<br>– <i>ne ... pas</i>   | (7) Aussagen verneinen und einschränken<br>– <i>ne ... pas, ne ... plus, ne ... rien, ne ... jamais</i>  | (7) Aussagen verneinen und einschränken<br>– <i>ne ... pas, ne ... plus, ne ... rien, ne ... jamais</i>  |
| (8) einfache Zeit- und Ortsangaben machen<br>– frequente Präpositionen<br>– frequente ursprüngliche Adverbien   | (8) Zeit- und Ortsangaben machen<br>– frequente Präpositionen<br>– frequente ursprüngliche Adverbien<br>– einfache Adverbialsätze mit <i>quand</i> und <i>où</i>   | (8) Zeit- und Ortsangaben machen<br>– frequente Präpositionen<br>– frequente ursprüngliche Adverbien<br>– einfache Adverbialsätze mit <i>quand</i> und <i>où</i>   |
| (9) Besitzverhältnisse angeben<br>– Possessivbegleiter  | (9) Besitzverhältnisse angeben<br>– Possessivbegleiter   | (9) Besitzverhältnisse angeben<br>– Possessivbegleiter   |
| (10) Grundzahlen und einfache Mengen benennen<br>– unbestimmter Artikel im Singular und Plural<br>– Grundzahlen<br>– <i>beaucoup de, peu de, assez de</i> | (10) Grundzahlen und Mengen benennen<br>– unbestimmter Artikel im Singular und Plural<br>– Grundzahlen<br>– Teilungsartikel<br>– einfache Mengenangaben wie z. B. <i>beaucoup de, peu de</i>   | (10) Grundzahlen und Mengen benennen<br>– unbestimmter Artikel im Singular und Plural<br>– Grundzahlen<br>– Teilungsartikel<br>– einfache Mengenangaben wie z. B. <i>beaucoup de, peu de</i>   |
| (11) [in 7/8/9]   | (11) [in 7/8/9]  | (11) [in 7/8/9]  |
|   | (12) [in 7/8/9]  | (12) [in 7/8/9]  |

| Die Schülerinnen und Schüler können   |  |  |
|---|--|--|
| G   | M  | E  |
| (13) Sachverhalte als möglich darstellen, Willen und Verpflichtung äußern<br>– die modalen Hilfsverben <i>pouvoir, vouloir, devoir</i> verstehen und formelhaft verwenden | (13) Sachverhalte als möglich darstellen, Willen und Verpflichtung äußern<br>– die modalen Hilfsverben <i>pouvoir, vouloir, devoir</i> | (13) Sachverhalte als möglich darstellen, Willen und Verpflichtung äußern<br>– die modalen Hilfsverben <i>pouvoir, vouloir, devoir</i><br>– <i>il faut</i> + Infinitiv |
| (14) [in 7/8/9]   | (14) Begründungen äußern<br>– <i>parce que</i>   | (14) Begründungen äußern<br>– <i>parce que</i>   |
| (15) [in 10]  | (15) [in 10]   | (15) [in 7/8/9]  |
| (16) [in 11/12 (GYM)]   | (16) [in 11/12 (GYM)]  | (16) [in 11/12 (GYM)]  |
| (17) [in 10]  | (17) [in 10]   | (17) [in 7/8/9]  |

### 3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler können ein begrenztes Repertoire auswendig gelernter Wörter und Redewendungen verständlich aussprechen. Sie verfügen über ein Grundverständnis französischer Intonationsmuster und wenden diese zunehmend korrekt an.

| Die Schülerinnen und Schüler können  |  |  |
|--|--|--|
| G  | M  | E  |
| (1) unter Anleitung Laute, Lautfolgen und elementare Intonationsmuster des Französischen ( <i>français standard</i> ) erkennen und phonologisch zunehmend korrekt aussprechen                    | (1) unter Anleitung Laute, Lautfolgen und elementare Intonationsmuster des Französischen ( <i>français standard</i> ) erkennen und phonologisch zunehmend korrekt aussprechen                    | (1) unter Anleitung Laute, Lautfolgen und elementare Intonationsmuster des Französischen ( <i>français standard</i> ) erkennen und phonologisch weitgehend korrekt aussprechen               |
| <b>I</b> 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz (1)  | <b>I</b> 3.1.4 Text- und Medienkompetenz (1)   | <b>I</b> 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (1)   |
| (2) einzelne wichtige Besonderheiten der französischen Aussprache und Intonation gegebenenfalls unter Anleitung erkennen und weitgehend korrekt anwenden (z. B. die <i>liaison obligatoire</i> ) | (2) einzelne wichtige Besonderheiten der französischen Aussprache und Intonation erkennen und gegebenenfalls unter Anleitung weitgehend korrekt anwenden (z. B. die <i>liaison obligatoire</i> ) | (2) die wichtigen Besonderheiten der französischen Aussprache und Intonation erkennen und gegebenenfalls unter Anleitung weitgehend korrekt anwenden (z. B. die <i>liaison obligatoire</i> ) |

| Die Schülerinnen und Schüler können  |   |  |
|--|---|--|
| G  | M   | E  |
| <b>Methoden und Strategien</b>   |   |  |
| (3) visuelle und auditive Hilfen unter Anleitung zur Aussprache nutzen (z. B. Tonträger) | (3) visuelle und auditive Hilfen gegebenenfalls unter Anleitung zur Aussprache nutzen (z. B. Tonträger) | (3) visuelle und auditive Hilfen gegebenenfalls unter Anleitung zur Aussprache nutzen (u. a. rezeptive Kenntnis der Lautschrift) |
| <p><b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p><b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p>   | <p><b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p><b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p>                  | <p><b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p><b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p>   |

### 3.1.4 Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können sprachlich und inhaltlich sehr einfache fiktionale und nicht-fiktionale Texte mit Unterstützung verstehen. Sie können kurze und syntaktisch sehr einfache Texte über das Alltagsleben verfassen. Sie nutzen mit Unterstützung ausgewählte Medien – auch digitale – unter anderem zur Kommunikation.

Es wird von dem erweiterten Textbegriff ausgegangen. Als Texte werden demnach alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden.

| Die Schülerinnen und Schüler können   |  |   |
|---|--|---|
| G   | M  | E   |
| (1) kurze erarbeitete fiktionale und nichtfiktionale Texte gegebenenfalls mit Unterstützung sinndarstellend vortragen                 | (1) kurze erarbeitete fiktionale und nichtfiktionale Texte sinndarstellend vortragen   | (1) kurze erarbeitete fiktionale und nichtfiktionale Texte sinndarstellend vortragen  |
| <p><b>I</b> 3.1.3.2 Leseverstehen (2)</p> <p><b>I</b> 3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (1)</p>     | <p><b>I</b> 3.1.3.2 Leseverstehen (2)</p> <p><b>I</b> 3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (1)</p>                    | <p><b>I</b> 3.1.3.2 Leseverstehen (2)</p> <p><b>I</b> 3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (1)</p>               |
| (2) sehr einfache didaktisierte fiktionale und nichtfiktionale Texte verstehen und die zentralen Aussagen unter Anleitung wiedergeben | (2) sehr einfache didaktisierte fiktionale und nichtfiktionale Texte verstehen und die zentralen Aussagen gegebenenfalls unter Anleitung wiedergeben | (2) einfache didaktisierte fiktionale und nichtfiktionale Texte verstehen und die zentralen Aussagen gegebenenfalls unter Anleitung wiedergeben |
| <b>I</b> 3.1.3.2 Leseverstehen (2)  | <b>I</b> 3.1.3.2 Leseverstehen (2)   | <b>I</b> 3.1.3.2 Leseverstehen (2)  |

| Die Schülerinnen und Schüler können   |  |  |
|---|--|--|
| G   | M  | E  |
| (3) [in 7/8/9]  | (3) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont beziehungsweise Alltagswissen sowie den eigenen kulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen | (3) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont beziehungsweise Alltagswissen sowie den eigenen kulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen; nicht-fiktionalen Texten gegebenenfalls mit Unterstützung die zentrale Botschaft entnehmen |
| (4) sehr leicht erkennbare optische Gestaltungsmittel gegebenenfalls mit Unterstützung benennen (z.B. Farben) | (4) sehr leicht erkennbare optische Gestaltungsmittel benennen (z. B. Farben, Hervorhebungen)  | (4) sehr leicht erkennbare optische Gestaltungsmittel benennen (z. B. Farben, Hervorhebungen)  |
| (5) [in 7/8/9]  | (5) sich zu Texten aus dem eigenen Erfahrungshorizont gegebenenfalls mit Unterstützung äußern  | (5) zu Texten aus dem eigenen Erfahrungshorizont die eigene Meinung äußern   |
|   | (6) [in 10]  | (6) [in 7/8/9]   |
|   | (7) [in 7/8/9]   | (7) erarbeitete fiktionale und nichtfiktionale Texte zur gelenkten mündlichen und schriftlichen Textproduktion nutzen (Dialog)   |
| (8) [in 7/8/9]  | (8) [in 7/8/9]   | (8) [in 7/8/9]   |
| (9) [in 7/8/9]  | (9) [in 7/8/9]   | (9) ausgewählte Medien – auch digitale – u. a. zur Kommunikation nutzen  |
|   |  | <b>L</b> MB Kommunikation und Kooperation  |
| (10) [in 7/8/9]   | (10) [in 7/8/9]  | (10) [in 7/8/9]  |
|   | (11) [in 10]   | (11) [in 10]   |

### 3.2 Klassen 7/8/9

#### 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

| Die Schülerinnen und Schüler können  |  |   |
|--|--|---|
| G  | M  | E   |
| <b>ihre interkulturellen, sprachlichen und medialen Kompetenzen auf der Basis von Kenntnissen in folgenden Themenbereichen anwenden:</b>   |  |   |
| (1) grundlegende Kenntnisse von Elementen des Alltagslebens in Frankreich wie Schulstruktur, Festen und Traditionen, Jugendkultur, Musik, Hobbys, Essgewohnheiten, Ferien  | (1) grundlegende Kenntnisse von Elementen des Alltagslebens in Frankreich wie Schulstruktur, Festen und Traditionen, Jugendkultur, Musik, Hobbys, Essgewohnheiten, Ferien  | (1) grundlegende Kenntnisse von Elementen des Alltagslebens in Frankreich wie Schulstruktur, Festen und Traditionen, Jugendkultur, Musik, Hobbys, Essgewohnheiten, Ferien   |
| (2) zwei weitere bedeutende Städte Frankreichs und ihre Sehenswürdigkeiten   | (2) zwei weitere bedeutende Städte Frankreichs und ihre Sehenswürdigkeiten   | (2) mindestens zwei weitere bedeutende Städte Frankreichs und ihre Sehenswürdigkeiten   |
| (3) eine Region Frankreichs im Überblick   | (3) eine Region Frankreichs im Überblick   | (3) eine Region Frankreichs im Überblick  |
| (4) eine wichtige Persönlichkeit oder Figur aus dem frankophonen Bereich (z. B. Sportler, Comicfigur, Musiker, Filmstar, historische Persönlichkeit)   | (4) eine wichtige Persönlichkeit oder Figur aus dem frankophonen Bereich (z. B. Sportler, Comicfigur, Musiker, Filmstar, historische Persönlichkeit)   | (4) mindestens zwei wichtige Persönlichkeiten oder Figuren aus dem frankophonen Bereich (z. B. Sportler, Comicfigur, Musiker, Filmstar, historische Persönlichkeit)   |
|  BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung |  BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung |  BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung |

### 3.2.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler nehmen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in ihrer Alltagswelt und in der Alltagswelt Frankreichs wahr und erkennen zunehmend deren soziokulturelle Bedingtheit.

| Die Schülerinnen und Schüler können   |   |   |
|---|---|---|
| G   | M   | E   |
| (1) grundlegende kulturspezifische Konventionen anwenden (z. B. Höflichkeitsformeln, Anrede, Tischsitten)   | (1) grundlegende kulturspezifische Konventionen anwenden (z. B. Höflichkeitsformeln, Anrede, Tischsitten)   | (1) grundlegende kulturspezifische Konventionen anwenden (z. B. Höflichkeitsformeln, Anrede, Tischsitten)   |
| (2) Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Alltagsleben in Familie und Schule mit Unterstützung vergleichen und erklären   | (2) Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Alltagsleben in Familie und Schule mit Unterstützung vergleichen und erklären   | (2) Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Alltagsleben in Familie und Schule vergleichen und gegebenenfalls mit Unterstützung erklären  |
|   | (3) die Perspektive von Personen beider Kulturräume übernehmen, um Missverständnisse im Alltag zu vermeiden   | (3) die Perspektive von Personen beider Kulturräume übernehmen, um Missverständnisse im Alltag zu vermeiden   |
| (4) die vergleichende Auseinandersetzung mit einfachen authentischen oder didaktisierten fiktionalen und nichtfiktionalen Texten mit Unterstützung zum Aufbau eines Grundverständnisses für den französischen Kulturraum nutzen | (4) die vergleichende Auseinandersetzung mit einfachen authentischen oder didaktisierten fiktionalen und nichtfiktionalen Texten zum Aufbau eines Grundverständnisses für den französischen Kulturraum nutzen | (4) die vergleichende Auseinandersetzung mit einfachen authentischen oder didaktisierten fiktionalen und nichtfiktionalen Texten zum Aufbau eines Grundverständnisses für den französischen Kulturraum nutzen |
| <b>L</b> BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen   | <b>L</b> BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen   | <b>L</b> BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen   |

### 3.2.3 Funktionale kommunikative Kompetenz

#### 3.2.3.1 Hör-/Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können zentrale Informationen in vertrauten Situationen des Alltags verstehen, wenn *français standard* gesprochen wird.

Für den angemessenen Schwierigkeitsgrad der Texte sind folgende Aspekte von Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema, bekannter Wortschatz, einfache Satzgefüge, Redundanz, visuelle Unterstützung, Anzahl und Simultaneität der Sprecherinnen und Sprecher, Sprechgeschwindigkeit.

| Die Schülerinnen und Schüler können  |   |   |
|--|---|---|
| G  | M   | E   |
| (1) Anweisungen, Erklärungen, Mitteilungen global verstehen  | (1) Anweisungen, Erklärungen, Mitteilungen und kurze Berichte mit leicht erkennbaren Informationen global verstehen   | (1) Anweisungen, Erklärungen, Mitteilungen sowie Berichte mit leicht erkennbaren Informationen verstehen  |
| (2) Aufforderungen, Bitten und Fragen in der einsprachigen Unterrichtssituation verstehen und in realen sowie medial vermittelten Situationen des Alltags gegebenenfalls mit Unterstützung verstehen | (2) Aufforderungen, Bitten und Fragen in der einsprachigen Unterrichtssituation und in realen sowie medial vermittelten Situationen des Alltags verstehen   | (2) Aufforderungen, Bitten und Fragen in der einsprachigen Unterrichtssituation und in realen sowie medial vermittelten Situationen des Alltags verstehen                                   |
| (3) sprachlich einfache Alltagsgespräche und berufsbezogene Gespräche global und in einigen zentralen Aussagen sowie medial vermittelte Gespräche in angemessenem Sprechtempo global verstehen       | (3) einfache authentische oder didaktisierte Alltagsgespräche und berufsbezogene Gespräche global und in einigen zentralen Aussagen sowie medial vermittelte Gespräche in angemessenem Sprechtempo global verstehen | (3) einfache authentische oder didaktisierte Alltagsgespräche und berufsbezogene Gespräche – auch medial vermittelt – zu vertrauten Themen global und in ihren zentralen Aussagen verstehen |
| <b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf  | <b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf   | <b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf   |
|  |   | (4) kurze Erzählungen mit leicht nachvollziehbarer Handlung in ihren zentralen Elementen verstehen  |
| (5) aus sprachlich sehr einfachen authentischen und didaktisierten Hör-/Hörsehtexten zu vertrauten Themen einzelne Informationen entnehmen   | (5) aus sprachlich einfachen authentischen und didaktisierten Hör-/Hörsehtexten zu vertrauten Themen die zentralen Informationen entnehmen  | (5) aus sprachlich einfachen authentischen und didaktisierten Hör-/Hörsehtexten zu vertrauten Themen die zentralen Informationen entnehmen  |

| <b>Die Schülerinnen und Schüler können</b>   |   |  |
|--|---|--|
| <b>G</b>   | <b>M</b>  | <b>E</b>   |
| (6) kurze, sprachlich sehr einfache authentische Filmsequenzen über vertraute Themen global verstehen, wenn das Bild-Text-Verhältnis redundant ist   | (6) authentische Filmsequenzen über vertraute Themen global verstehen, wenn das Bild-Text-Verhältnis redundant ist  | (6) authentische Filmsequenzen über vertraute Themen global verstehen, wenn das Bild-Text-Verhältnis überwiegend redundant ist   |
| (7) die Stimmungen der Sprechenden auch über Bild und Intonation erfassen  | (7) die Stimmungen der Sprechenden auch über Bild und Intonation erfassen   | (7) die Stimmungen der Sprechenden auch über Bild und Intonation erfassen  |
| <b>I</b> 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (8)   | <b>I</b> 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (8)  | <b>I</b> 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (8)   |
| <b>Strategien und Methoden</b>   |   |  |
| (8) Strategien des Hör-/Hörsehverstehens und einfache Strategien zur Lösung von Verständnisproblemen gegebenenfalls mit Unterstützung anwenden (z. B. Konzentration auf Gestik, Mimik, Bildmaterial oder Signalwörter) | (8) Strategien des Hör-/Hörsehverstehens und einfache Strategien zur Lösung von Verständnisproblemen anwenden (z. B. Konzentration auf Gestik, Mimik, Bildmaterial oder Signalwörter) | (8) Strategien des Hör-/Hörsehverstehens und einfache Strategien zur Lösung von Verständnisproblemen anwenden (z. B. Konzentration auf Gestik, Mimik, Bildmaterial und Signalwörter) |
| <b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen  | <b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen   | <b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen  |

3.2.3.2 Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können didaktisierte oder kurze authentische fiktionale und nicht-fiktionale Texte (wie zum Beispiel Sachtexte und vereinfachte Texte aus der Jugendliteratur) verstehen.

Für den angemessenen Schwierigkeitsgrad der Texte sind folgende Aspekte von Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema, frequenter Wortschatz; einfache Satzgefüge; gegebenenfalls Verständnishilfen (zum Beispiel Bilder, Zwischenüberschriften).

Niveau G: Es wird empfohlen, in jedem Schuljahr eine didaktisierte oder authentische Ganzschrift zu lesen. Dabei trainieren die Schülerinnen und Schüler über das Leseverstehen hinausgehende kommunikative Kompetenzen und erwerben integrativ weitere sprachliche Mittel.

Niveau M und E: Die Schülerinnen und Schüler lesen pro Schuljahr mindestens eine authentische oder didaktisierte Ganzschrift. Dabei trainieren sie über das Leseverstehen hinausgehende kommunikative Kompetenzen und erwerben integrativ weitere sprachliche Mittel.

| Die Schülerinnen und Schüler können  |  |   |
|--|--|---|
| G  | M  | E   |
| (1) schriftliche Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang mit Unterstützung verstehen und zunehmend selbstständig anwenden  | (1) schriftliche Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang gegebenenfalls mit Unterstützung verstehen und zunehmend selbstständig anwenden   | (1) schriftliche Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang verstehen und selbstständig anwenden   |
| (2) einem Text eine oder mehrere unabhängige, aber benachbarte und explizit ausgedrückte Informationen gegebenenfalls mithilfe gezielter Fragen entnehmen                    | (2) einem Text verschiedene, über mehrere Textabschnitte verteilte, explizit ausgedrückte Informationen, Zusammenhänge, Handlungslinien unter Anleitung beziehungsweise mit einer vorgegebenen Fragestellung entnehmen   | (2) einem Text verschiedene, über mehrere Textabschnitte verteilte, explizit ausgedrückte Informationen, Zusammenhänge, Handlungslinien unter Anleitung beziehungsweise mit einer vorgegebenen Fragestellung entnehmen  |
| (3) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont beziehungsweise Alltagswissen sowie den eigenen kulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen | (3) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont beziehungsweise Alltagswissen sowie den eigenen kulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen, nicht-fiktionalen Texten gegebenenfalls mit Unterstützung die zentrale Botschaft entnehmen | (3) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont beziehungsweise Alltagswissen sowie den eigenen (inter-)kulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen, ihre Bedeutung analysieren und unter Anleitung erklären, nichtfiktionalen Texten die zentrale Botschaft entnehmen |

| <b>Die Schülerinnen und Schüler können</b>   |  |  |
|--|--|--|
| <b>G</b>   | <b>M</b>   | <b>E</b>   |
| (4) zu fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten mit sehr vertrauter Thematik kurz und gegebenenfalls mit Unterstützung Stellung beziehen | (4) zu fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten mit vertrauter Thematik kurz Stellung beziehen   | (4) zu fiktionalen und nichtfiktionalen Texten mit vertrauter Thematik in einfacher Form begründet mündlich und schriftlich Stellung beziehen  |
|  | (5) die Perspektive einer Figur in einem fiktionalen Text übernehmen und aus deren Sicht unter Anleitung schriftlich Stellung zu Ereignissen und Personen beziehen | (5) die Perspektive einer Figur in einem fiktionalen Text übernehmen und aus deren Sicht schriftlich Stellung zu Ereignissen und Personen beziehen   |
|  | <p><b>I</b> 3.2.3.5 Schreiben (8)</p> <p><b>L</b> BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p>   | <p><b>I</b> 3.2.3.5 Schreiben (8)</p> <p><b>L</b> BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p>   |
| <b>Strategien und Methoden</b>   |  |  |
| (6) unterschiedliche Lesestile unter Anleitung nutzen (global, detailliert, selektiv)  | (6) unterschiedliche Lesestile nutzen (global, detailliert, selektiv)  | (6) unterschiedliche Lesestile nutzen (global, detailliert, selektiv)  |
| (7) einfache Methoden der Texterschließung gegebenenfalls mit Unterstützung nutzen (z. B. Unterstreichen)                                | (7) Methoden der Texterschließung gegebenenfalls mit Unterstützung nutzen (z. B. Unterstreichen, Randnotizen)  | (7) Methoden der Texterschließung gegebenenfalls mit Unterstützung nutzen (z. B. Unterstreichen, Markieren, Randnotizen, Formulieren von Verständnisfragen, Übersetzen einzelner Textausschnitte ins Deutsche, falls erforderlich) |
| (8) zur Texterschließung Worterschließungstechniken, insbesondere über andere Sprachen, gegebenenfalls unter Anleitung nutzen            | (8) zur Texterschließung Worterschließungstechniken, insbesondere über andere Sprachen, gegebenenfalls mit Unterstützung nutzen                                    | (8) zur Texterschließung Worterschließungstechniken, insbesondere über andere Sprachen, gegebenenfalls mit Unterstützung nutzen  |
| (9) das Vokabelverzeichnis ihres Lehrwerks und gegebenenfalls zweisprachige Wörterbücher zur Texterschließung nutzen                     | (9) das Vokabelverzeichnis ihres Lehrwerks und gegebenenfalls zweisprachige Wörterbücher zur Texterschließung nutzen   | (9) das Vokabelverzeichnis ihres Lehrwerks und gegebenenfalls zweisprachige Wörterbücher zur Texterschließung nutzen   |
| <p><b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p><b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p>   | <p><b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p><b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p>   | <p><b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p><b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p>   |

3.2.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können sich in Alltagssituationen verständigen, in denen elementare Informationen ausgetauscht werden.

| Die Schülerinnen und Schüler können   |  |   |
|---|--|---|
| G   | M  | E   |
| (1) andere Personen gegebenenfalls mit Unterstützung in einfacher Form in Alltags- und zunehmend auch in berufsbezogenen Situationen u. a. adressaten- und situationsgerecht ansprechen sowie einladen und auf die Kontaktaufnahme anderer entsprechend reagieren | (1) andere Personen in einfacher Form in Alltags- und zunehmend auch in berufsbezogenen Situationen u. a. adressaten- und situationsgerecht ansprechen sowie einladen und auf die Kontaktaufnahme anderer entsprechend reagieren | (1) andere Personen in Alltags- und zunehmend auch in berufsbezogenen Situationen u. a. adressaten- und situationsgerecht ansprechen sowie einladen und auf die Kontaktaufnahme anderer entsprechend reagieren  |
| <p><b>P</b> 2.1 Sprachbewusstheit</p> <p><b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p>  | <p><b>P</b> 2.1 Sprachbewusstheit</p> <p><b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p>   | <p><b>P</b> 2.1 Sprachbewusstheit</p> <p><b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p>  |
| (2) in Alltagssituationen zentrale Informationen in einfacher Form erfragen und geben; in einem Interview gegebenenfalls mit Unterstützung einfache Fragen stellen und beantworten (z. B. in Vorstellungsgesprächen)  | (2) in Alltagssituationen mehrere zentrale zusammenhängende Informationen erfragen und geben; in einem Interview einfache Fragen stellen und beantworten (z. B. in Vorstellungsgesprächen)                                       | (2) in Alltagssituationen mehrere zentrale zusammenhängende Informationen erfragen und geben (z. B. Fragen im Anschluss an eine Präsentation beantworten); in einem Interview einfache Fragen stellen und beantworten (z. B. in Vorstellungsgesprächen) |
| <p><b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p>  | <p><b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p>   | <p><b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p>  |
| (3) sich über Fragen des Alltags in einfacher Form austauschen  | (3) sich über Fragen des Alltags in einfacher Form austauschen sowie Entscheidungen und Verabredungen treffen  | (3) sich über Fragen des Alltags austauschen sowie Entscheidungen und Verabredungen treffen   |
|   | <p><b>L</b> BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p>  | <p><b>L</b> BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p>   |
| (4) Fragen, Bitten, Gefühle, Vorlieben, Abneigungen und gegebenenfalls mit Unterstützung die eigene Meinung zu Fragen des Alltags formulieren   | (4) die eigene Meinung zu Fragen des Alltags gegebenenfalls mit Unterstützung formulieren  | (4) die eigene Meinung vorwiegend zu Fragen des Alltags sach- und adressatengerecht formulieren   |
|   |  | <p><b>P</b> 2.1 Sprachbewusstheit</p>   |

| <b>Die Schülerinnen und Schüler können</b>   |  |  |
|--|--|--|
| <b>G</b>   | <b>M</b>   | <b>E</b>   |
| (5) auf Gefühlsäußerungen weitgehend angemessen, gegebenenfalls auch nonverbal reagieren   | (5) auf Gefühlsäußerungen weitgehend angemessen verbal reagieren   | (5) auf Gefühlsäußerungen sachgerecht reagieren  |
| (6) ein Gespräch über vertraute Themen beginnen, führen, beenden, bei Verständnisproblemen nachfragen und mit Unterstützung aufrechterhalten                         | (6) ein Gespräch über vertraute Themen beginnen, führen, beenden sowie bei Verständnis- und Ausdrucksproblemen mit einfachen Strategien aufrechterhalten   | (6) ein Gespräch über vertraute Themen beginnen, führen, beenden sowie bei Verständnis- und Ausdrucksproblemen mit einfachen Strategien aufrechterhalten   |
| (7) in Dialogen eine Rolle mit zunehmender Selbstständigkeit gestalten   | (7) eine Rolle situationsgerecht gestalten   | (7) eine Rolle situationsgerecht gestalten   |
| <b>F</b> D 3.1.1.1 Literarische Texte (12)   | <b>F</b> D 3.1.1.1 Literarische Texte (12)   | <b>F</b> D 3.1.1.1 Literarische Texte (12)   |
| <b>Strategien und Methoden</b>   |  |  |
| (8) ihr Verständnis sichern, indem sie geeignete Techniken sowie automatisierte Strukturen einsetzen (z. B. Bitte um Wiederholung, Formulierung des Nichtverstehens) | (8) ihr Verständnis sichern, indem sie geeignete Techniken sowie automatisierte Strukturen einsetzen (z. B. Bitte um Wiederholung, Formulierung des Nichtverstehens, Formen des Nachfragens beim Gesprächspartner) | (8) ihr Verständnis sichern, indem sie geeignete Techniken sowie automatisierte Strukturen einsetzen (z. B. Bitte um Wiederholung, Formulierung des Nichtverstehens, Formen des Nachfragens beim Gesprächspartner) |
| (9) Gestik, Mimik und Situation nutzen, um das vom Gesprächspartner Gemeinte leichter zu erschließen und den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen                     | (9) Gestik, Mimik und Situation nutzen, um das vom Gesprächspartner Gemeinte leichter zu erschließen und den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen   | (9) Gestik, Mimik und Situation nutzen, um das vom Gesprächspartner Gemeinte leichter zu erschließen und den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen   |
| (10) zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten einfache Techniken nutzen (z. B. Angabe eines Beispiels)  | (10) zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten einfache Techniken nutzen (z. B. Angabe eines Beispiels)  | (10) zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten einfache Techniken nutzen (z. B. Angabe eines Beispiels)  |
| <b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen  | <b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen  | <b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen  |

### 3.2.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können zentrale Erfahrungen und Sachverhalte ihres Alltags sowie vertraute Themen zusammenhängend darstellen.

| Die Schülerinnen und Schüler können   |   |   |
|---|---|---|
| G   | M   | E   |
| (1) sich über Alltagssituationen und -tätigkeiten sowie ihre Gefühle dazu gegebenenfalls mit Unterstützung äußern   | (1) Alltagssituationen und -tätigkeiten darstellen sowie ihre Gefühle dazu äußern   | (1) Alltagssituationen und die wichtigsten Aspekte vertrauter Themen sowie ihre Gefühle dazu darstellen   |
| (2) Erlebnisse, Erfahrungen, Pläne und Absichten in einfacher Form gegebenenfalls mit Unterstützung darstellen  | (2) Erlebnisse, Erfahrungen, Pläne und Absichten in einfacher Form zusammenhängend darstellen   | (2) Erlebnisse, Erfahrungen, Pläne und Absichten zusammenhängend darstellen   |
| (3) eine kurze einfache Geschichte aus dem Bereich der eigenen Lebenswelt erzählen, gegebenenfalls ausgehend von sprachlichen und/oder optischen Impulsen                           | (3) eine kurze einfache Geschichte aus dem Bereich der eigenen Lebenswelt erzählen, gegebenenfalls ausgehend von z. B. Schlüsselwörtern, Stichwörtern, optischen Impulsen | (3) eine Geschichte aus dem Bereich der eigenen Lebenswelt erzählen, gegebenenfalls ausgehend von Schlüsselwörtern, Stichwörtern, optischen und/oder akustischen Impulsen |
| (4) fiktionale und nichtfiktionale Texte mit vertrauter Thematik in einfacher Form gegebenenfalls mit Unterstützung zusammenfassen sowie ihre Gefühle und Einstellungen dazu äußern | (4) fiktionale und nichtfiktionale Texte mit vertrauter Thematik in einfacher Form zusammenfassen sowie ihre Gefühle und Einstellungen dazu äußern                        | (4) fiktionale und nichtfiktionale Texte mit vertrauter Thematik zusammenfassen und ihre Gefühle und Einstellungen dazu äußern  |
| (5) optisch kodierte Informationen in einfacher Form gegebenenfalls mit Unterstützung beschreiben (z. B. Bild, Foto)  | (5) optisch kodierte Informationen in einfacher Form beschreiben (z. B. Bild, Foto)   | (5) optisch und akustisch kodierte Informationen beschreiben (z. B. Bild, Foto, Geräusche)  |
| (6) ein vertrautes Thema in Grundzügen mit Unterstützung und unter Verwendung einfacher Vortrags- und Präsentationsstrategien darstellen  | (6) ein vertrautes Thema in Grundzügen gegebenenfalls mit Unterstützung und unter Verwendung einfacher Vortrags- und Präsentationsstrategien darstellen                   | (6) ein vertrautes Thema in Grundzügen unter Verwendung einfacher Vortrags- und Präsentationsstrategien darstellen  |
| <b>F</b> D 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen (11)<br><b>L</b> MB Produktion und Präsentation  | <b>F</b> D 3.1.2.2 Funktion von Äußerungen (11)<br><b>L</b> MB Produktion und Präsentation  | <b>F</b> D 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen (11)<br><b>L</b> MB Produktion und Präsentation  |

| Die Schülerinnen und Schüler können  |  |  |
|--|--|--|
| G  | M  | E  |
| <b>Strategien und Methoden</b>   |  |  |
| (7) einfache Umschreibungs- und Korrekturtechniken gegebenenfalls mit Unterstützung anwenden   | (7) einfache Umschreibungs- und Korrekturtechniken anwenden  | (7) einfache Umschreibungs- und Korrekturtechniken anwenden  |
| (8) Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung, Planung und Durchführung einer Präsentation anwenden (z. B. Mindmap mit Untergliederung) | (8) Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung, Planung und Durchführung einer Präsentation anwenden (z. B. Mindmap mit Untergliederung) | (8) Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung, Planung und Durchführung einer Präsentation anwenden (z. B. Mindmap mit Untergliederung) |
| <b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen  | <b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen  | <b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen  |

### 3.2.3.5 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können syntaktisch einfache Texte über ihr Alltagsleben und zu Themen ihres Erfahrungshorizonts verfassen und verfügen über einfache Strategien zur Steuerung des Schreibprozesses.

| Die Schülerinnen und Schüler können  |  |   |
|--|--|---|
| G  | M  | E   |
| (1) wichtige Informationen in Form von kurzen Notizen gegebenenfalls mit Unterstützung festhalten  | (1) wichtige Informationen, zentrale Aspekte in Form von Notizen und/oder Stichworten festhalten   | (1) wichtige Informationen, zentrale Aspekte in Form von Notizen und/oder Stichworten festhalten sowie Mitteilungen verfassen   |
| (2) eine kurze persönliche Korrespondenz gegebenenfalls mit Unterstützung verfassen (z. B. Briefe, E-Mails). Sie können stark standardisierte formelle Briefe und E-Mails mit Unterstützung verfassen (z. B. einfache Informationsanfragen, Kurzbewerbungen) | (2) eine persönliche Korrespondenz mit mehreren zusammenhängenden Informationen verfassen (z. B. Briefe, E-Mails). Sie können stark standardisierte formelle Briefe und E-Mails gegebenenfalls mit Unterstützung verfassen (z. B. Informationsanfragen, Kurzbewerbungen) | (2) eine persönliche Korrespondenz mit mehreren zusammenhängenden Informationen verfassen (z. B. Briefe, E-Mails). Sie können stark standardisierte formelle Briefe und E-Mails verfassen (z. B. Informationsanfragen, Kurzbewerbungen) |
| <b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf  | <b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf  | <b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf   |

| <b>Die Schülerinnen und Schüler können</b>  |   |   |
|---|---|---|
| <b>G</b>  | <b>M</b>  | <b>E</b>  |
| (3) [in 10]   | (3) [in 10]   | (3) Berichte und Beschreibungen zu vertrauten Themen auf der Basis von Vorlagen sowie Informationen gegebenenfalls mit Unterstützung verfassen (z. B. Kurzbiografien)   |
| (4) [in 10]   | (4) syntaktisch einfache fiktionale und nichtfiktionale Texte aufgrund von Vorgaben zusammenfassen  | (4) syntaktisch einfache fiktionale und nichtfiktionale Texte aufgrund von Vorgaben zusammenfassen  |
|   |   | (5) [in 10]   |
| (6) Gefühle äußern und die eigene Meinung in einfacher Form gegebenenfalls mit Unterstützung darlegen   | (6) Gefühle äußern und die eigene Meinung darlegen  | (6) Gefühle formulieren sowie die eigene Einstellung und Meinung darlegen   |
| (7) optisch kodierte Informationen in sehr einfacher Form beschreiben (z. B. Bild, Foto)  | (7) optisch kodierte Informationen in einfacher Form beschreiben (z. B. Bild, Foto)   | (7) optisch und akustisch kodierte Informationen in einfacher Form beschreiben (z. B. Bild, Foto, Geräusche)  |
| (8) auf der Basis von Vorgaben beziehungsweise Vorlagen (z. B. Bildergeschichten) sehr kurze, syntaktisch sehr einfache Geschichten, Gedichte gegebenenfalls mit Unterstützung ergänzen. Sie können einfache kurze Dialoge ausgehend von fiktionalen oder nichtfiktionalen Texten mit Unterstützung verfassen | (8) auf der Basis von Vorgaben beziehungsweise Vorlagen (z. B. Bildergeschichten) kurze, syntaktisch einfache Geschichten, Gedichte, Tagebucheinträge verfassen. Sie können Dialoge ausgehend von fiktionalen oder nicht fiktionalen Texten mit Unterstützung verfassen | (8) auf der Basis von Vorgaben beziehungsweise Vorlagen (z. B. Bildergeschichte) kurze Geschichten, Gedichte, Tagebucheinträge ergänzen, umschreiben und verfassen. Sie können Dialoge und innere Monologe verfassen (z. B. zum Füllen von Leerstellen in fiktionalen Texten) |
| <b>Strategien und Methoden</b>  |   |   |
| (9) sehr einfache Strukturformen zur Ideenfindung anwenden (z. B. Auflistungen)   | (9) einfache Strukturformen zur Ideenfindung anwenden (z. B. Auflistungen, Mindmap mit Grobgliederung)  | (9) Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung und Planung des Schreibvorgangs anwenden (z. B. Begriffsraaster, Mindmap mit Untergliederung, Handlungsgeländer)   |
| <span style="color: green; font-weight: bold;">L</span> PG Selbstregulation und Lernen  | <span style="color: green; font-weight: bold;">L</span> PG Selbstregulation und Lernen  | <span style="color: green; font-weight: bold;">L</span> PG Selbstregulation und Lernen  |

| Die Schülerinnen und Schüler können  |  |  |
|--|--|--|
| G  | M  | E  |
| (10) Hilfsmittel zum Verfassen und Überarbeiten von eigenen Texten verwenden (u. a. Wörterbücher, digitale Nachschlagewerke) | (10) Hilfsmittel zum Verfassen und Überarbeiten von eigenen Texten verwenden (u. a. Wörterbücher, digitale Nachschlagewerke, einfache Konnektorenlisten) | (10) Hilfsmittel – auch digitale – zum Verfassen und Überarbeiten von eigenen Texten verwenden (z. B. Wörterbücher, einfache Konnektorenlisten, <i>fiches d'écriture</i> ) |
| <p><b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz<br/> <b>L</b> MB Information und Wissen<br/> <b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p> | <p><b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz<br/> <b>L</b> MB Information und Wissen<br/> <b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p>                             | <p><b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz<br/> <b>L</b> MB Information und Wissen<br/> <b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p>   |
| (11) Strategien zur Vermeidung von Fehlern einsetzen (z. B. Genus-Numerus-Abgleich)  | (11) Strategien zur Vermeidung von Fehlern einsetzen (z. B. Fehlerkartei)  | (11) Strategien zur Vermeidung von Fehlern einsetzen (z. B. Genus-Numerus-Abgleich, Fehlerkartei)  |
| <p><b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz<br/> <b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p>   | <p><b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz<br/> <b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p>   | <p><b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz<br/> <b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p>   |

### 3.2.3.6 Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können in zweisprachigen Kommunikationssituationen – auch unter Anwendung von Hilfsmitteln und Strategien – relevante, leicht erkennbare vertraute Inhalte sachgerecht mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache übertragen.

| Die Schülerinnen und Schüler können   |   |  |
|---|---|--|
| G   | M   | E  |
| (1) den zentralen Inhalt einer sehr kurzen, deutlich artikulierten mündlichen Mitteilung mit bekanntem Vokabular mündlich in die jeweils andere Sprache übertragen  | (1) den zentralen Inhalt einer kurzen, deutlich artikulierten mündlichen Mitteilung mit frequentem Vokabular in die jeweils andere Sprache übertragen                                     | (1) den zentralen Inhalt einer deutlich artikulierten mündlichen Mitteilung mit frequentem Vokabular in die jeweils andere Sprache übertragen                            |
| (2) aus kurzen, deutlich artikulierten Gesprächen über ihnen vertraute Themen – auch der zukünftigen Berufswelt –, die in der Standardsprache erfolgen, eine klar erkennbare Information entnehmen und diese in die jeweils andere Sprache übertragen | (2) aus Gesprächen über ihnen vertraute Themen, die in der Standardsprache erfolgen, mehrere leicht erkennbare Informationen entnehmen und diese in die jeweils andere Sprache übertragen | (2) aus Gesprächen in der Standardsprache über vertraute Themen mehrere relevante Informationen entnehmen und diese sachgerecht in die jeweils andere Sprache übertragen |
| <p><b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p>  |   |  |

| <b>Die Schülerinnen und Schüler können</b>   |  |  |
|--|--|--|
| <b>G</b>   | <b>M</b>   | <b>E</b>   |
| (3) aus didaktisierten und authentischen Texten zu vertrauten Themen mit ihnen bekanntem Wortschatz eine zentrale, leicht erkennbare Information entnehmen und mündlich in die jeweils andere Sprache übertragen   | (3) aus didaktisierten und authentischen Texten mit klarer Strukturierung und frequentem Wortschatz, die ein ihnen vertrautes Thema behandeln, mehrere leicht erkennbare Informationen entnehmen und sachgerecht in die jeweils andere Sprache übertragen  | (3) aus didaktisierten und authentischen Texten mit klarer Strukturierung und frequentem Wortschatz, die ein ihnen vertrautes Thema behandeln, mehrere leicht erkennbare Informationen entnehmen und sachgerecht in die jeweils andere Sprache übertragen  |
|  |  | (4) [in 10]  |
| <b>Strategien und Methoden</b>   |  |  |
| (5) in Gesprächen ihr Verständnis sichern, indem sie geeignete Techniken sowie automatisierte Strukturen einsetzen (z. B. Bitte um Wiederholung, Formulierung des Nichtverstehens)   | (5) in Gesprächen ihr Verständnis sichern, indem sie geeignete Techniken sowie automatisierte Strukturen einsetzen (z. B. Bitte um Wiederholung, Formulierung des Nichtverstehens, Formen des Nachfragens beim Gesprächspartner)   | (5) in Gesprächen ihr Verständnis sichern, indem sie geeignete Techniken sowie automatisierte Strukturen einsetzen (z. B. Bitte um Wiederholung, Formulierung des Nichtverstehens, Formen des Nachfragens beim Gesprächspartner)   |
| (6) Gestik, Mimik und Situation nutzen, um das vom Gesprächspartner Gemeinte leichter zu erschließen oder den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen  | (6) Gestik, Mimik und Situation nutzen, um das vom Gesprächspartner Gemeinte leichter zu erschließen oder den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen  | (6) Gestik, Mimik und Situation nutzen, um das vom Gesprächspartner Gemeinte leichter zu erschließen oder den Sinn eigener Worte zu verdeutlichen  |
| (7) Hilfsmittel, wie z. B. Wörterbücher, gegebenenfalls mit Unterstützung einsetzen  | (7) Hilfsmittel, wie z. B. Wörterbücher, gegebenenfalls mit Unterstützung einsetzen  | (7) Hilfsmittel, wie z. B. Wörterbücher, weitgehend selbstständig einsetzen  |
| (8) zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten einfache sprachliche Techniken nutzen (z. B. Angabe eines Beispiels)   | (8) zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten einfache sprachliche Techniken nutzen (z. B. Angabe eines Beispiels, bekannte Internationalismen)  | (8) zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten einfache Techniken einsetzen (z. B. Angabe eines Beispiels, Synonyme, bekannte Internationalismen)   |
| <div style="display: flex; align-items: center; gap: 5px;"> <div style="background-color: #f4a460; padding: 2px 5px; font-weight: bold; font-size: 0.8em;">P</div> <span>2.2 Sprachlernkompetenz</span> </div> <div style="display: flex; align-items: center; gap: 5px;"> <div style="background-color: #4caf50; padding: 2px 5px; font-weight: bold; font-size: 0.8em;">L</div> <span>PG Selbstregulation und Lernen</span> </div> | <div style="display: flex; align-items: center; gap: 5px;"> <div style="background-color: #f4a460; padding: 2px 5px; font-weight: bold; font-size: 0.8em;">P</div> <span>2.2 Sprachlernkompetenz</span> </div> <div style="display: flex; align-items: center; gap: 5px;"> <div style="background-color: #4caf50; padding: 2px 5px; font-weight: bold; font-size: 0.8em;">L</div> <span>PG Selbstregulation und Lernen</span> </div> | <div style="display: flex; align-items: center; gap: 5px;"> <div style="background-color: #f4a460; padding: 2px 5px; font-weight: bold; font-size: 0.8em;">P</div> <span>2.2 Sprachlernkompetenz</span> </div> <div style="display: flex; align-items: center; gap: 5px;"> <div style="background-color: #4caf50; padding: 2px 5px; font-weight: bold; font-size: 0.8em;">L</div> <span>PG Selbstregulation und Lernen</span> </div> |

### 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen hinreichenden rezeptiven und produktiven Wortschatz, der es ihnen ermöglicht, Alltagssituationen zunehmend sachgerecht zu bewältigen sowie sich zu vertrauten Themen des Alltags und ihres direkten Umfelds zu äußern.

| Die Schülerinnen und Schüler können  |   |  |
|--|---|--|
| G  | M   | E  |
| (1) einen frequenten Wortschatz im Kontext von Alltagssituationen beziehungsweise vertrauten Themen (z. B. der Berufswelt) verstehen und zunehmend selbstständig anwenden                      | (1) einen frequenten Wortschatz im Kontext von Alltagssituationen beziehungsweise vertrauten Themen (z. B. der Berufswelt) verstehen und zunehmend selbstständig anwenden   | (1) einen frequenten Wortschatz im Kontext von Alltagssituationen beziehungsweise vertrauten Themen (z. B. der Berufswelt) verstehen und anwenden  |
| <p><b>I</b> 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen</p> <p><b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p>                                    | <p><b>I</b> 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen</p> <p><b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p>   | <p><b>I</b> 3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen</p> <p><b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p>                              |
| (2) einen unbekanntem Wortschatz aufgrund ihrer Vorkenntnis aus anderen Sprachen, aufgrund erster Einsichten in die Wortbildung sowie ihres wachsenden Weltwissens unter Anleitung erschließen | (2) zunehmend einen unbekanntem Wortschatz aufgrund ihrer Vorkenntnis aus anderen Sprachen, aufgrund erster Einsichten in die Wortbildung sowie ihres wachsenden Weltwissens gegebenenfalls mit Unterstützung erschließen | (2) zunehmend einen unbekanntem Wortschatz aufgrund ihrer Vorkenntnis aus anderen Sprachen, aufgrund erster Einsichten in die Wortbildung sowie ihres wachsenden Weltwissens erschließen |
| (3) einzelne wenige Ausdrücke des <i>français familier</i> gegebenenfalls mit Unterstützung verstehen  | (3) einzelne wenige Ausdrücke des <i>français familier</i> verstehen  | (3) einzelne wenige Ausdrücke des <i>français familier</i> verstehen   |
|  |   | (4) [in 11/12 (GYM)]   |
| (5) einfache Konnektoren zur Strukturierung von Texten verwenden (Zeitadverbien, Konjunktionen)  | (5) einfache Konnektoren zur Strukturierung von Texten verwenden (Zeitadverbien, Konjunktionen)   | (5) Konnektoren zur Strukturierung von Texten verwenden  |
| (6) den bekannten Wortschatz gegebenenfalls mit Unterstützung korrekt schreiben und typische Sonderzeichen der französischen Orthografie weitgehend richtig anwenden                           | (6) den bekannten Wortschatz korrekt schreiben und typische Sonderzeichen der französischen Orthografie weitgehend richtig anwenden   | (6) den bekannten Wortschatz korrekt schreiben und typische Sonderzeichen der französischen Orthografie richtig anwenden   |
| <b>P</b> 2.1 Sprachbewusstheit   | <b>P</b> 2.1 Sprachbewusstheit  | <b>P</b> 2.1 Sprachbewusstheit   |

| Die Schülerinnen und Schüler können   |  |   |
|---|--|---|
| G   | M  | E   |
| <b>Strategien und Methoden</b>  |  |   |
| (7) verschiedene Möglichkeiten der Umschreibung mit Unterstützung anwenden (u. a. Beispielsätze)  | (7) verschiedene Möglichkeiten der Umschreibung gegebenenfalls mit Unterstützung anwenden (u. a. Beispielsätze)  | (7) verschiedene Möglichkeiten der Umschreibung anwenden (u. a. Beispielsätze oder Paraphrasen)   |
| (8) unter Anleitung den ihnen bekannten Wortschatz nach vorgegebenen inhaltlichen und sprachlichen Kriterien (z. B. Wortfamilien, semantischen Feldern) strukturieren und einzelne Verfahren zur Vernetzung und Memorierung von Wortschatz anwenden | (8) gegebenenfalls mit Unterstützung einen frequenten Wortschatz nach vorgegebenen inhaltlichen und sprachlichen Kriterien (z. B. Wortfamilien, semantischen Feldern) strukturieren und Verfahren zur Vernetzung und Memorierung von Wortschatz anwenden | (8) zunehmend eigenständig einen frequenten Wortschatz nach inhaltlichen und sprachlichen Kriterien (z. B. Wortfamilien, semantischen Feldern) strukturieren und Verfahren zur Vernetzung und Memorierung von Wortschatz anwenden |
| <b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz<br><b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen   | <b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz<br><b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen  | <b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz<br><b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen   |

### 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die bis zum Ende der Klasse 5/6 erworbenen elementaren Strukturen mit weitgehender Sicherheit. Darüber hinaus integrieren sie die bis zum Ende der Klasse 9 erarbeiteten komplexeren Strukturen ständig, um ihre eigenen Mitteilungen und Interessen zunehmend differenziert auszudrücken. Auf dieser Stufe ist neben dem Grad der Korrektheit entscheidend, wie sprachlich differenziert die kommunikative Absicht verwirklicht wird. Die Grammatik hat für die Realisierung kommunikativer Teilkompetenzen dienende Funktion.

| Die Schülerinnen und Schüler können  |  |  |
|--|--|--|
| G  | M  | E  |
| (1) Personen, Sachen, Tätigkeiten und Sachverhalte benennen<br>– weitere Adjektive<br>– weitere Präpositionen<br>– Indefinita<br>– Relativpronomen ( <i>qui, que, où</i> )<br>– Reflexivpronomen und reflexive Verben<br>– frequente ursprüngliche Adverbien | (1) Personen, Sachen, Tätigkeiten und Sachverhalte benennen und beschreiben<br>– weitere Adjektive<br>– weitere Präpositionen<br>– Indefinita<br>– Relativpronomen ( <i>qui, que, où</i> )<br>– Reflexivpronomen und reflexive Verben<br>– Adverbien | (1) Personen, Sachen, Tätigkeiten und Sachverhalte benennen und beschreiben<br>– weitere Adjektive<br>– Indefinita<br>– Relativpronomen ( <i>qui, que, où</i> )<br>– Reflexivpronomen und reflexive Verben<br>– Adverbialpronomen <i>en</i><br>– Adverbien |

| Die Schülerinnen und Schüler können   |  |  |
|---|--|--|
| G   | M  | E  |
| <p>(2) ihre Meinung äußern<br/>– <i>je pense que, je trouve que</i></p>   | <p>(2) ihre Meinung äußern<br/>– Wendungen wie <i>je suis content/heureux de</i> + Infinitiv und <i>je suis content que</i> + <i>subjonctif</i> mit den frequenten Verben auf <i>-er, -ir, -(d)re</i> sowie <i>être, avoir, aller, faire, dire, mettre, prendre, venir</i></p>   | <p>(2) ihre Meinung äußern<br/>– <i>subjonctif présent (je trouve bien que, je n'aime pas que)</i> mit den frequenten Verben auf <i>-er, -ir, -(d)re</i> sowie <i>être, avoir, aller, faire, dire, mettre, prendre, venir</i></p>  |
| <p>(3) Aufforderungen und Bitten äußern (Imperativ)</p>   | <p>(3) Aufforderungen und Bitten äußern (Imperativ)</p>  | <p>(3) Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Willen und Befürchtungen äußern<br/>– <i>conditionnel présent</i><br/>– frequente Auslöser des <i>subjonctif (je veux que, il (ne) faut (pas)que, il est important que)</i> mit den frequenten Verben auf <i>-er, -ir, -(d)re</i> sowie <i>être, avoir, aller, faire, dire, mettre, prendre, venir</i></p> |
| <p>(4) Sachverhalte und Vorgänge als gegenwärtig, zukünftig und vergangen darstellen<br/>– weitere Verben auf <i>-er, -(d)re</i> und <i>-ir</i> und einige sehr häufig gebrauchte unregelmäßige Verben im <i>présent, futur composé, passé composé</i>)</p> | <p>(4) Sachverhalte und Vorgänge als gegenwärtig, zukünftig und vergangen darstellen<br/>– Verben auf <i>-er, -(d)re</i> und <i>-ir</i> und einige häufig gebrauchte unregelmäßige Verben sowie reflexive Verben im <i>présent, futur simple/composé, passé composé, und imparfait</i></p>   | <p>(4) Sachverhalte und Vorgänge zunehmend differenziert als gegenwärtig, zukünftig und vergangen darstellen<br/>– häufig gebrauchte unregelmäßige Verben sowie reflexive Verben im <i>présent, futur simple/composé, passé composé</i> und <i>imparfait</i></p>   |
|   |  | <p>(5) [in 10]</p>   |
| <p>(6) Informationen und Sachverhalte erfragen<br/>– Fragen mit <i>est-ce que</i><br/>– formelhafte Fragen mit Inversion<br/>– weitere Fragewörter<br/>– Interrogativpronomen (<i>à qui, de qui</i>)</p>  | <p>(6) Informationen erfragen und weitergeben<br/>– weitere Fragen mit <i>est-ce que</i><br/>– häufig vorkommende Fragen mit Inversion<br/>– weitere Fragewörter<br/>– Interrogativbegleiter (<i>quel</i>)<br/>– einfache Infinitivkonstruktionen<br/>– indirekte Rede/Frage (<i>il dit que, il demande si, il veut savoir si</i>)</p> | <p>(6) Informationen erfragen und weitergeben<br/>– die Inversionsfrage<br/>– weitere Fragewörter<br/>– satzverkürzende Infinitivkonstruktionen wie <i>il me dit de, il m'a demandé de</i><br/>– Hervorhebung durch <i>c'est ... qui, c'est ... que</i></p>  |

| Die Schülerinnen und Schüler können  |  |   |
|--|--|---|
| G  | M  | E   |
| <p>(7) Aussagen verneinen und gegebenenfalls mit Unterstützung einschränken</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– <i>ne ... rien, ne ... jamais, ne ... plus, ne ... pas encore</i></li> </ul>  | <p>(7) Aussagen zunehmend differenziert verneinen und einschränken</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– <i>personne ne ..., rien ne ..., ne ... pas encore, ne ... personne</i></li> </ul>   | <p>(7) Aussagen zunehmend differenziert verneinen und einschränken</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– <i>personne ne ..., rien ne ..., aucune ..., ne ... aucun, ne ... pas encore, ne ... personne</i></li> </ul>  |
| <p>(8) Zeit- und Ortsangaben machen, u. a.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– weitere frequente Präpositionen</li> <li>– weitere frequente ursprüngliche Adverbien</li> <li>– abgeleitete Adverbien</li> </ul>                               | <p>(8) weitere Zeit- und Ortsangaben machen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– weitere frequente Präpositionen</li> <li>– <i>y</i> und <i>en</i></li> <li>– ursprüngliche und abgeleitete Adverbien</li> <li>– weitere einfache Adverbialsätze u. a. mit <i>pendant que</i></li> </ul> | <p>(8) weitere Zeit- und Ortsangaben machen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– weitere frequente Präpositionen und präpositionale Ausdrücke</li> <li>– <i>y</i> und <i>en</i></li> <li>– ursprüngliche und abgeleitete Adverbien</li> <li>– weitere einfache Adverbialsätze u. a. mit <i>pendant que</i></li> </ul>     |
| (9) [in 5/6]   | (9) [in 5/6]   | (9) [in 5/6]  |
| <p>(10) Mengen gegebenenfalls mit Unterstützung benennen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Teilungsartikel</li> </ul>   | <p>(10) Zahlen und Mengen benennen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ordnungszahlen</li> <li>– Adverbialpronomen <i>en</i></li> </ul>   | <p>(10) Zahlen und Mengen benennen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ordnungszahlen</li> <li>– Adverbialpronomen <i>en</i></li> </ul>  |
| <p>(11) Vergleiche gegebenenfalls mit Unterstützung formulieren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– die Steigerung von frequenten Adjektiven</li> </ul>   | <p>(11) Vergleiche formulieren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– die Steigerung von frequenten Adjektiven und Adverbien</li> </ul>  | <p>(11) Vergleiche formulieren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– die Steigerung von Adjektiven und Adverbien</li> </ul>  |
|  | <p>(12) Gefühle äußern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wendungen wie <i>je suis content de + Infinitiv, je suis content que + subjonctif</i> mit den frequenten Verben auf <i>-er, -ir, -(d)re</i> sowie <i>être, avoir, aller, faire, dire, mettre, prendre, venir</i></li> </ul>  | <p>(12) Gefühle äußern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wendungen wie <i>je suis content de + Infinitiv, je suis content que + subjonctif</i> mit den frequenten Verben auf <i>-er, -ir, -(d)re</i> sowie <i>être, avoir, aller, faire, dire, mettre, prendre, venir</i></li> </ul>                                   |
| <p>(13) Sachverhalte als möglich darstellen, Willen und Verpflichtung äußern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– die modalen Hilfsverben <i>pouvoir, vouloir, devoir</i> verwenden</li> <li>– <i>il faut + Infinitiv</i> verstehen</li> </ul> | <p>(13) Willen und Verpflichtung äußern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– <i>il faut + Infinitiv</i></li> </ul>   | <p>(13) Sachverhalte als möglich darstellen, Willen und Verpflichtung äußern</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– <i>il est possible que + subjonctif, il faut que + subjonctif</i> mit den frequenten Verben auf <i>-er, -ir, -(d)re</i> sowie <i>être, avoir, aller, faire, dire, mettre, prendre, venir</i></li> </ul> |

| Die Schülerinnen und Schüler können            |   |   |
|--|---|---|
| G  | M   | E   |
| (14) Begründungen äußern<br>– <i>parce que</i> | (14) Begründungen und Folgen äußern<br>– <i>c'est pourquoi, comme, donc</i> | (14) Begründungen, Argumente und Folgen äußern<br>– u. a. <i>c'est pourquoi, comme, alors, par contre, donc</i>   |
| (15) [in 10]                                   | (15) [in 10]  | (15) eine Annahme, Hypothese und Bedingung in einfacher Form formulieren<br>– <i>conditionnel présent</i><br>– frequente Bedingungssätze ( <i>si j'ai, si j'avais</i> ) |
|  |   | (16) [in 10]  |
| (17) [in 10]                                   | (17) [in 10]  | (17) einige grundlegende Unterschiede zwischen <i>code oral</i> und <i>code écrit</i> erkennen  |

### 3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler können bekannte Wörter und Redewendungen korrekt aussprechen. Sie kennen die französischen Intonationsmuster und wenden diese zunehmend korrekt an.

| Die Schülerinnen und Schüler können   |  |  |
|---|--|--|
| G   | M  | E  |
| (1) Laute, Lautfolgen und Intonationsmuster des Französischen ( <i>français standard</i> ) gegebenenfalls mit Unterstützung phonologisch weitgehend korrekt aussprechen | (1) Laute, Lautfolgen und Intonationsmuster des Französischen ( <i>français standard</i> ) phonologisch weitgehend korrekt aussprechen | (1) Laute, Lautfolgen und Intonationsmuster des Französischen ( <i>français standard</i> ) phonologisch weitgehend korrekt aussprechen |
| <b>I</b> 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (1)  | <b>I</b> 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (1)   | <b>I</b> 3.2.4 Text- und Medienkompetenz (1)   |
| (2) die wichtigen Besonderheiten der französischen Aussprache und Intonation erkennen und gegebenenfalls mit Unterstützung weitgehend korrekt anwenden                  | (2) die wichtigen Besonderheiten der französischen Aussprache und Intonation erkennen und weitgehend korrekt anwenden                  | (2) die Besonderheiten der französischen Aussprache und Intonation erkennen und korrekt anwenden                                       |

| Die Schülerinnen und Schüler können   |  |   |
|---|--|---|
| G   | M  | E   |
| <b>Strategien und Methoden</b>  |  |   |
| (3) visuelle und auditive Hilfen gegebenenfalls mit Unterstützung zur Aussprache nutzen | (3) visuelle und auditive Hilfen zunehmend selbstständig zur Aussprache nutzen         | (3) visuelle und auditive Hilfen zunehmend selbstständig zur Aussprache nutzen (u. a. rezeptive Kenntnis der Lautschrift) |
| <p><b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p><b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p>  | <p><b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p><b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p> | <p><b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p><b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p>                                    |

### 3.2.4 Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können sprachlich und inhaltlich einfache fiktionale und nichtfiktionale Texte verstehen und verfassen. Sie können syntaktisch einfache Texte über ihr Alltagsleben und zu Themen ihres persönlichen Erfahrungshorizonts verfassen. Sie nutzen gegebenenfalls mit Unterstützung ausgewählte Medien der Informationsverarbeitung und -verbreitung.

Es wird von dem erweiterten Textbegriff ausgegangen. Als Texte werden demnach alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden.

| Die Schülerinnen und Schüler können   |  |   |
|---|--|---|
| G   | M  | E   |
| (1) kurze erarbeitete fiktionale und nichtfiktionale Texte sinndarstellend vortragen  | (1) auch längere erarbeitete fiktionale und nichtfiktionale Textabschnitte gegebenenfalls mit Unterstützung sinndarstellend vortragen                      | (1) auch längere fiktionale und nichtfiktionale Texte mit bekanntem Vokabular sinndarstellend vortragen   |
| <p><b>I</b> 3.2.3.2 Leseverstehen (2)</p> <p><b>I</b> 3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (1)</p>                 | <p><b>I</b> 3.2.3.2 Leseverstehen (2)</p> <p><b>I</b> 3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (1)</p>                          | <p><b>I</b> 3.2.3.2 Leseverstehen (2)</p> <p><b>I</b> 3.2.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (1)</p>   |
| (2) einfache didaktisierte fiktionale und nichtfiktionale Texte verstehen und die zentralen Aussagen gegebenenfalls mit Unterstützung wiedergeben | (2) syntaktisch einfache didaktisierte fiktionale und nichtfiktionale Texte verstehen und die zentralen Aussagen aufgrund von Vorgaben kurz zusammenfassen | (2) syntaktisch einfache authentische oder didaktisierte fiktionale und nichtfiktionale Texte verstehen und die zentralen Aussagen aufgrund von Vorgaben kurz mündlich und schriftlich zusammenfassen |
| <p><b>I</b> 3.2.3.2 Leseverstehen (2)</p>   | <p><b>I</b> 3.2.3.2 Leseverstehen (2)</p>  | <p><b>I</b> 3.2.3.2 Leseverstehen (2)</p>   |

| <b>Die Schülerinnen und Schüler können</b>  |  |   |
|---|--|---|
| <b>G</b>  | <b>M</b>   | <b>E</b>  |
| (3) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum Alltagswissen und den eigenen (inter-)kulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen                         | (3) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum Alltagswissen und den eigenen (inter-)kulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen, die entnommenen Informationen nach ihrer Relevanz ordnen (z. B. Zwischenüberschriften), einfache Zusammenhänge erkennen | (3) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont beziehungsweise Alltagswissen sowie den eigenen (inter-)kulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen, ihre Bedeutung analysieren und unter Anleitung erklären; nichtfiktionalen Texten die zentrale Botschaft entnehmen |
| <b>I</b> 3.2.3.2 Leseverstehen (7), (8), (9)  | <b>I</b> 3.2.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen (7), (8), (9)   | <b>I</b> 3.2.3.2 Leseverstehen (7), (8), (9)  |
| (4) leicht erkennbare optische Gestaltungsmittel benennen   | (4) leicht erkennbare optische und akustische Gestaltungsmittel gegebenenfalls mit Unterstützung benennen  | (4) leicht erkennbare optische und akustische Gestaltungsmittel benennen  |
| (5) zu Texten aus dem eigenen Erfahrungshorizont gegebenenfalls mit Unterstützung kurz Stellung beziehen  | (5) zu Texten aus dem eigenen Erfahrungshorizont oder mit vertrauter Thematik kurz mündlich und schriftlich Stellung beziehen  | (5) zu Texten aus dem eigenen Erfahrungshorizont oder mit vertrauter Thematik in einfacher Form mündlich und schriftlich Stellung beziehen  |
|   | (6) [in 10]  | (6) die Perspektive einer Figur in einem fiktionalen Text übernehmen und sich aus deren Sicht zu Ereignissen und Personen mündlich und/oder schriftlich äußern  |
|   |  | <b>L</b> BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen   |
| (7) vertraute einfache fiktionale und nichtfiktionale Texte gegebenenfalls mit Unterstützung zur gelenkten Textproduktion nutzen (z. B. Dialog)                 | (7) vertraute einfache fiktionale und nichtfiktionale Texte zur gelenkten Textproduktion nutzen (z. B. Dialog)   | (7) vertraute fiktionale und nichtfiktionale Texte zur gelenkten mündlichen und schriftlichen Textproduktion nutzen (z. B. Dialog)  |
| (8) einfache gehörte und gesehene Informationen in Beziehung setzen und gegebenenfalls mit Unterstützung in ihrem Zusammenhang verstehen (z. B. Filmausschnitt) | (8) gehörte und gesehene Informationen aufeinander beziehen und gegebenenfalls mit Unterstützung in ihrem Zusammenhang verstehen (z. B. Filmausschnitt)  | (8) gehörte und gesehene Informationen aufeinander beziehen und in ihrem Zusammenhang verstehen (z. B. Filmausschnitt)  |

| <b>Die Schülerinnen und Schüler können</b>  |   |  |
|---|---|--|
| <b>G</b>  | <b>M</b>  | <b>E</b>   |
| (9) ausgewählte Medien zur Kommunikation nutzen   | (9) ausgewählte Medien – auch digitale – sowie gegebenenfalls mit Unterstützung die durch sie vermittelten Inhalte nutzen | (9) ausgewählte Medien – auch digitale – sowie zunehmend selbstständig die durch sie vermittelten Inhalte nutzen |
| <b>L</b> MB Information und Wissen; Kommunikation und Kooperation   | <b>L</b> MB Information und Wissen; Kommunikation und Kooperation   | <b>L</b> MB Information und Wissen; Kommunikation und Kooperation  |
| (10) Arbeitsergebnisse gegebenenfalls mit Unterstützung mit geeigneten Medien – auch digitalen – gestalten und auf sehr einfache Weise präsentieren | (10) Arbeitsergebnisse mit geeigneten Medien – auch digitalen – gestalten und auf einfache Weise präsentieren             | (10) Arbeitsergebnisse mit geeigneten Medien – auch digitalen – gestalten und auf einfache Weise präsentieren    |
| <b>L</b> MB Produktion und Präsentation   | <b>L</b> MB Produktion und Präsentation   | <b>L</b> MB Produktion und Präsentation  |
|   | (11) [in 10]  | (11) [in 10]   |

### 3.3 Klasse 10

#### 3.3.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

| Die Schülerinnen und Schüler können   |   |   |
|---|---|---|
| G   | M   | E   |
| <b>ihre interkulturellen, sprachlichen und medialen Kompetenzen auf der Basis von Kenntnissen in folgenden Themenbereichen anwenden:</b>                                  |   |   |
| (1) Kenntnisse von Elementen des Alltagslebens in Frankreich wie Schulstruktur, Brauchtum, Jugend- und Freizeitkultur   | (1) Kenntnisse von Elementen des Alltagslebens in Frankreich wie Schulstruktur, Brauchtum, Jugend- und Freizeitkultur   | (1) Kenntnisse von Elementen des Alltagslebens in Frankreich wie Schulstruktur, Brauchtum, Jugend- und Freizeitkultur   |
| (2) mindestens eine weitere bedeutende Stadt Frankreichs und ihre Sehenswürdigkeiten  | (2) mindestens eine weitere bedeutende Stadt Frankreichs und ihre Sehenswürdigkeiten  | (2) mindestens eine weitere bedeutende Stadt Frankreichs und ihre Sehenswürdigkeiten  |
| (3) eine weitere Region Frankreichs im Überblick  | (3) eine weitere Region Frankreichs im Überblick  | (3) eine weitere Region Frankreichs im Überblick  |
| <b>L</b> BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung | <b>L</b> BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung | <b>L</b> BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung |

#### 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler nehmen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in ihrer Alltagswelt und in der Alltagswelt Frankreichs wahr und erkennen deren soziokulturelle Bedingtheit.

| Die Schülerinnen und Schüler können   |   |   |
|---|---|---|
| G   | M   | E   |
| (1) [in 7/8/9]  | (1) [in 7/8/9]  | (1) [in 7/8/9]  |
| (2) Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Alltagsleben in Familie und Schule vergleichen und mit Unterstützung erklären | (2) Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Alltagsleben in Familie und Schule vergleichen und erklären                               | (2) Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Alltagsleben in Familie und Schule vergleichen und erklären                               |
|   | (3) die Perspektive von Personen beider Kulturräume übernehmen, um Missverständnisse im Alltag und im Sprachgebrauch zu vermeiden | (3) die Perspektive von Personen beider Kulturräume übernehmen, um Missverständnisse im Alltag und im Sprachgebrauch zu vermeiden |

| Die Schülerinnen und Schüler können  |  |  |
|--|--|--|
| G  | M  | E  |
| (4) die vergleichende Auseinandersetzung mit einfachen authentischen oder didaktisierten fiktionalen und nichtfiktionalen Texten mit Unterstützung zum Aufbau eines Verständnisses für den französischen Kulturraum nutzen | (4) die vergleichende Auseinandersetzung mit einfachen authentischen oder didaktisierten fiktionalen und nichtfiktionalen Texten zum Aufbau eines Verständnisses für den französischen Kulturraum nutzen | (4) die vergleichende Auseinandersetzung mit einfachen authentischen oder didaktisierten fiktionalen und nichtfiktionalen Texten zum Aufbau eines Verständnisses für den französischen Kulturraum nutzen |
|  BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen   |  BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen   |  BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen  |

### 3.3.3 Funktionale kommunikative Kompetenz

#### 3.3.3.1 Hör-/Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können zentrale Informationen und auch ausgewählte Einzelinformationen bei vertrauten Themen verstehen, wenn überwiegend *français standard* gesprochen wird. Für den angemessenen Schwierigkeitsgrad der Texte sind folgende Aspekte von Bedeutung: weitgehende Vertrautheit mit dem Thema, frequenter Wortschatz, weitgehende Redundanz von Bild und Ton, Anzahl und Simultaneität der Sprecherinnen und Sprecher, Sprechgeschwindigkeit.

| Die Schülerinnen und Schüler können   |   |  |
|---|---|--|
| G   | M   | E  |
| (1) Anweisungen, Erklärungen, Mitteilungen und einfache Berichte global verstehen   | (1) Anweisungen, Erklärungen, Mitteilungen und einfache Berichte verstehen  | (1) Anweisungen, Erklärungen, Mitteilungen und Berichte verstehen  |
| (2) Aufforderungen, Bitten und Fragen in der einsprachigen Unterrichtssituation und in realen sowie medial vermittelten Situationen des Alltags verstehen | (2) Aufforderungen, Bitten und Fragen in der einsprachigen Unterrichtssituation und in realen sowie medial vermittelten Situationen des Alltags verstehen | (2) Aufforderungen, Bitten und Fragen in einsprachigen und gegebenenfalls auch in komplexeren Unterrichtssituationen und in realen sowie medial vermittelten Situationen des Alltags verstehen |

| <b>Die Schülerinnen und Schüler können</b>  |   |   |
|---|---|---|
| <b>G</b>  | <b>M</b>  | <b>E</b>  |
| (3) authentische und didaktisierte Gespräche – auch medial vermittelt – in ihren zentralen Aussagen verstehen, wenn über vertraute alltags-, berufsbezogene und andere Themen gesprochen wird | (3) authentische und didaktisierte Gespräche – auch medial vermittelt – in ihren zentralen Aussagen verstehen, wenn über vertraute alltags-, berufsbezogene und andere Themen gesprochen wird | (3) authentische und didaktisierte Gespräche – auch medial vermittelt – in ihren zentralen Aussagen verstehen und gegebenenfalls dabei auch ausgewählte Einzelinformationen entnehmen, wenn über vertraute alltags-, berufsbezogene und andere Themen gesprochen wird |
| <b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf   | <b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf   | <b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf   |
|   |   | (4) kurze Erzählungen mit nachvollziehbarer Handlung in ihren zentralen Handlungselementen verstehen  |
| (5) aus sprachlich einfachen authentischen und didaktisierten Hör-/Hörsehtexten (z. B. Clip, Kurzfilm) zu vertrauten Themen einzelne Informationen entnehmen                                  | (5) aus authentischen und didaktisierten Hör-/Hörsehtexten (z. B. Clip Kurzfilm) zu vertrauten Themen die zentralen Informationen entnehmen   | (5) aus authentischen und didaktisierten Hör-/Hörsehtexten (z. B. Clip, Kurzfilm) die zentralen Informationen und gegebenenfalls dabei auch ausgewählte Einzelinformationen entnehmen   |
| (6) kurze authentische Filmsequenzen über vertraute Themen global verstehen, wenn das Bild-Text-Verhältnis überwiegend redundant ist  | (6) authentischen Filmsequenzen folgen, deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird und deren Sprache klar und einfach ist   | (6) authentische Filmsequenzen in den Hauptpunkten verstehen, deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird und deren Sprache klar und einfach ist   |
| (7) die Stimmungen der Sprechenden auch über Bild und Intonation erfassen   | (7) die Stimmungen und teilweise auch die Einstellungen der Sprechenden erfassen  | (7) die Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen   |
| <b>I</b> 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (8)  | <b>I</b> 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (8)  | <b>I</b> 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (8)  |

| Die Schülerinnen und Schüler können  |  |   |
|--|--|---|
| G  | M  | E   |
| <b>Strategien und Methoden</b>   |  |   |
| (8) des Hör-/Hörsehverstehens und einfache Strategien zur Lösung von Verständnisproblemen anwenden | (8) in Abhängigkeit von der jeweiligen Hör-/Hörsehabsicht Rezeptionsstrategien und Strategien zur Lösung von Verständnisproblemen anwenden | (8) in Abhängigkeit von der jeweiligen Hör-/Hörsehabsicht Rezeptionsstrategien, und zunehmend zielgerichtet Strategien zur Lösung von Verständnisproblemen anwenden |
| <p><b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz<br/><b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p>                | <p><b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz<br/><b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p>  | <p><b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz<br/><b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p>   |

### 3.3.3.2 Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können adaptierte oder authentische fiktionale und nichtfiktionale Texte verstehen und gegebenenfalls mit Unterstützung deuten.

Für den angemessenen Schwierigkeitsgrad der Texte sind folgende Aspekte von Bedeutung: Vertrautheit mit dem Thema, teilweise unbekannter Wortschatz, teilweise komplexere syntaktische Strukturen.

Niveau G: Es wird empfohlen, in jedem Schuljahr eine didaktisierte oder authentische Ganzschrift zu lesen. Dabei trainieren die Schülerinnen und Schüler über das Leseverstehen hinausgehende kommunikative Kompetenzen und erwerben integrativ weitere sprachliche Mittel.

Niveau M und E: Die Schülerinnen und Schüler lesen pro Schuljahr mindestens eine authentische oder didaktisierte Ganzschrift. Dabei trainieren sie über das Leseverstehen hinausgehende kommunikative Kompetenzen und erwerben integrativ weitere sprachliche Mittel.

| Die Schülerinnen und Schüler können   |  |   |
|---|--|---|
| G   | M  | E   |
| (1) schriftliche Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang gegebenenfalls mit Unterstützung verstehen und weitgehend selbstständig anwenden | (1) schriftliche Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang verstehen und weitgehend selbstständig anwenden | (1) schriftliche Arbeitsanweisungen im Unterrichtszusammenhang verstehen und selbstständig anwenden |

| <b>Die Schülerinnen und Schüler können</b>   |  |  |
|--|--|--|
| <b>G</b>   | <b>M</b>   | <b>E</b>   |
| (2) einem Text Informationen entnehmen beziehungsweise Zusammenhänge, logische Beziehungen (z. B. Ursache-Wirkung), Handlungslinien zunehmend eigenständig erkennen  | (2) einem Text implizite oder explizite Informationen entnehmen beziehungsweise Zusammenhänge, logische Beziehungen (z. B. Ursache-Wirkung), Handlungslinien zunehmend eigenständig erkennen   | (2) einem Text implizite oder explizite Informationen entnehmen beziehungsweise Zusammenhänge, logische Beziehungen (z. B. Ursache-Wirkung), Handlungslinien zunehmend eigenständig erkennen, auch wenn diese über mehrere Textabschnitte hinweg vermittelt werden, nicht immer unmittelbar zu erkennen sind oder teilweise den eigenen Erwartungen zuwiderlaufen                                      |
| (3) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum Alltagswissen und den eigenen interkulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen, die entnommenen Informationen gegebenenfalls mit Unterstützung nach ihrer Relevanz ordnen (z. B. Zwischenüberschriften), einfache Zusammenhänge erkennen | (3) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont, Alltagswissen sowie den eigenen interkulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen, die entnommenen Informationen nach ihrer Relevanz ordnen (z. B. Randnotizen, Zwischenüberschriften, Darstellung des Handlungsverlaufs), ihre Bedeutung erschließen, Zusammenhänge herstellen und gegebenenfalls Leerstellen füllen | (3) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont, Alltagswissen sowie den eigenen interkulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen, die entnommenen Informationen nach ihrer Relevanz ordnen (z. B. Randnotizen, Zwischenüberschriften, Darstellung des Handlungsverlaufs), ihre Bedeutung erschließen, Zusammenhänge herstellen und gegebenenfalls Leerstellen füllen |
| (4) zu fiktionalen und nichtfiktionalen Texten mit vertrauter Thematik in einfacher Form und gegebenenfalls mit Unterstützung Stellung beziehen  | (4) zu fiktionalen und nichtfiktionalen Texten mit vertrauter Thematik in einfacher Form begründet mündlich und schriftlich Stellung beziehen  | (4) zu fiktionalen und nichtfiktionalen Texten mit vertrauter Thematik in einfacher Form begründet mündlich und schriftlich Stellung beziehen  |
| (5) die Perspektive einer Figur in einem fiktionalen Text übernehmen und sich unter Anleitung zu Ereignissen und Personen mündlich und schriftlich äußern  | (5) die Perspektive einer Figur in einem fiktionalen Text übernehmen und sich gegebenenfalls mit Unterstützung zu Ereignissen und Personen mündlich und schriftlich äußern   | (5) die Perspektive einer Figur in einem fiktionalen Text übernehmen sowie aus deren Sicht mündlich und/oder schriftlich Stellung nehmen (z. B. zu Ereignissen, zu anderen Personen, möglicher anderer Schluss, anderer Handlungsverlauf)  |
| <span style="color: green; font-weight: bold;">L</span> BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen   | <span style="color: green; font-weight: bold;">L</span> BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen   | <span style="color: orange; font-weight: bold;">P</span> 2.1 Sprachbewusstheit<br><span style="color: green; font-weight: bold;">L</span> BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen   |

| Die Schülerinnen und Schüler können   |  |   |
|---|--|---|
| G   | M  | E   |
| Strategien und Methoden   |  |   |
| (6) unterschiedliche Lesestile gegebenenfalls unter Anleitung nutzen (global, detailliert, selektiv)                          | (6) unterschiedliche Lesestile nutzen (global, detailliert, selektiv)  | (6) unterschiedliche Lesestile nutzen (globales, detailliertes, selektives, unter Anleitung auch analytisches Lesen)  |
| (7) einfache Methoden der Texterschließung zunehmend selbstständig nutzen (z. B. Unterstreichen, Randnotizen)                 | (7) einfache Methoden der Texterschließung zunehmend selbstständig nutzen (z. B. Unterstreichen, Randnotizen)        | (7) Methoden der Texterschließung zunehmend selbstständig nutzen (u. a. Unterstreichen, Gliederung in Sinnabschnitte, z. B. durch Zwischenüberschriften, Formulierung von Verständnisfragen, Übersetzen einzelner Textausschnitte ins Deutsche, falls erforderlich) |
| (8) zur Texterschließung Wortschließungstechniken, insbesondere über andere Sprachen, gegebenenfalls mit Unterstützung nutzen | (8) zur Texterschließung Wortschließungstechniken, insbesondere über andere Sprachen, zunehmend selbstständig nutzen | (8) zur Texterschließung Wortschließungstechniken, insbesondere über andere Sprachen, weitgehend selbstständig nutzen   |
| (9) das Vokabelverzeichnis ihres Lehrwerks und Wörterbücher gezielt zur Texterschließung nutzen                               | (9) das Vokabelverzeichnis ihres Lehrwerks und Wörterbücher gezielt zur Texterschließung nutzen                      | (9) das Vokabelverzeichnis ihres Lehrwerks und Wörterbücher gezielt zur Texterschließung nutzen   |
| <p><b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p><b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p>  | <p><b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p><b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p>                               | <p><b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p><b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p>  |

### 3.3.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, ihre persönliche Meinung einbringen und sich auf die Äußerungen des Gesprächspartners einlassen.

| Die Schülerinnen und Schüler können   |   |  |
|---|---|--|
| G   | M   | E  |
| (1) mit anderen Personen auch in berufsbezogenen Situationen adressaten- und situationsgerecht in Kontakt treten und auf die Kontaktaufnahme anderer entsprechend reagieren | (1) mit anderen Personen auch in berufsbezogenen Situationen adressaten- und situationsgerecht in Kontakt treten und auf die Kontaktaufnahme anderer entsprechend reagieren   | (1) mit anderen Personen auch in berufsbezogenen Situationen adressaten- und situationsgerecht in Kontakt treten und auf die Kontaktaufnahme anderer entsprechend reagieren  |
| <p><b>P</b> 2.1 Sprachbewusstheit</p> <p><b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p>  | <p><b>P</b> 2.1 Sprachbewusstheit</p> <p><b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p>  | <p><b>P</b> 2.1 Sprachbewusstheit</p> <p><b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p>   |
| (2) mehrere zentrale Informationen zu vertrauten Themen erfragen und geben, in einem Interview einfache Fragen stellen und beantworten (z. B. in Vorstellungsgesprächen)    | (2) einzelne detaillierte Informationen zu vertrauten Themen erfragen und geben (z. B. Fragen im Anschluss an eine Präsentation beantworten); in einem Interview Fragen stellen und beantworten (z. B. in Vorstellungsgesprächen) | (2) detaillierte Informationen zu vertrauten Themen erfragen und geben (z. B. Fragen im Anschluss an eine Präsentation beantworten); in einem Interview auch differenzierte Fragen stellen und beantworten (z. B. in Vorstellungsgesprächen) |
| <p><b>I</b> 3.3.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (1)</p> <p><b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p>    | <p><b>P</b> 2.1 Sprachbewusstheit</p> <p><b>I</b> 3.3.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (1)</p> <p><b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p>                    | <p><b>P</b> 2.1 Sprachbewusstheit</p> <p><b>I</b> 3.3.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen (1)</p> <p><b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p>                               |
| (3) sich über Fragen des Alltags in einfacher Form austauschen und Entscheidungen und Verabredungen treffen   | (3) sich über Fragen des Alltags austauschen und begründete Entscheidungen treffen  | (3) sich über Fragen des Alltags austauschen und begründete Entscheidungen treffen   |
| <p><b>L</b> BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p>   | <p><b>L</b> BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p>   | <p><b>L</b> BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich</p>  |
| (4) die eigene Meinung zu vertrauten Themen sach- und adressatengerecht gegebenenfalls mit Unterstützung formulieren  | (4) die eigene Meinung zu vertrauten Themen sach- und adressatengerecht formulieren   | (4) die eigene Meinung zu vertrauten Themen sach- und adressatengerecht sowie differenziert formulieren  |
| <p><b>P</b> 2.1 Sprachbewusstheit</p>   | <p><b>P</b> 2.1 Sprachbewusstheit</p>   | <p><b>P</b> 2.1 Sprachbewusstheit</p> <p><b>L</b> BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p>   |

| <b>Die Schülerinnen und Schüler können</b>   |   |   |
|--|---|---|
| <b>G</b>   | <b>M</b>  | <b>E</b>  |
| (5) auf Gefühlsäußerungen situationsgerecht reagieren  | (5) auf Gefühlsäußerungen sach- und situationsgerecht reagieren   | (5) auf Gefühlsäußerungen sach- und situationsgerecht reagieren   |
| <b>P</b> 2.1 Sprachbewusstheit   | <b>P</b> 2.1 Sprachbewusstheit  | <b>P</b> 2.1 Sprachbewusstheit  |
| (6) ein Gespräch zu vertrauten Themen beginnen, aufrechterhalten und beenden   | (6) ein Gespräch zu vertrauten Themen beginnen, aufrechterhalten und beenden sowie den eigenen Standpunkt gegebenenfalls mit Unterstützung begründet vertreten  | (6) Gespräche zu vertrauten Themen beginnen, aufrechterhalten und beenden sowie den eigenen Standpunkt begründet vertreten  |
| (7) eine Rolle situationsgerecht gestalten   | (7) auch spontan eine einfache Rolle gestalten  | (7) auch spontan eine Rolle gestalten   |
| <b>F</b> D 3.2.1.1 Literarische Texte (15)   | <b>F</b> D 3.2.1.1 Literarische Texte (15)  | <b>F</b> D 3.2.1.1 Literarische Texte (15)  |
| <b>Strategien und Methoden</b>   |   |   |
| (8) ihr Verständnis sichern, indem sie geeignete Techniken sowie automatisierte Strukturen einsetzen (z. B. Bitte um Wiederholung, Formulierung des Nichtverstehens, Formen des Nachfragens beim Gesprächspartner) | (8) ihr Verständnis sichern, indem sie geeignete situationsgerechte Techniken einsetzen (z. B. nonverbale Formen des aktiven Zuhörens wie Nicken, Stirnrunzeln, Bitte um Wiederholung, Nachfragen mit Angabe von Verständnisalternativen) | (8) ihr Verständnis sichern, indem sie geeignete situationsgerechte Techniken einsetzen (z. B. nonverbale Formen des aktiven Zuhörens wie Nicken, Stirnrunzeln, Bitte um Wiederholung, Nachfragen mit Angabe von Verständnisalternativen) |
| (9) [in 7/8/9]   | (9) [in 7/8/9]  | (9) [in 7/8/9]  |
| (10) zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten einfache Techniken einsetzen (z. B. sprachliche Vereinfachung, Angabe eines Beispiels, Paraphrasen)   | (10) zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten verschiedene Kompensationsstrategien anwenden (z. B. sprachliche Vereinfachung, Angabe eines Beispiels, Paraphrasen, Erläuterungen)  | (10) zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten einfache Kompensationsstrategien anwenden (z. B. sprachliche Vereinfachung, Angabe eines Beispiels, Paraphrasen, Erläuterungen)  |
| <b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen  | <b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen   | <b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen   |

### 3.3.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können zentrale Erfahrungen, Überlegungen und Sachverhalte zu vertrauten Themen strukturiert darstellen und zunehmend differenziert begründen.

| Die Schülerinnen und Schüler können   |   |   |
|---|---|---|
| G   | M   | E   |
| (1) Erfahrungen, Tätigkeiten, Ereignisse sowie vertraute Themen und ihre Gefühle dazu darstellen; sich z. B. in einem Vorstellungsgespräch präsentieren   | (1) Erfahrungen, Tätigkeiten, Ereignisse sowie vertraute Themen zusammenhängend darstellen und gegebenenfalls kommentieren; sich z. B. in einem Vorstellungsgespräch präsentieren | (1) Ereignisse, Tätigkeiten, Erfahrungen sowie vertraute Themen zusammenhängend und strukturiert darstellen und gegebenenfalls zunehmend differenziert kommentieren; sich z. B. in einem Vorstellungsgespräch oder Interview präsentieren |
| <p><b>I</b> 3.3.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen (2)</p> <p><b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p>  | <p><b>I</b> 3.3.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen (2)</p> <p><b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p>                          | <p><b>I</b> 3.3.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen (2)</p> <p><b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p>  |
| (2) Erlebnisse, Erfahrungen, Pläne, Absichten gegebenenfalls mit Unterstützung zusammenhängend darstellen   | (2) Erlebnisse, Erfahrungen, Pläne, Absichten zusammenhängend darstellen und gegebenenfalls Alternativen benennen   | (2) Erlebnisse, Erfahrungen, Pläne, Absichten und Wünsche zusammenhängend darstellen, begründen und Alternativen benennen   |
| (3) eine Geschichte aus dem Bereich der eigenen Lebenswelt und zu vertrauten Themen gegebenenfalls mit Unterstützung erzählen, gegebenenfalls ausgehend von sprachlichen, optischen und/oder akustischen Impulsen | (3) eine Geschichte aus dem Bereich der eigenen Lebenswelt und zu vertrauten Themen erzählen, gegebenenfalls ausgehend von sprachlichen und/oder akustischen Impulsen             | (3) eine Geschichte zu vertrauten Themen strukturiert erzählen  |
| (4) fiktionale und nichtfiktionale Texte gegebenenfalls mit Unterstützung zusammenfassen und in einfacher Weise kommentieren  | (4) fiktionale und nichtfiktionale Texte zusammenfassen und in einfacher Weise kommentieren   | (4) fiktionale und nichtfiktionale Texte strukturiert zusammenfassen und kommentieren   |
| (5) optisch und akustisch kodierte Informationen gegebenenfalls mit Unterstützung beschreiben (z. B. Bild, Foto, Geräusche)   | (5) optisch und akustisch kodierte Informationen beschreiben (z. B. Bild, Foto, Geräusche)  | (5) optisch und akustisch kodierte Informationen zunehmend differenziert beschreiben (z. B. Bild, Foto, Karikatur, Geräusche)   |

| Die Schülerinnen und Schüler können  |   |   |
|--|---|---|
| G  | M   | E   |
| (6) ein vertrautes Thema unter Verwendung einfacher Vortrags- und Präsentationsstrategien darstellen     | (6) ein vertrautes Thema zusammenhängend und unter Verwendung von Vortrags- und Präsentationsstrategien darstellen und einfache Fragen dazu beantworten | (6) ein vertrautes Thema zusammenhängend und strukturiert darstellen sowie kommentieren, dabei geeignete Vortrags- und Präsentationsstrategien nutzen und einfache Nachfragen beantworten |
| <b>F</b> D 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen (12)<br><b>L</b> MB Produktion und Präsentation               | <b>F</b> D 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen (12)<br><b>L</b> MB Produktion und Präsentation  | <b>F</b> D 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen (12)<br><b>L</b> MB Produktion und Präsentation  |
| Strategien und Methoden  |   |   |
| (7) einfache Umschreibungs- und Korrekturtechniken anwenden  | (7) verschiedene Umschreibungs- und Korrekturtechniken anwenden   | (7) verschiedene Umschreibungs- und Korrekturtechniken anwenden   |
| (8) Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung, Planung und Durchführung einer Präsentation anwenden | (8) Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung, Planung und Durchführung einer Präsentation anwenden  | (8) Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung, Planung und Durchführung einer Präsentation anwenden  |
| <b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen  | <b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen   | <b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen   |

### 3.3.3.5 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können klar strukturierte Texte zu vertrauten Themen verfassen und verfügen über Strategien zur Steuerung des Schreibprozesses.

| Die Schülerinnen und Schüler können   |   |   |
|---|---|---|
| G   | M   | E   |
| (1) zum Festhalten von wichtigen Informationen und zentralen Aspekten kurze Notizen und Mitteilungen gegebenenfalls mit Unterstützung verfassen | (1) wichtige Informationen, zentrale Aspekte in Form von Notizen und/oder Stichworten festhalten sowie Mitteilungen verfassen | (1) längere, auch detaillierte Notizen und Mitteilungen verfassen |

| <b>Die Schülerinnen und Schüler können</b>  |  |  |
|---|--|--|
| <b>G</b>  | <b>M</b>   | <b>E</b>   |
| (2) eine persönliche Korrespondenz situationsgerecht verfassen (z. B. Briefe, E-Mails). Sie können standardisierte formelle Briefe und E-Mails gegebenenfalls mit Unterstützung verfassen (z. B. Informationsanfragen, Kurzbewerbungen) | (2) eine persönliche Korrespondenz situationsgerecht verfassen (z. B. Briefe, E-Mails, Blogbeiträge). Sie können standardisierte formelle Briefe und E-Mails verfassen (z. B. Informationsanfragen, Kurzbewerbungen) | (2) eine persönliche Korrespondenz situationsgerecht verfassen (z. B. Briefe, E-Mails, Blogbeiträge). Sie können standardisierte formelle Briefe und E-Mails situationsgerecht verfassen (z. B. Informationsanfragen, Kurzbewerbungen) |
| <b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf   | <b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf  | <b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf  |
| (3) kurze Berichte und Beschreibungen zu vertrauten Themen auf der Basis von Vorlagen sowie Informationen gegebenenfalls mit Unterstützung verfassen (z. B. Kurzbiografien)   | (3) Berichte und Beschreibungen zu vertrauten Themen auf der Basis von Vorlagen sowie Informationen verfassen (z. B. Kurzbiografien)   | (3) Berichte und Beschreibungen zu vertrauten Themen auf der Basis von Vorlagen sowie Informationen verfassen (z. B. Kurzbiografien)   |
| (4) syntaktisch einfache fiktionale und nichtfiktionale Texte aufgrund von Vorgaben zusammenfassen  | (4) syntaktisch einfache fiktionale und nichtfiktionale Texte zunehmend eigenständig zusammenfassen  | (4) fiktionale und nichtfiktionale Texte zunehmend eigenständig zusammenfassen, dabei sowohl Globalverständnis als auch Detailverstehen berücksichtigen (Inhaltsangabe)  |
|   |  | (5) einfache fiktionale und nicht-fiktionale Texte auf der Grundlage vorgegebener Kategorien gegebenenfalls mit Unterstützung analysieren  |
| (6) Gefühle äußern sowie die eigene Einstellung und Meinung gegebenenfalls mit Unterstützung darlegen   | (6) Gefühle äußern sowie die eigene Einstellung und Meinung darlegen   | (6) persönliche Entscheidungen begründet und Stellungnahmen situationsgerecht darlegen   |
| (7) optisch und akustisch kodierte Informationen in einfacher Form beschreiben (z. B. Bild, Foto, Geräusche)  | (7) optisch und akustisch kodierte Informationen beschreiben (z. B. Bild, Foto, Geräusche)   | (7) optisch und akustisch kodierte Informationen zunehmend differenziert beschreiben (z. B. Bild, Foto, Geräusche)   |

| Die Schülerinnen und Schüler können   |   |   |
|---|---|---|
| G   | M   | E   |
| (8) auf der Basis von Vorgaben beziehungsweise Vorlagen (z. B. Bildergeschichten) kurze Texte verfassen (z. B. Tagebucheintrag). Sie können Dialoge ausgehend von fiktionalen oder nichtfiktionalen Texten verfassen  | (8) auf der Basis von Vorgaben beziehungsweise Vorlagen (z. B. Bildergeschichten) Texte verfassen (z. B. Tagebucheintrag). Sie können Dialoge ausgehend von fiktionalen und nichtfiktionalen Texten verfassen   | (8) auf der Basis von Vorgaben und Vorlagen (z. B. Bildergeschichten) Texte verfassen (z. B. Tagebucheintrag). Sie können zunehmend differenzierte Dialoge und innere Monologe verfassen (z. B. zum Füllen von Leerstellen in fiktionalen Texten)   |
| Strategien und Methoden   |   |   |
| (9) einfache Strukturformen zur Ideenfindung anwenden (z. B. Auflistungen, Mindmap mit Grobgliederung)  | (9) Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung und Planung des Schreibvorgangs anwenden (z. B. Begriffsraaster, Mindmap mit Untergliederung, Handlungsgeländer)   | (9) Strukturformen sowie Methoden zur Ideenfindung und Planung des Schreibvorgangs sowie zur eigenständigen Überprüfung und Überarbeitung von Texten zielgerichtet anwenden (z. B. Stichworte, Gliederung, Handlungsgeländer)   |
| <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="background-color: #4caf50; color: white; padding: 2px 5px; margin-right: 5px;">L</div> <div>PG Selbstregulation und Lernen</div> </div>   | <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="background-color: #4caf50; color: white; padding: 2px 5px; margin-right: 5px;">L</div> <div>PG Selbstregulation und Lernen</div> </div>   | <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="background-color: #4caf50; color: white; padding: 2px 5px; margin-right: 5px;">L</div> <div>PG Selbstregulation und Lernen</div> </div>   |
| (10) Hilfsmittel zum Verfassen und Überarbeiten von eigenen Texten verwenden (u. a. Wörterbücher, digitale Nachschlagewerke)  | (10) Hilfsmittel zum Verfassen und Überarbeiten von eigenen Texten verwenden (u. a. Wörterbücher, digitale Nachschlagewerke, einfache Konnektorenlisten)  | (10) Hilfsmittel zum Verfassen und Überarbeiten von eigenen Texten verwenden (u. a. Wörterbücher, digitale Nachschlagewerke, Schulgrammatik, einfache Konnektorenlisten, <i>fiches d'écriture</i> )   |
| <div style="display: flex; flex-direction: column; gap: 5px;"> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="background-color: #ff9800; color: white; padding: 2px 5px; margin-right: 5px;">P</div> <div>2.2 Sprachlernkompetenz</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="background-color: #4caf50; color: white; padding: 2px 5px; margin-right: 5px;">L</div> <div>MB Information und Wissen</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="background-color: #4caf50; color: white; padding: 2px 5px; margin-right: 5px;">L</div> <div>PG Selbstregulation und Lernen</div> </div> </div> | <div style="display: flex; flex-direction: column; gap: 5px;"> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="background-color: #ff9800; color: white; padding: 2px 5px; margin-right: 5px;">P</div> <div>2.2 Sprachlernkompetenz</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="background-color: #4caf50; color: white; padding: 2px 5px; margin-right: 5px;">L</div> <div>MB Information und Wissen</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="background-color: #4caf50; color: white; padding: 2px 5px; margin-right: 5px;">L</div> <div>PG Selbstregulation und Lernen</div> </div> </div> | <div style="display: flex; flex-direction: column; gap: 5px;"> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="background-color: #ff9800; color: white; padding: 2px 5px; margin-right: 5px;">P</div> <div>2.2 Sprachlernkompetenz</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="background-color: #4caf50; color: white; padding: 2px 5px; margin-right: 5px;">L</div> <div>MB Information und Wissen</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="background-color: #4caf50; color: white; padding: 2px 5px; margin-right: 5px;">L</div> <div>PG Selbstregulation und Lernen</div> </div> </div> |
| (11) Strategien zur Vermeidung von Fehlern einsetzen (z. B. Fehlerkartei)   | (11) Strategien zur Vermeidung von Fehlern einsetzen (z. B. Fehlerkartei)   | (11) Strategien zur Vermeidung von Fehlern einsetzen (z. B. Fehlerkartei)   |
| <div style="display: flex; flex-direction: column; gap: 5px;"> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="background-color: #ff9800; color: white; padding: 2px 5px; margin-right: 5px;">P</div> <div>2.2 Sprachlernkompetenz</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="background-color: #4caf50; color: white; padding: 2px 5px; margin-right: 5px;">L</div> <div>PG Selbstregulation und Lernen</div> </div> </div>  | <div style="display: flex; flex-direction: column; gap: 5px;"> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="background-color: #ff9800; color: white; padding: 2px 5px; margin-right: 5px;">P</div> <div>2.2 Sprachlernkompetenz</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="background-color: #4caf50; color: white; padding: 2px 5px; margin-right: 5px;">L</div> <div>PG Selbstregulation und Lernen</div> </div> </div>  | <div style="display: flex; flex-direction: column; gap: 5px;"> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="background-color: #ff9800; color: white; padding: 2px 5px; margin-right: 5px;">P</div> <div>2.2 Sprachlernkompetenz</div> </div> <div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="background-color: #4caf50; color: white; padding: 2px 5px; margin-right: 5px;">L</div> <div>PG Selbstregulation und Lernen</div> </div> </div>  |

### 3.3.3.6 Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können in zweisprachigen Kommunikationssituationen – auch unter Anwendung von Hilfsmitteln und Strategien – relevante, vertraute Inhalte sach- und situationsgerecht mündlich und schriftlich in die jeweils andere Sprache übertragen.

| Die Schülerinnen und Schüler können  |   |  |
|--|---|--|
| G  | M   | E  |
| (1) den zentralen Inhalt einer deutlich artikulierten mündlichen Mitteilung mit frequentem Vokabular in die jeweils andere Sprache übertragen  | (1) die wesentlichen Punkte einer deutlich artikulierten und klar strukturierten mündlichen Mitteilung mit frequentem Vokabular in die jeweils andere Sprache übertragen  | (1) die wesentlichen Punkte von deutlich artikulierten, klar strukturierten, gegebenenfalls auch längeren mündlichen Mitteilungen und Redebeiträgen mit vertrauten Inhalten und frequentem Vokabular in die jeweils andere Sprache übertragen                            |
| (2) aus Gesprächen über ihnen vertraute Themen – auch der zukünftigen Berufswelt –, die in der Standardsprache erfolgen, mehrere relevante Informationen entnehmen und diese sachgerecht in die jeweils andere Sprache übertragen                          | (2) aus Gesprächen über ihnen vertraute Themen – auch der zukünftigen Berufswelt –, die in der Standardsprache erfolgen, mehrere relevante Informationen entnehmen und diese sach- und situationsgerecht in die jeweils andere Sprache übertragen   | (2) aus Gesprächen über ihnen weitgehend vertraute Themen – auch der zukünftigen Berufswelt –, die überwiegend in der Standardsprache erfolgen, mehrere relevante Informationen entnehmen und diese sach- und situationsgerecht in die jeweils andere Sprache übertragen |
| <p><b>P</b> 2.1 Sprachbewusstheit</p> <p><b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p>   | <p><b>P</b> 2.1 Sprachbewusstheit</p> <p><b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p>  | <p><b>P</b> 2.1 Sprachbewusstheit</p> <p><b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p>   |
| (3) aus didaktisierten und authentischen Texten mit klarer Strukturierung und frequentem Wortschatz, die ein ihnen vertrautes Thema behandeln, mehrere explizit formulierte relevante Informationen entnehmen und in die jeweils andere Sprache übertragen | (3) aus didaktisierten und authentischen Texten mit klarer Strukturierung und weitgehend frequentem Wortschatz, die ein ihnen vertrautes Thema behandeln, mehrere explizit formulierte relevante Informationen entnehmen und diese sach- und situationsgerecht in die jeweils andere Sprache übertragen | (3) aus didaktisierten und authentischen Texten mit klarer Strukturierung und frequentem Wortschatz, die ein ihnen vertrautes Thema behandeln, mehrere relevante Informationen entnehmen und diese sach- und situationsgerecht in die jeweils andere Sprache übertragen  |
|  |   | (4) bei Bedarf für das interkulturelle Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen  |
|  |   | <b>I</b> 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2), (3), (4)   |

| Die Schülerinnen und Schüler können   |  |   |
|---|--|---|
| G   | M  | E   |
| <b>Strategien und Methoden</b>  |  |   |
| (5) in Gesprächen ihr Verständnis sichern, indem sie geeignete Techniken sowie automatisierte Strukturen einsetzen (z. B. Bitte um Wiederholung, Formulierung des Nichtverstehens, Formen des Nachfragens beim Gesprächspartner)  | (5) in Gesprächen ihr Verständnis sichern, indem sie geeignete situationsgerechte Techniken einsetzen (z. B. nonverbale Formen des aktiven Zuhörens wie Nicken und Stirnrunzeln, Bitte um Wiederholung, Nachfragen mit Angabe von Verständnisalternativen) | (5) in Gesprächen ihr Verständnis sichern, indem sie geeignete situationsgerechte Techniken einsetzen (z. B. nonverbale Formen des aktiven Zuhörens wie Nicken, Stirnrunzeln und Lächeln, Bitte um Wiederholung, Nachfragen mit Angabe von Verständnisalternativen) |
|  PG Selbstregulation und Lernen  |  PG Selbstregulation und Lernen   |  PG Selbstregulation und Lernen   |
| (6) [in 7/8]  | (6) [in 7/8]   | (6) [in 7/8]  |
| (7) Hilfsmittel, wie z. B. Wörterbücher, weitgehend selbstständig einsetzen   | (7) Hilfsmittel, wie z. B. Wörterbücher, selbstständig einsetzen   | (7) Hilfsmittel, wie z. B. Wörterbücher, selbstständig einsetzen  |
| (8) zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten einfache sprachliche Techniken nutzen (z. B. sprachliche Vereinfachung, Angabe eines Beispiels, Paraphrasen)  | (8) zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten verschiedene Kompensationsstrategien anwenden (z. B. sprachliche Vereinfachung, Angabe eines Beispiels, Paraphrasen, Erläuterungen, Synonyme und Oberbegriffe)   | (8) zur Vermittlung des von ihnen Gemeinten verschiedene Kompensationsstrategien anwenden (z. B. sprachliche Vereinfachung, Angabe eines Beispiels, Paraphrasen, Erläuterungen, Synonyme und Oberbegriffe)  |
|  2.2 Sprachlernkompetenz<br> PG Selbstregulation und Lernen |  2.2 Sprachlernkompetenz<br> PG Selbstregulation und Lernen                          |  2.2 Sprachlernkompetenz<br> PG Selbstregulation und Lernen                                 |

### 3.3.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen rezeptiven und produktiven Wortschatz, der es ihnen ermöglicht, Alltagssituationen zu bewältigen sowie sich mit vertrauten Themen – zum Beispiel der Berufswelt – auseinanderzusetzen.

| Die Schülerinnen und Schüler können   |   |   |
|---|---|---|
| G   | M   | E   |
| (1) einen differenzierten Wortschatz zur sachgerechten Bewältigung von Alltagssituationen sowie zur Auseinandersetzung mit vertrauten Themen (z. B. der Berufswelt) gegebenenfalls mit Unterstützung verstehen und anwenden | (1) einen zunehmend differenzierten Wortschatz zur sachgerechten Bewältigung von Alltagssituationen sowie zur Auseinandersetzung mit vertrauten Themen (z. B. der Berufswelt) verstehen und weitgehend selbstständig anwenden | (1) einen zunehmend differenzierten Wortschatz zur sachgerechten Bewältigung von Alltagssituationen sowie zur Auseinandersetzung mit vertrauten Themen (z. B. der Berufswelt) verstehen und weitgehend selbstständig anwenden |
| <p><b>I</b> 3.3.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen</p> <p><b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p>   | <p><b>I</b> 3.3.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen</p> <p><b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p>   | <p><b>I</b> 3.3.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen</p> <p><b>L</b> BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf</p>   |
| (2) zunehmend einen unbekanntem Wortschatz aufgrund ihrer Vorkenntnis aus anderen Sprachen, aufgrund erster Einsichten in die Wortbildung sowie ihres wachsenden Weltwissens gegebenenfalls mit Unterstützung erschließen   | (2) zunehmend einen unbekanntem Wortschatz aufgrund ihrer Vorkenntnis aus anderen Sprachen, aufgrund erster Einsichten in die Wortbildung sowie ihres wachsenden Weltwissens erschließen                                      | (2) in zunehmendem Umfang einen unbekanntem Wortschatz selbstständig erschließen  |
| (3) einzelne wenige Ausdrücke des <i>français familier</i> verstehen und diese gegebenenfalls mit Unterstützung in das <i>français standard</i> übertragen  | (3) einzelne frequente Ausdrücke des <i>français familier</i> verstehen und diese gegebenenfalls mit Unterstützung in das <i>français standard</i> übertragen   | (3) einzelne frequente Ausdrücke des <i>français familier</i> verstehen und diese in das <i>français standard</i> übertragen  |
|   |   | (4) [in 11/12 (GYM)]  |
| (5) Konnektoren zur Strukturierung von Texten gegebenenfalls mit Unterstützung verwenden  | (5) Konnektoren zur Strukturierung von Texten verwenden   | (5) Konnektoren zu einer differenzierteren Strukturierung von Texten verwenden  |

| <b>Die Schülerinnen und Schüler können</b>  |   |   |
|---|---|---|
| <b>G</b>  | <b>M</b>  | <b>E</b>  |
| (6) den bekannten Wortschatz korrekt schreiben und typische Sonderzeichen der französischen Orthografie richtig anwenden  | (6) den bekannten Wortschatz korrekt schreiben und typische Sonderzeichen der französischen Orthografie richtig anwenden  | (6) den bekannten und vereinzelt auch unbekanntem Wortschatz unter Anwendung der Regeln der Orthografie korrekt schreiben   |
| <p><b>P</b> 2.1 Sprachbewusstheit</p>   | <p><b>P</b> 2.1 Sprachbewusstheit</p>   | <p><b>P</b> 2.1 Sprachbewusstheit</p>   |
| <b>Strategien und Methoden</b>  |   |   |
| (7) verschiedene Möglichkeiten der Umschreibung anwenden (u. a. Beispielsätze oder Paraphrasen)   | (7) verschiedene Möglichkeiten der Umschreibung anwenden (u. a. Beispielsätze oder Paraphrasen)   | (7) verschiedene Möglichkeiten der Umschreibung anwenden (u. a. Synonyme, Antonyme, Paraphrasen)  |
| <p>(8) gegebenenfalls mit Unterstützung frequenten Wortschatz nach vorgegebenen inhaltlichen und sprachlichen Kriterien (z. B. Wortfamilien, semantischen Feldern) strukturieren und Verfahren zur Vernetzung und Memorierung von Wortschatz anwenden</p> | <p>(8) zunehmend eigenständig frequenten Wortschatz nach inhaltlichen und sprachlichen Kriterien (z. B. Wortfamilien, semantischen Feldern) strukturieren und verschiedene Verfahren zur Vernetzung und Memorierung von Wortschatz anwenden</p> | <p>(8) weitgehend eigenständig Wortschatz nach inhaltlichen und sprachlichen Kriterien (z. B. Wortfamilien, semantischen Feldern) strukturieren und verschiedene Verfahren zur Vernetzung und Memorierung von Wortschatz anwenden</p> |
| <p><b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz<br/><b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p>   | <p><b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz<br/><b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p>   | <p><b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz<br/><b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p>   |

## 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können die bis zum Ende der Klassen 7, 8, 9 erworbenen frequenten Strukturen aus dem grundlegenden Repertoire sprachlicher Mittel verstehen und die wichtigsten Strukturen daraus beim Sprechen und Schreiben hinreichend korrekt anwenden. Bis zum Ende der Sekundarstufe I haben sie dieses Strukturenrepertoire um einige zusätzliche frequente Realisierungsmöglichkeiten erweitert. Auch auf dieser Stufe ist neben dem Grad der Korrektheit entscheidend, wie sprachlich differenziert die kommunikative Absicht verwirklicht wird. Die Grammatik hat für die Realisierung kommunikativer Teilkompetenzen dienende Funktion.

| Die Schülerinnen und Schüler können  |  |   |
|--|--|---|
| G  | M  | E   |
| (1) Personen, Sachen, Tätigkeiten und Sachverhalte benennen und beschreiben<br>– Demonstrativpronomen<br>– <i>ce qui, ce que</i>             | (1) Personen, Sachen, Tätigkeiten und Sachverhalte benennen und beschreiben<br>– Demonstrativpronomen<br>– <i>ce qui, ce que</i><br>– rezeptiv: <i>dont</i>  | (1) Personen, Sachen, Tätigkeiten und Sachverhalte benennen und beschreiben<br>– Demonstrativpronomen<br>– Relativpronomen <i>lequel, ce qui, ce que</i><br>– rezeptiv: <i>dont</i>                                       |
| (2) ihre Meinung zunehmend differenziert äußern<br>– <i>subjonctif présent (je trouve bien que, je n'aime pas que)</i>                       | (2) ihre Meinung zunehmend differenziert äußern<br>– <i>subjonctif présent (je trouve bien que, je n'aime pas que)</i>   | (2) ihre Meinung zunehmend differenziert äußern<br>– <i>subjonctif présent</i> (weitere frequente Auslöser; <i>je crois que + Indikativ, je ne crois pas que + subjonctif</i> sowie <i>subjonctif</i> nach Konjunktionen) |
| (3) Aufforderungen, Bitten und Wünsche äußern<br>– frequente Formen des <i>conditionnel présent</i>  | (3) Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Willen und Befürchtungen zunehmend differenziert äußern<br>– frequente Formen des <i>conditionnel présent</i><br>– frequente Auslöser des <i>subjonctif présent</i>   | (3) Aufforderungen, Bitten, Wünsche, Willen, Vorschläge und Befürchtungen zunehmend differenziert äußern<br>– weitere frequente Auslöser des <i>subjonctif présent</i>  |
| (4) Sachverhalte und Vorgänge als gegenwärtig, zukünftig und vergangen darstellen<br>– weitere unregelmäßige Verben auch im <i>imparfait</i> | (4) Sachverhalte und Vorgänge als gegenwärtig, zukünftig und zunehmend differenziert als vergangen darstellen<br>– Verben auf <i>-er, -(d)re, -ir</i> und weitere unregelmäßige Verben im <i>présent, futur simple/composé, imparfait, passé composé, plus-que-parfait</i> | (4) Sachverhalte und Vorgänge differenziert als vergangen darstellen<br>– <i>plus-que-parfait</i><br>– Angleichung des <i>participe passé</i> bei vorangehendem <i>objet direct</i>                                       |

| Die Schülerinnen und Schüler können   |  |  |
|---|--|--|
| G   | M  | E  |
|   |  | (5) Vorgänge als gleichzeitig darstellen<br>– <i>gérondif</i> (daneben in modaler, konzessiver und konditionaler Funktion)   |
| (6) Informationen weitergeben<br>– die indirekte Rede/Frage<br>( <i>il dit que, il demande si, il veut savoir si</i> )<br>– Relativsatz<br>– einfache Infinitivkonstruktionen | (6) Informationen zunehmend differenziert weitergeben<br>– die indirekte Rede mit der Zeitenfolge  | (6) Informationen zunehmend differenziert weitergeben<br>– die indirekte Rede mit der Zeitenfolge  |
| (7) Aussagen verneinen und einschränken<br>– <i>ne ... personne</i>   | (7) Aussagen gegebenenfalls mit Unterstützung differenziert verneinen und einschränken<br>– <i>ne ... ni ... ni, ni ... ni ... ne, ne ... que</i>  | (7) Aussagen differenziert verneinen und einschränken<br>– <i>ne ... ni ... ni, ni ... ni ... ne, ne ... que</i>   |
| (8) weitere Zeit- und Ortsangaben machen<br>– häufig gebrauchte Präpositionen<br>– <i>y</i> und <i>en</i><br>– Adverbien<br>– einfache Adverbialsätze                         | (8) weitere Zeit- und Ortsangaben machen sowie zeitliche Abfolgen zunehmend differenziert formulieren<br>– weitere Präpositionen und präpositionale Ausdrücke<br>– Infinitivkonstruktionen mit <i>avant de, après avoir/être</i> | (8) zeitliche Abfolgen zunehmend differenziert formulieren<br>– Infinitivkonstruktionen mit <i>avant de, après avoir/être</i>  |
| (9) [in 7/8/9]  | (9) [in 7/8/9]   | (9) [in 7/8/9]   |
| (10) Zahlen und Mengen benennen<br>– Ordnungszahlen   | (10) Mengen zunehmend differenziert benennen<br>– das Adverbialpronomen <i>en</i>  | (10) Mengen differenziert benennen<br>– einige wichtige Ausnahmen der Mengenangaben, z. B. <i>la plupart des, bien des</i>   |
| (11) [in 7/8/9]   | (11) [in 7/8/9]  | (11) [in 7/8/9]  |
|   | (12) [in 7/8/9]  | (12) [in 7/8/9]  |
| (13) Sachverhalte als möglich darstellen, Willen und Verpflichtung äußern<br>– die modalen Hilfsverben <i>pouvoir, vouloir, devoir</i><br>– <i>il faut</i> + Infinitiv        | (13) Sachverhalte als möglich darstellen<br>– <i>conditionnel présent</i>  | (13) Sachverhalte als möglich darstellen, Willen und Verpflichtung äußern<br>– <i>conditionnel présent,</i><br>– <i>conditionnel passé</i><br>– weitere Auslöser des <i>subjonctif</i> |

| Die Schülerinnen und Schüler können   |   |  |
|---|---|--|
| G   | M   | E  |
| (14) Begründungen, Argumente und Folgen formulieren<br>– u. a. <i>c'est pourquoi, comme, alors, par contre, donc</i>  | (14) Begründungen und Argumente formulieren<br>– kausale, konsekutive, adversative und finale Verknüpfungen ( <i>c'est pourquoi, voilà pourquoi, donc, par conséquent, parce que, comme</i> ) | (14) zunehmend differenziert Begründungen formulieren, Argumente vorbringen und abwägen<br>– kausale, konsekutive, adversative und finale Verknüpfungen (z. B. <i>voilà pourquoi, par conséquent, Infinitivkonstruktionen mit pour, sans</i> ) |
| (15) eine Annahme, Hypothese und Bedingung in einfacher Form formulieren<br>– <i>conditionnel présent</i><br>– frequente Bedingungssätze ( <i>si j'ai, si j'avais</i> ) | (15) eine Annahme, Hypothese und Bedingung formulieren<br>– einfache konditionale Satzgefüge mit <i>si</i> in realen und unrealen Bedingungssätzen der Gegenwart                              | (15) eine Annahme, Hypothese und Bedingung zunehmend differenziert formulieren<br>– konditionales Satzgefüge mit <i>si</i> in realen und unrealen Bedingungssätzen der Gegenwart und der Vergangenheit<br>– <i>conditionnel passé</i>          |
|   |   | (16) [in 11/12 (GYM)]  |
| (17) einige grundlegende Unterschiede zwischen <i>code oral</i> und <i>code écrit</i> gegebenenfalls mit Unterstützung erkennen, z. B.<br>– Negation                    | (17) frequente Unterschiede zwischen <i>code oral</i> und <i>code écrit</i> erkennen  | (17) frequente Unterschiede zwischen <i>code oral</i> und <i>code écrit</i> erkennen   |

### 3.3.3.9 Sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler können bekannte Wörter und Redewendungen korrekt aussprechen. Sie kennen die französischen Intonationsmuster und wenden diese korrekt an.

| Die Schülerinnen und Schüler können  |  |   |
|--|--|---|
| G  | M  | E   |
| (1) Laute, Lautfolgen und Intonationsmuster des Französischen ( <i>français standard</i> ) phonologisch weitgehend korrekt aussprechen | (1) Laute, Lautfolgen und Intonationsmuster des Französischen ( <i>français standard</i> ) phonologisch weitgehend korrekt aussprechen | (1) Laute, Lautfolgen und Intonationsmuster des Französischen ( <i>français standard</i> ) phonologisch korrekt aussprechen |
| <b>I</b> 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (1)   | <b>I</b> 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (1)   | <b>I</b> 3.3.4 Text- und Medienkompetenz (1)  |

| Die Schülerinnen und Schüler können   |  |  |
|---|--|--|
| G   | M  | E  |
| (2) die Besonderheiten der französischen Aussprache und Intonation erkennen und weitgehend korrekt anwenden | (2) die Besonderheiten der französischen Aussprache und Intonation erkennen und korrekt anwenden | (2) die Besonderheiten der französischen Aussprache und Intonation erkennen und korrekt anwenden |
| Strategien und Methoden   |  |  |
| (3) visuelle und auditive Hilfen selbstständig zur Aussprache nutzen  | (3) visuelle und auditive Hilfen selbstständig zur Aussprache nutzen                             | (3) visuelle und auditive Hilfen selbstständig zur Aussprache nutzen (u. a. Lautschrift)         |
| <p><b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p><b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p>                      | <p><b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p><b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p>           | <p><b>P</b> 2.2 Sprachlernkompetenz</p> <p><b>L</b> PG Selbstregulation und Lernen</p>           |

### 3.3.4 Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können fiktionale und nichtfiktionale Texte zu vertrauten Themen verstehen. Sie können zunehmend strukturierte Texte zu vertrauten Themen verfassen und nutzen zunehmend selbstständig und kritisch ausgewählte Medien der Informationsverarbeitung und -verbreitung.

Es wird von dem erweiterten Textbegriff ausgegangen. Als Texte werden demnach alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden.

| Die Schülerinnen und Schüler können  |  |  |
|--|--|--|
| G  | M  | E  |
| (1) auch längere erarbeitete fiktionale und nichtfiktionale Textabschnitte gegebenenfalls mit Unterstützung sinn-darstellend vortragen                     | (1) auch längere fiktionale und nichtfiktionale Texte mit bekanntem Vokabular sinn-darstellend vortragen   | (1) auch längere fiktionale und nichtfiktionale Texte mit bekanntem und stellenweise unbekanntem Vokabular gegebenenfalls mit Unterstützung sinndarstellend vortragen                      |
| <p><b>I</b> 3.3.3.2 Leseverstehen (2)</p> <p><b>I</b> 3.3.3.9 Sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (1)</p>  | <p><b>I</b> 3.3.3.2 Leseverstehen (2)</p> <p><b>I</b> 3.3.3.9 Sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (1)</p>  | <p><b>I</b> 3.3.3.2 Leseverstehen (2)</p> <p><b>I</b> 3.3.3.9 Sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation (1)</p>  |
| (2) syntaktisch einfache didaktisierte fiktionale und nichtfiktionale Texte verstehen und die zentralen Aussagen aufgrund von Vorgaben kurz zusammenfassen | (2) syntaktisch einfache authentische oder didaktisierte fiktionale und nichtfiktionale Texte verstehen und die zentralen Aussagen aufgrund von Vorgaben kurz zusammenfassen | (2) authentische oder leicht adaptierte fiktionale und nichtfiktionale Texte verstehen und die zentralen Aussagen gegebenenfalls mit Unterstützung mündlich und schriftlich zusammenfassen |
| <b>I</b> 3.3.3.2 Leseverstehen (2)   | <b>I</b> 3.3.3.2 Leseverstehen (2)   | <b>I</b> 3.3.3.2 Leseverstehen (2)   |

| Die Schülerinnen und Schüler können   |  |  |
|---|--|--|
| G   | M  | E  |
| <p>(3) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum Alltagswissen und den eigenen interkulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen, die entnommenen Informationen gegebenenfalls mit Unterstützung nach ihrer Relevanz ordnen (z. B. Zwischenüberschriften), einfache Zusammenhänge erkennen</p> | <p>(3) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont, Alltagswissen sowie den eigenen interkulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen, die entnommenen Informationen nach ihrer Relevanz ordnen (z. B. Randnotizen, Zwischenüberschriften, Darstellung des Handlungsverlaufs), ihre Bedeutung erkennen, Zusammenhänge herstellen und gegebenenfalls Leerstellen füllen</p> | <p>(3) Aussagen und Handlungsstrukturen eines Textes zum eigenen Erfahrungshorizont, Alltagswissen sowie den eigenen interkulturellen Kenntnissen in Beziehung setzen, die entnommenen Informationen nach ihrer Relevanz ordnen (z. B. Randnotizen, Zwischenüberschriften, Darstellung des Handlungsverlaufs), ihre Bedeutung erkennen, Zusammenhänge herstellen und gegebenenfalls Leerstellen füllen</p> |
| <p><b>I</b> 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2), (4)<br/> <b>I</b> 3.3.3.2 Leseverstehen (7), (8), (9)</p>  | <p><b>I</b> 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2), (4)<br/> <b>I</b> 3.3.3.2 Leseverstehen (7), (8), (9)</p>   | <p><b>I</b> 3.3.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz (2), (4)<br/> <b>I</b> 3.3.3.2 Leseverstehen (7), (8), (9)</p>   |
| <p>(4) leicht erkennbare sprachliche, optische und akustische Gestaltungsmittel benennen</p>  | <p>(4) einfache sprachliche, optische und akustische Gestaltungsmittel benennen</p>  | <p>(4) einfache sprachliche, optische und akustische Gestaltungsmittel erkennen und benennen sowie gegebenenfalls mit Unterstützung ihre Wirkung erklären (z. B. Werbung)</p>  |
|   |  | <p><b>L</b> VB Medien als Einflussfaktoren</p>   |
| <p>(5) zu Texten mit vertrauter Thematik in einfacher Form und gegebenenfalls mit Unterstützung Stellung beziehen</p>   | <p>(5) zu Texten mit vertrauter Thematik in einfacher Form mündlich und schriftlich Stellung beziehen</p>  | <p>(5) zu Texten mit vertrauter Thematik in einfacher Form begründet mündlich und schriftlich Stellung beziehen</p>  |
| <p><b>L</b> BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p>  | <p><b>L</b> BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p>   | <p><b>L</b> BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p>   |
|   | <p>(6) die Perspektive einer Figur in einem fiktionalen Text übernehmen und sich aus deren Sicht zu Ereignissen und Personen gegebenenfalls mit Unterstützung mündlich und schriftlich äußern</p>  | <p>(6) die Perspektive einer Figur in einem fiktionalen Text übernehmen und aus deren Sicht mündlich und/oder schriftlich Stellung nehmen (z. B. zu Ereignissen, zu anderen Personen, möglicher anderer Schluss, anderer Handlungsverlauf)</p>   |
|   | <p><b>P</b> 2.1 Sprachbewusstheit<br/> <b>L</b> BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p>   | <p><b>P</b> 2.1 Sprachbewusstheit<br/> <b>L</b> BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p>   |

| <b>Die Schülerinnen und Schüler können</b>   |  |  |
|--|--|--|
| <b>G</b>   | <b>M</b>   | <b>E</b>   |
| (7) vertraute fiktionale und nichtfiktionale Texte gegebenenfalls mit Unterstützung zur gelenkten Textproduktion nutzen (z. B. Dialog, Blog)           | (7) vertraute fiktionale und nichtfiktionale Texte zur gelenkten mündlichen und schriftlichen Textproduktion sowie gegebenenfalls auch zur kreativen Um- oder Neugestaltung nutzen (z. B. Dialog, Blog, Tagebucheintrag) | (7) vertraute fiktionale und nichtfiktionale Texte zur gelenkten mündlichen und schriftlichen Textproduktion und zunehmend auch zur kreativen Um- oder Neugestaltung nutzen (z. B. Blog, Tagebucheintrag, innerer Monolog) |
| (8) gehörte und gesehene Informationen in Beziehung setzen und gegebenenfalls mit Unterstützung in ihrem Zusammenhang verstehen (z. B. Filmausschnitt) | (8) gehörte und gesehene Informationen in Beziehung setzen und gegebenenfalls mit Unterstützung in ihrem Zusammenhang verstehen (z. B. Filmausschnitt)   | (8) gehörte und gesehene Informationen in Beziehung setzen und gegebenenfalls mit Unterstützung in ihrem Zusammenhang verstehen (z. B. Filmausschnitt)   |
| <span style="color: red; font-weight: bold;">I</span> 3.3.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (5), (6)  | <span style="color: red; font-weight: bold;">I</span> 3.3.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (5), (6)  | <span style="color: red; font-weight: bold;">I</span> 3.3.3.1 Hör-/Hörsehverstehen (5), (6)  |
| (9) ausgewählte Medien – auch digitale – sowie gegebenenfalls mit Unterstützung die durch sie vermittelten Inhalte nutzen                              | (9) Medien sowie die durch sie vermittelten Inhalte nutzen und gegebenenfalls zunehmend kritisch kommentieren  | (9) Medien sowie die durch sie vermittelten Inhalte nutzen und zunehmend kritisch kommentieren   |
| <span style="color: green; font-weight: bold;">L</span> MB Information und Wissen; Kommunikation und Kooperation                                       | <span style="color: green; font-weight: bold;">L</span> MB Information und Wissen; Kommunikation und Kooperation   | <span style="color: green; font-weight: bold;">L</span> MB Information und Wissen; Kommunikation und Kooperation   |
| (10) Arbeitsergebnisse mit geeigneten Medien gestalten und gegebenenfalls mit Unterstützung auf einfache Weise präsentieren                            | (10) Arbeitsergebnisse mit geeigneten Medien gestalten und sachgerecht präsentieren  | (10) Arbeitsergebnisse mit geeigneten Medien gestalten und sachgerecht präsentieren  |
| <span style="color: green; font-weight: bold;">L</span> MB Produktion und Präsentation   | <span style="color: green; font-weight: bold;">L</span> MB Produktion und Präsentation   | <span style="color: green; font-weight: bold;">L</span> MB Produktion und Präsentation   |
| <b>Strategien und Methoden</b>   |  |  |
|  | (11) Hilfsmittel und Techniken zum vertieften sprachlichen, inhaltlichen, textuellen und medialen Verstehen von Texten unter Anleitung verwenden (z. B. Unterstreichen, Randnotizen, Mindmap)                            | (11) Hilfsmittel und Techniken zum vertieften sprachlichen, inhaltlichen, textuellen und medialen Verstehen und Produzieren von Texten unter Anleitung verwenden (z. B. Mindmap)   |
|  | <span style="color: orange; font-weight: bold;">P</span> 2.2 Sprachlernkompetenz<br><span style="color: green; font-weight: bold;">L</span> PG Selbstregulation und Lernen   | <span style="color: orange; font-weight: bold;">P</span> 2.2 Sprachlernkompetenz<br><span style="color: green; font-weight: bold;">L</span> PG Selbstregulation und Lernen   |

## 4. Operatoren

In den Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen werden *Operatoren* (handlungsleitende Verben) verwendet. Diese sind in der vorliegenden Liste aufgeführt. Standards legen fest, welchen Anforderungen die Schülerinnen und Schüler gerecht werden müssen. Daher werden Operatoren in der Regel nach drei Anforderungsbereichen (AFB) gegliedert. Die Beschreibung dieser Anforderungsbereiche entspricht den KMK-Standards für die fortgeführte Fremdsprache 2012:

- **Anforderungsbereich I** umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelerten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.
- **Anforderungsbereich II** umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.
- **Anforderungsbereich III** umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen.

Nicht in allen Fällen ist eine eindeutige Zuordnung eines Operators zu einem Anforderungsbereich möglich.

| Operatoren  | Beschreibung   | AFB        |
|---|--|------------|
| <b>(sich) äußern, ausdrücken</b>  | Aussagen zu einem Thema machen, Gedanken zum Ausdruck bringen, auch ungeordnet oder unvollständig  | I, II      |
| <b>analysieren</b>  | inhaltliche und/oder sprachliche Aspekte eines Textes (zum Beispiel Strukturen, Motive, Intention) herausarbeiten und erklären   | II, III    |
| <b>an-/verwenden, nutzen, einsetzen; beachten</b>   | sprachliche und/oder inhaltliche Kenntnisse sowie Methoden und Lernstrategien durch Abstraktion und Transfer in anderen Kontexten nutzbar machen; Regeln und Konventionen bewusst zur Kenntnis nehmen        | II, III    |
| <b>(korrekt) aussprechen, schreiben, vortragen</b>  | Aussprache, Intonationsmuster und Schreibweise von Wörtern und Sätzen korrekt umsetzen   | I          |
| <b>austauschen</b>  | sich im Gespräch gegenseitig Fragen stellen und Informationen über Sachverhalte, Meinungen, Positionen geben   | I, II, III |
| <b>belegen</b>  | eine Deutungshypothese durch Verweis auf konkrete Textstellen nachweisen   | I          |
| <b>ein Gespräch / eine Diskussion beginnen, aufrechterhalten (fortführen) und beenden</b> | ein Gespräch / eine Diskussion unter Anwendung soziokulturellen Wissens sowie unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel (auch Floskeln und Wendungen) und Gesprächsstrategien adressatengerecht führen | III        |

| <b>Operatoren</b>                  | <b>Beschreibung</b>   | <b>AFB</b> |
|------------------------------------|---|------------|
| <b>begründen</b>                   | Positionen, Auffassungen oder Urteile durch Argumente stützen oder widerlegen   | II         |
| <b>(be-)nennen</b>                 | Sachverhalte präzise bezeichnen, aufzählen oder auflisten   | I          |
| <b>beschreiben</b>                 | Gegenstände, Personen und Vorgänge sachlich und präzise darstellen  | I, II      |
| <b>bewerten</b>                    | Sachverhalte, Aussagen, Positionen, Maßnahmen, Lösungen auf ihre Vor- und Nachteile hin prüfen und darauf basierend zu einem begründeten Urteil gelangen                                    | III        |
| <b>in Beziehung setzen</b>         | einen Sachverhalt, ein Zitat oder ein Argument aspekt- und kriterienorientiert mit einem anderen kombinieren oder in einen neuen (gegebenenfalls übergeordneten) Zusammenhang stellen       | III        |
| <b>darstellen, darlegen</b>        | Sachverhalte, Positionen sachbezogen ausführen  | II         |
| <b>erkennen, identifizieren</b>    | (gelernte) sprachliche oder inhaltliche Sachverhalte (auch Strukturen und Sprechintentionen) in Texten erfassen   | I          |
| <b>erklären</b>                    | Sachverhalte so darstellen, dass Zusammenhänge (wie Ursache, Folge) klar werden, auch unter Verwendung geeigneter Beispiele   | II         |
| <b>erörtern</b>                    | eine vorgegebene Problemstellung unter Abwägung von Argumenten diskutieren und zu einem begründeten Urteil kommen   | III        |
| <b>erschließen</b>                 | einen sprachlichen oder inhaltlichen Sachverhalt aus dem Kontext heraus und/oder unter Anwendung textexternen Wissens herleiten   | II, III    |
| <b>(nach-)erzählen</b>             | Erlebtes, Erdachtes, Gehörtes oder Gelesenes mit narrativer Struktur ausführen  | II, III    |
| <b>formulieren</b>                 | Inhalte, Sachverhalte mit eigenen Worten und unter Beachtung sprachlicher Regeln zum Ausdruck bringen   | I          |
| <b>herausarbeiten</b>              | Teilaspekte (zum Beispiel Strukturen, Leitgedanken, Strategien) aus einem Textganzen herauslösen und auf Wesentliches konzentriert darlegen   | II, III    |
| <b>Informationen entnehmen</b>     | explizite oder implizite Aussagen in einem Text erfassen  | I, II, III |
| <b>interpretieren</b>              | den Sinngehalt eines Textes unter Berücksichtigung des Inhalts, des Aufbaus, der sprachlichen Mittel sowie textexterner Aspekte (zum Beispiel historischer, sozialer) erklären              | III        |
| <b>kommentieren</b>                | einen Sachverhalt oder eine Fragestellung kritisch beleuchten beziehungsweise Anmerkungen zu einem Sachverhalt machen   | III        |
| <b>Leerstellen füllen</b>          | fiktionale Texte sach-, textsorten- und/oder aufgabengerecht erweitern  | III        |
| <b>nachschlagen</b>                | Informationen (lexikalische Einheiten, grammatische Phänomene, Aussprache) zur Texterschließung oder zur Textproduktion gezielt in adäquaten Nachschlagewerken auffinden und nutzbar machen | I          |
| <b>eine Perspektive übernehmen</b> | sich in eine bestimmte Person oder Rolle hineinversetzen  | III        |

| <b>Operatoren</b>  | <b>Beschreibung</b>  | <b>AFB</b> |
|--|--|------------|
| <b>präsentieren</b>  | Sachverhalte unterschiedlicher Komplexität (einem Teil) der Klasse oder einem Publikum vorstellen, gegebenenfalls unter Einsatz geeigneter Präsentationstechniken und -medien  | III        |
| <b>reagieren</b>   | Äußerungen eines Gesprächspartners angemessen verbal und/oder nonverbal begegnen   | I, II, III |
| <b>eine Rolle gestalten</b>                                | eine Rolle sprachlich und inhaltlich erarbeiten und ausfüllen (szenische Interpretation einer Figur, ausgehend von einer Textvorlage oder einer von Schülerinnen und Schülern ausgearbeiteten Gestaltung einer Leerstelle) | III        |
| <b>Stellung beziehen, den eigenen Standpunkt vertreten</b> | den eigenen Standpunkt mit geeigneten Argumenten begründet darlegen beziehungsweise in einer Diskussion verteidigen  | III        |
| <b>strukturieren</b>                                       | nach vorgegebenen oder eigenen Kriterien ordnen  | II         |
| <b>überarbeiten</b>  | einen Text anhand bekannter Kriterien und Regeln auf seine Richtigkeit und/oder auf seine stilistische Qualität hin prüfen und gegebenenfalls verbessern   | II         |
| <b>übersetzen</b>  | Sachverhalte in einer anderen Sprache präzise wiedergeben  | II         |
| <b>übertragen</b>  | Inhalte von Texten sach-, adressaten- und situationsgerecht zusammenfassen und sinngemäß in der jeweils anderen Sprache wiedergeben  | II         |
| <b>einen Text umgestalten</b>                              | einen Text textsortengerecht umschreiben (zum Beispiel anderer Schluss) oder in eine andere Textsorte überführen   | III        |
| <b>einen Text verfassen</b>                                | einen Text unter Anwendung der erforderlichen Textsortenmerkmale schreiben (zum Beispiel innerer Monolog, Tagebucheintrag, Brief)  | III        |
| <b>vergleichen</b>   | Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sachverhalten, Standpunkten und Personen feststellen und Schlüsse ziehen   | II, III    |
| <b>versprachlichen</b>                                     | diskontinuierliche Texte, Bilder und Bildsequenzen unter Verwendung angemessener Redemittel präzise und sachbezogen in kontinuierliche Texte übertragen  | III        |
| <b>(global, detailliert, selektiv) verstehen</b>           | je nach Lese- oder Hörabsicht einen Text als ganzen, in den Hauptpunkten oder in einzelnen Details erfassen  | I          |
| <b>wiedergeben</b>   | Textinhalte mit eigenen Worten ausführen   | I          |
| <b>zuordnen, unterscheiden</b>                             | einzelne Inhalte (zum Beispiel Laute) einer vorgegebenen Kategorie zuweisen  | I          |
| <b>zusammenfassen</b>                                      | Texte beziehungsweise einzelne Textaspekte sachbezogen, strukturiert und auf das Wesentliche begrenzt wiedergeben  | II         |

# 5. Anhang

## 5.1 Verweise

Das Verweissystem im Bildungsplan 2016 unterscheidet zwischen vier verschiedenen Verweisarten. Diese werden durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet:

| Symbol   | Erläuterung  |
|----------|--|
| <b>P</b> | Verweis auf die prozessbezogenen Kompetenzen                                     |
| <b>I</b> | Verweis auf andere Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen desselben Fachplans |
| <b>F</b> | Verweis auf andere Fächer  |
| <b>L</b> | Verweis auf Leitperspektiven   |

Die vier verschiedenen Verweisarten

Die Darstellungen der Verweise weichen im Web und in der Druckfassung voneinander ab.

### Darstellung der Verweise auf der Online-Plattform

Verweise auf Teilkompetenzen werden unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz als anklickbare Symbole dargestellt. Nach einem Mausklick auf das jeweilige Symbol werden die Verweise im Browser detaillierter dargestellt (dies wird in der Abbildung nicht veranschaulicht):

|  |  |  |  |
|--|--|--|--|
| (8) aus ihren Kenntnissen der Mechanik Regeln für sicheres Verhalten im Straßenverkehr ableiten (z. B. Sicherheitsgurte) | (8) aus ihren Kenntnissen der Mechanik Regeln für sicheres Verhalten im Straßenverkehr ableiten (z. B. Sicherheitsgurte) | (8) aus ihren Kenntnissen der Mechanik Regeln für sicheres Verhalten im Straßenverkehr ableiten (z. B. Sicherheitsgurte) |  |
| <b>P I F L</b>   | <b>P I F L</b>   | <b>P I F L</b>   |  |

Darstellung der Verweise in der Webansicht (Beispiel aus Physik 3.2.7 „Mechanik: Dynamik“)

### Darstellung der Verweise in der Druckfassung

In der Druckfassung und in der PDF-Ansicht werden sämtliche Verweise direkt unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz dargestellt. Bei Verweisen auf andere Fächer ist zusätzlich das Fächerkürzel dargestellt (im Beispiel „T“ für „Technik“):

|   |   |   |
|---|---|---|
| (8) aus ihren Kenntnissen der Mechanik Regeln für sicheres Verhalten im Straßenverkehr ableiten (z. B. Sicherheitsgurte)                | (8) aus ihren Kenntnissen der Mechanik Regeln für sicheres Verhalten im Straßenverkehr ableiten (z. B. Sicherheitsgurte)                | (8) aus ihren Kenntnissen der Mechanik Regeln für sicheres Verhalten im Straßenverkehr ableiten (z. B. Sicherheitsgurte)                |
| <b>P</b> 2.3 Bewertung<br><b>I</b> 3.2.6 Mechanik: Kinematik<br><b>F</b> T 3.2.3.4 Mobilität<br><b>L</b> PG Sicherheit und Unfallschutz | <b>P</b> 2.3 Bewertung<br><b>I</b> 3.2.6 Mechanik: Kinematik<br><b>F</b> T 3.2.3.4 Mobilität<br><b>L</b> PG Sicherheit und Unfallschutz | <b>P</b> 2.3 Bewertung<br><b>I</b> 3.2.6 Mechanik: Kinematik<br><b>F</b> T 3.2.3.4 Mobilität<br><b>L</b> PG Sicherheit und Unfallschutz |

Darstellung der Verweise in der Druckansicht (Beispiel aus Physik 3.2.7 „Mechanik: Dynamik“)

## Gültigkeitsbereich der Verweise

Sind Verweise nur durch eine gestrichelte Linie von den darüber stehenden Kompetenzbeschreibungen getrennt, beziehen sie sich unmittelbar auf diese.

Stehen Verweise in der letzten Zeile eines Kompetenzbereichs und sind durch eine durchgezogene Linie von diesem getrennt, so beziehen sie sich auf den gesamten Kompetenzbereich.

| Die Schülerinnen und Schüler können  |  |   | Die Verweise gelten für...           |
|--|--|---|--------------------------------------|
| (1) die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten anhand vorgegebener Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (z.B. Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)                                 | (1) die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in verschiedenen Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (z.B. Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)                              | (1) die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (z.B. Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)       |                                      |
| <b>L</b>   | <b>L</b>   | <b>L</b> ←  | ... die Teilkompetenz (1)            |
| (2) einzelne Erklärungsansätze für Gewalt anhand von Beispielsituationen herausarbeiten und beurteilen   | (2) verschiedene Erklärungsansätze für Gewalt anhand von Beispielsituationen herausarbeiten und beurteilen   | (2) Erklärungsansätze für Gewalt anhand von Beispielsituationen herausarbeiten und beurteilen   |                                      |
| <b>L</b>   | <b>L</b>   | <b>L</b> ←  | ... die Teilkompetenzen (2) und (3)  |
| (3) Strategien für gewaltfreie und verantwortungsbewusste Konfliktlösungen anhand einzelner Beispielsituationen aus ihrer Lebenswelt entwickeln und überprüfen (z.B. Kompromiss, Mediation, Konsens) | (3) Strategien für gewaltfreie und verantwortungsbewusste Konfliktlösungen anhand von Beispielsituationen aus ihrer Lebenswelt entwickeln und überprüfen (z.B. Kompromiss, Mediation, Konsens) | (3) selbstständig Strategien zu gewaltfreien und verantwortungsbewussten Konfliktlösungen entwickeln und überprüfen (z.B. Kompromiss, Mediation, Konsens) |                                      |
| <b>P I</b>   | <b>P I</b>   | <b>P I</b> ←  | ... alle Teilkompetenzen der Tabelle |

Gültigkeitsbereich von Verweisen (Beispiel aus Ethik 3.1.2.2 „Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt“)

## 5.2 Abkürzungen

### Leitperspektiven

| Allgemeine Leitperspektiven        |   |
|------------------------------------|---|
| BNE                                | Bildung für nachhaltige Entwicklung             |
| BTV                                | Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt |
| PG                                 | Prävention und Gesundheitsförderung             |
| Themenspezifische Leitperspektiven |   |
| BO                                 | Berufliche Orientierung                         |
| MB                                 | Medienbildung                                   |
| VB                                 | Verbraucherbildung                              |

### Fächer der Sekundarstufe I

| Abkürzung | Fach   |
|-----------|--|
| AES       | Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES) – Wahlpflichtfach |
| BIO       | Biologie   |
| BK        | Bildende Kunst   |
| BKPROFIL  | Bildende Kunst – Profulfach an der Gemeinschaftsschule     |
| BMB       | Basiskurs Medienbildung                                    |
| BNT       | Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT)                 |
| CH        | Chemie   |
| D         | Deutsch  |
| E1        | Englisch als erste Fremdsprache                            |
| E2        | Englisch als zweite Fremdsprache – Wahlpflichtfach         |
| ETH       | Ethik  |
| F1        | Französisch als erste Fremdsprache                         |
| F2        | Französisch als zweite Fremdsprache – Wahlpflichtfach      |
| G         | Geschichte   |
| GEO       | Geographie   |
| GK        | Gemeinschaftskunde   |
| M         | Mathematik   |

| Abkürzung  | Fach  |
|------------|---|
| MUS        | Musik   |
| MUSPROFIL  | Musik – Profulfach an der Gemeinschaftsschule                               |
| NWTPROFIL  | Naturwissenschaft und Technik (NwT) – Profulfach an der Gemeinschaftsschule |
| PH         | Physik  |
| RAK        | Altkatholische Religionslehre   |
| RALE       | Alevitische Religionslehre  |
| REV        | Evangelische Religionslehre   |
| RISL       | Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung                              |
| RJUED      | Jüdische Religionslehre   |
| RRK        | Katholische Religionslehre  |
| RSYR       | Syrisch-Orthodoxe Religionslehre  |
| SPA3PROFIL | Spanisch als dritte Fremdsprache – Profulfach an der Gemeinschaftsschule    |
| SPO        | Sport   |
| SPOPROFIL  | Sport – Profulfach an der Gemeinschaftsschule                               |
| T          | Technik – Wahlpflichtfach   |
| WBS        | Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS)                          |

### 5.3 Geschlechtergerechte Sprache

Im Bildungsplan 2016 wird in der Regel durchgängig die weibliche Form neben der männlichen verwendet; wo immer möglich, werden Paarformulierungen wie „Lehrerinnen und Lehrer“ oder neutrale Formen wie „Lehrkräfte“, „Studierende“ gebraucht.

Ausnahmen von diesen Regeln finden sich bei

- Überschriften, Tabellen, Grafiken, wenn dies aus layouttechnischen Gründen (Platzmangel) erforderlich ist,
- Funktions- oder Rollenbezeichnungen beziehungsweise Begriffen mit Nähe zu formalen und juristischen Texten oder domänenspezifischen Fachbegriffen (zum Beispiel „Marktteilnehmer“, „Erwerbstätiger“, „Auftraggeber“, „(Ver-)Käufer“, „Konsument“, „Anbieter“, „Verbraucher“, „Arbeitnehmer“, „Arbeitgeber“, „Bürger“, „Bürgermeister“),
- massiver Beeinträchtigung der Lesbarkeit.

Selbstverständlich sind auch in all diesen Fällen Personen jeglichen Geschlechts gemeint.

## 5.4 Besondere Schriftauszeichnungen

### Klammern und Verbindlichkeit von Beispielen

Im Fachplan sind einige Begriffe in Klammern gesetzt.

Steht vor den Begriffen in Klammern „zum Beispiel“, so dienen die Begriffe lediglich einer genaueren Klärung und Einordnung.

Begriffe in Klammern ohne „zum Beispiel“ sind ein verbindlicher Teil der Kompetenzformulierung.

Steht in Klammern ein „unter anderem“, so sind die in der Klammer aufgeführten Aspekte verbindlich zu unterrichten und noch weitere Beispiele der eigenen Wahl darüber hinaus.

**Beispiel 1:** Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende kulturspezifische Konventionen anwenden (zum Beispiel *bise*, Höflichkeitsformeln für Bitte, Dank, Anrede)

**Beispiel 2:** Die Schülerinnen und Schüler können fiktionale und nichtfiktionale Texte zunehmend eigenständig zusammenfassen, dabei sowohl Globalverständnis als auch Detailverstehen berücksichtigen (Inhaltsangabe)

**Beispiel 3:** Die Schülerinnen und Schüler können Hilfsmittel zum Verfassen und Überarbeiten von eigenen Texten verwenden (unter anderem Wörterbücher, digitale Nachschlagewerke, Schulgrammatik, einfache Konnektorenlisten, *fiches d'écriture*)

### Kursivschreibung

Fremdsprachliche Ausdrücke sind in den Fachplänen der modernen Fremdsprachen kursiv gesetzt.

### Leerzeilen/Leerkompetenzen in den Plänen der modernen Fremdsprache

Um den Lernstand, den die Schülerinnen und Schüler laut Bildungsplan in die nächste Klasse mitbringen sollen, besser nachverfolgen zu können, hat jede Teilkompetenz über alle Klassen hinweg die gleiche Nummerierung. Die Progression der einzelnen (Teil-)Kompetenzen wird so erkennbar. Mitunter wird eine Teilkompetenz ab einer bestimmten Klasse nicht mehr fortgeführt beziehungsweise sie setzt später ein. In diesen Fällen erfolgt ein konkreter Hinweis.

**Beispiel 1:** Leere Teilkompetenz in Klassen 7/8: „(5) [in 5/6]“

Dies bedeutet, dass der Aufbau der Teilkompetenz bereits in Klassen 5/6 abgeschlossen ist. Die Inhalte einer solchen Teilkompetenz werden nach Bedarf auch in nachfolgenden Klassen geübt.

**Beispiel 2:** Leere Teilkompetenz in Klassen 5/6: „(5) [in 7/8]“

Dies bedeutet, dass der Aufbau der Teilkompetenz erst in Klassen 7/8 einsetzt.

**Beispiel 3:** Leere Teilkompetenzen in Klassen 5–10: „[in 9/10 (GYM)]“

Dies bedeutet, dass der Aufbau der Teilkompetenz im gymnasialen Plan in den Klassen 9/10 einsetzt.

**Beispiel 4:** Leere Teilkompetenz ohne Verweis auf eine Klasse.

Dies bedeutet, dass die Teilkompetenz in der jeweiligen Niveaustufe nicht aufgebaut wird.

## 5.5 Glossar

Im Glossar werden fachspezifische Begriffe erläutert.

| Begriff                      | Erläuterung   |
|------------------------------|---|
| adressatengerecht            | interkulturell ausgerichtet und dem jeweiligen Adressaten entsprechend formuliert   |
| Einsprachigkeit, funktionale | Der Unterricht wird in der Fremdsprache durchgeführt. Zur Klärung einzelner fachlicher Probleme wird in klar begrenzten Unterrichtsphasen deutsch gesprochen.   |
| explizit                     | was ausdrücklich gesagt wird  |
| frequent                     | schriftlich und mündlich sehr häufig gebraucht  |
| Handlungslinie               | die zentralen Elemente der Handlung in ihrem Ablauf   |
| implizit                     | was nicht ausdrücklich gesagt wird, aber semantisch in einer Aussage zusätzlich enthalten ist   |
| inferierendes Lesen          | Lesestrategie, bei der implizite, nicht ausdrücklich formulierte Bedeutungsaspekte erfasst werden   |
| konkurrierende Informationen | Informationen, die auf den Leser bei erster oder oberflächlicher Lektüre nicht zueinanderpassend oder widersprüchlich wirken  |
| Konnektoren                  | Konjunktionen, Adverbien und andere Ausdrücke, mit denen schlüssige Verbindungen zwischen Sätzen oder Abschnitten eines Textes geschaffen werden  |
| Lehnwort                     | ein aus einer anderen Sprache übernommenes Wort, das der Nehmersprache in Flexion, Lautung und Schreibung angepasst ist   |
| redundant                    | mehrfaches Auftreten der gleichen Information (auch grammatisch)  |
| Texte                        | alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext, welche die Lernenden rezipieren und produzieren und die analog oder digital vermittelt werden |
| – authentische Texte         | nicht didaktisierte und nicht speziell für Fremdsprachenlerner oder Unterrichtssituationen produzierte Originaldokumente  |
| – didaktisierte Texte        | speziell für Fremdsprachenlerner beziehungsweise die Unterrichtssituation produzierte Dokumente   |
| – diskontinuierliche Texte   | Diagramme, Statistiken, Tabellen, Mindmaps  |
| unter Anleitung              | schrittweise, durch die Lehrerin/den Lehrer eng geführte Vorgehensweise   |
| zielgerichtet nutzen         | bewusste, auf einer Abwägung der Vor- und Nachteile beruhende Entscheidung, eine Technik, ein Hilfsmittel oder Ähnliches nutzen   |







## IMPRESSUM

|                       |  |
|-----------------------|--|
| Kultus und Unterricht | Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg  |
| Ausgabe C             | Bildungsplanplanhefte  |
| Herausgeber           | Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart<br>in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schulentwicklung, Heilbronner Str. 172, 70191 Stuttgart   |
| Internet              | <a href="http://www.bildungsplaene-bw.de">www.bildungsplaene-bw.de</a>   |
| Verlag und Vertrieb   | Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen   |
| Urheberrecht          | Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.  |
| Bildnachweis          | Robert Thiele, Stuttgart   |
| Gestaltung            | Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe  |
| Druck                 | Konrad Triltsch Print und digitale Medien GmbH, Ochsenfurt<br>Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber.<br>Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt. |
| Bezugsbedingungen     | <i>Juni 2016</i><br>Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler (abgedruckt auf der zweiten Umschlagseite) vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 22. Mai 2008, K.u.U. S. 141). Die Bildungsplanplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt.<br>Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.   |



PEFC zertifiziert  
Diese Broschüre stammt aus  
nachhaltig bewirtschafteten  
Wäldern und kontrollierten  
Quellen.  
[www.pefc.de](http://www.pefc.de)

**Bildung,  
die allen  
gerecht wird**

*Das Bildungsland*



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT